Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 17. Januar 1899. — 5 Uhr-Ausgabe. — 11. Jahrgang. — No. 13

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Scripps McRae Preß Association“).

Inland.

Die „eroberten“ Lande.

Santjago de Cuba, 17. Jan. Der gestrige Tag wurde von den hiesigen Cubanern als Festtag begangen, weil General Castillo, der Provinzial-Gouverneur, von seinem Bruder (welcher den General Wood nach der amerikanischen Bundeshauptstadt zum Präsidenten McKinley begleitete) die Nachricht erhalten hatte, daß die Bundesregierung beschlossen habe, dieser Provinz thatsächliche Selbstverwaltung zu gewähren. Man erwartet demnach auch, daß die, von der amerikanischen Behörde in Havana erlassenen Verfügungen betreffs Abführung aller hier vereinnahmten Zollgelder nach Havana rückgängig gemacht werden.

Washington, D. C., 17. Jan. Die Anhänger des amerikanisch-spanischen Friedensvertrages in seiner jetzigen Form erklären zwar, sie seien nicht sonderlich beunruhigt über die Angabe, daß 8 oder mehr republikanische Bundessenatoren mit den Demokraten und Populisten gegen den Friedensvertrag stimmen wollten. Aber sie geben zu, daß es, wie die Dinge jetzt stehen, saure Arbeit kosten wird, um Stimmen genug zur Gutheißung des Vertrages zusammenzubringen. Der Partei-Druck wird in vollstem Maße angewendet werden, und es wird auch alles Mögliche zum Stimmungmachen beim Publikum geschehen. Es wird in aller Stille angedeutet, daß der Präsident, wenn trotzdem nicht ganz genug Stimmen zur Unterstützung der Regierung aufgebracht werden sollten, den Vertrag zurückziehen und in einem Manifest an die öffentliche Meinung appelliren werde.

Washington, D. C., 17. Jan. Das Kabinet befaßte sich heute des Näheren mit den Anschuldigungen, welche gegen den Kommissariats-General C. P. Eagan bei dessen kriegsgerichtlicher Prozessirung erhoben werden sollten. Wahrscheinlich werden die Anklagen lauten auf: 1) Verhalten, welches für einen Offizier und Gentleman ungebührlich ist, und 2) Verhalten, welches der guten Ordnung und der militärischen Manneszucht nachtheilig ist.

General Eagan hat bereits begonnen, seine Vertheidigung auszuarbeiten. Vor dem Beginn seiner Prozessirung wird er jedenfalls seines Amtes als Kommissariats-Chef enthoben werden.

London, 17. Jan. Der Korrespondent der „Central News“ in der spanischen Hauptstadt Madrid meldet, daß die spanische Regierung beschlossen hat, Delegaten nach den Philippinen-Inseln zu senden, um direkt mit den Filipinos behufs Freigabe der spanischen Gefangenen zu unterhandeln.

Er fiel unter Räuber!

St. Louis, 17. Jan. Frederick Milliken, ein Angestellter der „National Stock Yards“ drüben in East St. Louis, Ill., wurde gestern Nacht von Wegelagerern angefallen und bewußtlos geschlagen. Nachdem ihm die Räuber Geld, Uhr und andere Werthsachen abgenommen hatten, schleiften sie den Bewußtlosen nach dem Bahngeleise und legten ihn über die Schienen, gerade vor einen herankommenden Personenzug.

Milliken wurde von der Lokomotive getroffen und in einen Graben geschleudert. Sein linker Arm wurde ganz zerrissen und außerdem erlitt der Unglückliche innere Verletzungen, und es ist wenig Aussicht, daß er mit dem Leben davonkommt. Von den Strolchen hat man noch keine Spur.

Depew als Bundessenator.

Albany, N. Y., 17. Jan. Der New Yorker Staatssenat nahm heute Nachmittag die Bundessenators-Wahl vor. Chauncey M. Depew erhielt 27, der bisherige Senator Edward Murphy 23 Stimmen. Depew wurde dann vom Vizegouverneur Woodruff für erwählt erklärt.

Albany, N. Y., 17. Jan. In beiden Häusern der New Yorker Staatslegislatur erhielt der Republikaner Depew im Ganzen 84 Stimmen als Bundessenator, und Murphy 60 Stimmen.

Kongreß.

Washington, D. C., 17. Jan. Im Senat wurden die Diplomatische und die Pensions-Verwilligungsvorlagen einberichtet.

Davis, der Vorsteher des Ausschusses für auswärtige Beziehungen, versucht im Namen der Administration, ein baldiges Votum über den Friedensvertrag in der Exekutivsitzung herbeizuführen.

Das Abgeordnetenhaus berieth die von Foß von Illinois eingebrachte Ausschuß-Vorlage zur Hebung des Flottendienstes weiter.

Bahnunglück.

Milan, Tenn., 17. Jan. Ein nordwärts fahrender Zug auf der Illinois-Zentralbahn ging in der Nähe von hier in zwei Theile, welche zusammenstießen. Der Kondukteur Brown wurde abgeschleudert und getödtet. 14 Waggons entgleisten.

Feuerschaden.

Decatur, Ill., 17. Jan. Eine mitternächtige Feuersbrunst zerstörte die große Anlage der „Chamber Bering & Quinlan Row Checker and Planter Works“. Das Feuer war im Farbenraum entstanden.

War ein Deutschamerikaner.

Cincinnati, 17. Jan. Der Apotheker G. A. Zwick, welcher (wie schon in einer Kabeldepesche kurz erwähnt) bei dem Sturm in der württembergischen Hauptstadt Stuttgart durch den Einsturz eines Gerüstes getödtet wurde, war in der Cincinnatier Vorstadt Covington, Ky., ansässig. Er war als elfjähriger Knabe nach Amerika gekommen, und seit 32 Jahren war er Apotheker in Covington. Er erwarb sich ein Vermögen von 150,000 Dollars und zeichnete sich durch große praktische Wohlthätigkeit aus. Den Nothleidenden und Kranken gab er nicht blos die Medizin kostenfrei, sondern gab ihnen auch gedruckte Anweisungen an Grocer, die von ihm gegen Baar eingelöst wurden. Dem St. Elizabeth Hospital hatte er seit dessen Gründung die Medizinen unentgeltlich geliefert.

Der Verblichene, welcher 28 Mal den Ozean gekreuzt hatte, befand sich mit seiner Gattin und zwei Kindern wiederum auf Besuch in der alten Heimath, als ihn der Tod ereilte. Die Leiche wird zur Bestattung nach Cincinnati gebracht. Zwick war 60 Jahre alt.

Kongreß-Bibliothekar gestorben.

Washington, D. C., 17. Jan. Achtb. John Russell Young, der bekannte Bibliothekar des Kongresses, ist heute früh gestorben. (Er wurde 1841 in der Nähe von Downington, Pa., geboren, hatte verschiedene hervorragende journalistische Stellungen inne, begleitete General Grant auf seiner Reise um die Welt und war unter Präsident Arthur amerikanischer Gesandter bei der chinesischen Regierung. Später wurde er einer der Vizepräsidenten der Reading-Bahn.)

Jetzt auch noch Zwetschen-„Trust“.

San Jose, Cal., 17. Jan. Liebhaber dürrer Zwetschgen dürften gut thun, sich recht bald einen beträchtlichen Vorrath dieses Artikels zuzulegen. Denn es werden von hier aus Anstalten getroffen, ein großes Syndikat zu begründen, welches die ganze Produktion dürrer Zwetschgen an der Pacifickküste unter Kontrolle haben und dann die Preise in die Höhe schrauben soll! Ein Rosinen-„Trust“ besteht bekanntlich schon.

Ein Denkmal für Boppe.

Pittsburg, Pa., 17. Jan. Der Allegheny Turnverein, der älteste und der stärkste Verein des Pittsburger Turn-Bezirks, ergriff in einer Versammlung die Initiative für die Errichtung eines, dem Andenken von Karl Hermann Boppe geweihten Denkmals in der Bundes-Turnhalle zu Milwaukee. Als erster Beitrag sind bereits $50 hierfür verwilligt worden.

Betrog den Henker.

Pittsburg, 17. Jan. Michael Ruminski, der wegen Ermordung seiner Gattin (in Alleghany City, am 27. Januar v. J.) zum Tode verurtheilt wurde, hat sich in seiner Zelle im County-Gefängniß erhängt, obwohl man (da er schon früher von Selbstmord sprach) ausgedehnte Vorsichts-Maßnahmen dagegen getroffen hatte.

Ausland.

Der jüngste Ordensregen.

Berlin, 17. Jan. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in einer Extra-Ausgabe nicht weniger als 30 Spalten Ordens-Verleihungen, die beim jährlichen Krönungs- und Ordensfest am preußischen Hofe verliehen wurden, vom Rothen Adlerorden 3. Klasse bis herab zum „Allgemeinen Ehrenzeichen.“

Im Anschluß an dieses Fest fand heute das Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt, der von Friedrich I. an dem Krönungstage gestiftet wurde und seitdem der höchste preußische Orden ist. Der Kaiser hat den Maler William Pape beauftragt, die feierliche Investitur der neuen Ordensritter im Bilde zu verewigen.

U. A. erhielten die Investitur dieses Ordens: Kriegsminister v. Goßler, Admiral v. Knorr, Minister des königlichen Hauses v. Wedel-Piesdorf, der deutsche Botschafter in St. Petersburg Fürst v. Radolin und der Kavallerie-General v. Krosigk (à la suite des Leibgarde-Husarenregiments.)

Frankreichs verdreyfuste Politik.

Paris, 17. Jan. Sobald die jüngste Sitzung der Abgeordnetenkammer eröffnet war, forderte der Premierminister Dupuy unter großem Beifall die sofortige Erörterung des Budgets. Der Revisionist und Antisemit Firmin Faure (Vertreter des algerischen Distriktes Oran) verlangte aber, daß vor Allem über das Erscheinen des Obersts Picquart vor dem Kriegsgericht debattirt werde. Der Premierminister beantragte Verschiebung dieser Angelegenheit auf vier Monate. Da Firmin Faure aber auf seinem Antrag bestand, so wurde darüber abgestimmt, und mit 422 gegen 74 Stimmen erklärte sich die Kammer für den Premierminister.

Die Trümmer von Andrees Ballon?

London, 17. Jan. Das norwegische Robbenfänger-Boot „Haanfagen“ welches hier eingetroffen ist, berichtet, daß es im Juli 1898, während es zwischen Grönland und Island fuhr, auf einer, leider nicht zugänglichen Eisscholle eines Haufens Stricke und Gerüll ansichtig wurde. Es ist möglich, daß dies die Trümmer von Andrees Polarfahrt-Luftballon waren.

Ein „Jack, der Aufschlitzer“

Verursacht in Köln eine förmliche Panik.

Köln, 17. Jan. Hier ist ein „Jack, der Aufschlitzer“ aufgetaucht und hat mehrere Kinder in der Dunkelheit mit einem Dolchmesser gestochen. Eines dieser ist an seinen Verletzungen gestorben. Auch wurden noch mehrere falsche Alarme gegeben, und das Alles zusammen erzeugte eine förmliche Panik! Die Schulen sind verlassen; denn die Mütter wollen ihre Kinder überhaupt nicht mehr ohne Begleitung ausgehen lassen. Bis jetzt ist es der Polizei nicht möglich gewesen, den unheimlichen Gesellen ausfindig zu machen.

Schneesturm im Moselthal.

Köln, 17. Jan. Es treffen noch fortwährend weitere Hiobsposten über die Verheerungen ein, welche der jüngste Orkan angerichtet hat. Auch das Moselthal ist von einem schweren Schneesturm heimgesucht worden, und an vielen Stellen sind die Wege durch die den.

Preußischer Landtag.

Berlin, 17. Jan. Nach der Thronrede des Kaisers, mit welcher das preußische Abgeordnetenhaus eröffnet wurde, hielt Kanzler Hohenlohe eine Rede, worin er die Hoffnung aussprach, daß die Abgeordneten eine tiefe Liebe für das Vaterland fühlen und sich in ihren Erwägungen stets von dem Geist der Pflichttreue leiten lassen würden.

Die gestrige Tagung ist die erste in dem Neubau, welcher an der Stelle des alten Abgeordnetenhauses am Dönhoffsplatz errichtet worden ist. Von einer Einweihungsfeier wurde so lange Abstand genommen, bis auch das Herrenhaus ein eigenes Heim erhalten hat.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Jan. Im Reichstag wurde die Regierungsvorlage eingebracht, wonach das Kapital der Reichsbank von 120 Millionen auf 150 Millionen Mark erhöht wird, und der Betrag des steuerfreien Papiergeldes von 279 Millionen auf 400 Millionen Mark.

Ungarische Protest-Kundgebung.

Budapest, 17. Jan. Nicht weniger als 25,000 Personen versammelten sich hier am Sonntag, um ihrer Mißbilligung des jetzigen nicht-verfassungsmäßigen Verhältnisses zwischen Ungarn und Oesterreich Ausdruck zu geben. Sie formirten sich in Reih' und Glied und marschirten nach dem Versammlungsplatz. Viele Reden wurden gehalten, und es wurden einstimmig per Akklamation Protest-Beschlüsse angenommen, in denen das Volk aufgefordert wird, sich gegen die Eingriffe in seine Rechte zu wehren, aber eine verfassungsmäßige Einheit mit Oesterreich hochzuhalten. Auch erklären sich die Resolutionen für allgemeines, gleiches und geheimes Stimmrecht als unveräußerliches Bürgerrecht.

Die Kundgebung verlief von Anfang bis zu Ende ordnungsmäßig. Trotzdem verhielt sich die Polizei unfreundlich und griff viele Menschengruppen ohne alle Veranlassung an, als sie schon auf dem Weggang begriffen waren.

Der Zar küßt Tolstoi.

London, 17. Jan. Wie die „Daily Mail“ aus Odessa, Südrußland, meldet, hielt sich der Zar Nikolaus auf seiner Reise von Livadia nach dem Norden in Tunla einige Zeit auf und lud den Grafen Leo Tolstoi, den berühmten Menschenfreund, zu einer Zusammenkunft ein. Gegen Erwarten nahm Tolstoi die Einladung an und kam nach dem Bahnhof. Sein bäuerischer Anzug stand in grellem Kontrast mit der reichen Kleidung der Hofleute. Kaiser Nikolaus umarmte den Grafen jedoch und küßte ihn nach russischer Sitte auf den Mund und beiden Wangen, eine Zärtlichkeit, die Tolstoi erwiderte. Beide sprachen über den Friedenskonferenz-Plan, und Tolstoi versprach seine möglichste Mitwirkung.

Ob's wahr ist?

London, 17. Jan. Die Transvaal-Regierung soll, wie der Korrespondent der „Times“ in Pretoria erfahren haben will, seit 1894 nahezu 800,000 Pfd. Sterl. (4 Millionen Dollars) dazu verwendet haben, die europäische Presse und europäische Staatsbeamte zu beeinflussen, um die Verpachtung der Delagoa-Bai an Großbritannien zu verhindern.

Zu Ehren von John Ericsson.

Stockholm, Schweden, 17. Jan. — Der Stadtrath hat beschlossen, an einem, noch nicht näher bezeichneten öffentlichen Platz dahier ein Denkmal zu Ehren des weltberühmten schwedischen Erfinders John Ericsson (gestorben 1889) zu errichten, welcher u. A. den „Monitor“ baute, der im amerikanischen Bürgerkrieg der Union einen so wichtigen Dienst leistete und das gefährliche Konföderirtenboot „Merrimac“ zerstörte.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Boston: Bostonian von London; Gloriana (neuer Dampfer) von Manchester (beide Schiffe mit starker Verspätung. Sieben andere Dampfer sind noch überfällig! Es steht hier gerade wie am New Yorker Hafen.).

Abgegangen.

New York: Cymric nach Liverpool; Furnessia nach Glasgow.

(Weitere Dampferberichte auf der Innenseite.)

Großartige Weltausstellungs-Attraktion.

Paris, 17. Jan. Es werden jetzt auch Vorkehrungen getroffen, für die Pariser Weltausstellung von 1900 den Vesuv in etwas kleinerem Maßstabe zu reproduziren, und zwar in der Nähe des Eiffelthurmes. Ganz realistisch werden oben aus dem Berg die Flammen schlagen, und kochendes Pech wird an den Seiten als Lava herniederfließen. Innerhalb des Berges aber wird ein Theater sein, in welchem Szenen aus Dantes „Hölle“ gegeben werden!

Verzweifeln am Parlamentarismus.

Budapest, 17. Jan. Im ungarischen Reichsrath wurde in aller Form beantragt, den Kaiser-König zu ersuchen, die Verfassung ganz abzuschaffen und eine absolute Monarchie in Ungarn einzurichten. Rassen-Verbitterung und Partei-Streitigkeiten haben Verhältnisse geschaffen, welche den Parlamentarismus in Ungarn als ein großes Fiasko erscheinen lassen.

Juwelier arg beschwindelt.

Dresden, 17. Jan. Einem hiesigen Juwelier wurde von einem angeblichen Bostoner Kaufmann Namens Willink ein Schmuck im Werthe von 10,000 Mark abgeschwindelt. Willink war im „Europäischen Hof“ dahier abgestiegen.

Noch mehr Theater-Zwist.

Wien, 17. Jan. Die Primadonna an der k. und k. Hofoper dahier, Frau Sedlmaier, hat wegen Differenzen mit dem Direktor und 1. Orchester-Dirigenten Gustav Mahler ihre Entlassung verlangt.

(Telegraphische Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Ein fauler Kunde.

Polizei-Inspektor Hartnett traut dem Monsieur Gagnia nicht.

Polizei-Inspektor Hartnett setzt in die, an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilte Erzählung des Monsieur George Gagnia über das geheimnißvolle Verschwinden seiner jungen Gattin Rosie keinen rechten Glauben. Der Polizeibeamte kennt den biederen Gagnia ziemlich genau, viel Gutes über denselben ist ihm aber bisher noch nicht zu Ohren gekommen. Wenn Frau Rosie, die reiche Erbin, wirklich verschwunden sein sollte, so dürfte — das ist Inspektor Hartnetts feste Ueberzeugung, mit den näheren Umständen dieses Verschwindens Niemand besser vertraut sein — als Gagnia selber. In seinem Verdachte wird Hartnett noch durch eine Mittheilung bestärkt, welche Gertrud, die 14jährige Schwester der Frau Rosie, ihm gemacht hat. Gagnia soll nämlich zu veranlassen gesucht haben, daß man in Evansville diesem Kinde Diamanten und andere Schmucksachen im Werthe von $14,000 zur Uebermittlung an ihre Schwester anvertraue. Daraus ist nun nichts geworden, und einen weiteren Strich durch die etwaigen Pläne Gagnias in Bezug auf das Kind wurde durch dessen vorzeitiges Eintreffen in Chicago gemacht. Wäre Gertrud erst um 8:40 angekommen, so würde Gagnia selber sie wahrscheinlich auf dem Bahnhof in Empfang genommen haben. So aber kam sie drei Stunden früher an und stellte sich, obwohl keiner Gefahr bewußt, unter den Schutz der Polizei. — Diese beobachtet vorläufig den Herrn Gagnia auf Schritt und Tritt.

Gefaßt.

Die Angreifer Junkers hinter Schloß und Riegel.

Kaum vierundzwanzig Stunden nach dem verwegenen Raubmord-Anfall auf den betagten Grocerieladenbesitzer Fred Junker, von Nr. 5136 Halsted Straße, ist es der Polizei gelungen, die frechen Thäter hinter Schloß und Riegel zu bringen. Sie heißen Wm. Bird und Vincent Grant.

Beide wurden heute Morgen ihrem Opfer im Englewood Union-Hospital vorgeführt, wo Junker dann sofort in Bird den Mann wiedererkannte, der die Revolverschüsse auf ihn abfeuerte. Auch der zweite Raubgeselle wurde auf das Bestimmteste identifizirt.

Junker selbst schwebt noch immer zwischen Leben und Tod. Die Aerzte haben nur wenig Hoffnung, ihn durchbringen zu können.

Reiche Beute.

Einbrecher suchten während der letzten Nacht die Wohnung des Präsidenten der Zivildienstkommission, Robert Lindblom, Nr. 678 La Salle Avenue, heim und stahlen nahezu hundert Stücke Silberzeug im Werthe von $900—$1000. Die Eindringlinge verschafften sich Eingang, indem sie ein Vorderfenster gewaltsam öffneten, und arbeiteten so geräuschlos, daß der Diebstahl erst heute Morgen von der Familie bemerkt wurde.

Gestern Nachmittag drangen Einbrecher in die Wohnung des Frl. Ida Douber, Nr. 24 Humboldt Boulevard, und erbeuteten Schmucksachen im Werthe von nahezu $350. Zwei Kerle, welche der nichts ahnende Hausmeister mit Handtaschen das Haus verlassen sah, scheinen den Einbruchsdiebstahl verübt zu haben.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Stadt und County.

Die traurigen Straßenbahn-Verhältnisse auf der West- und Südseite.

Mayor Harison erhielt heute eine Petition von Westseite-Bürgern, die als Clerks in den Stock Yards thätig sind, zugestellt, worin das städtische Oberhaupt ersucht wird, seinen Einfluß dahin geltend machen zu wollen, daß ein besserer und geregelterer Verkehr auf verschiedenen Südseite- und Westseite-Straßenbahnlinien eingeführt werde. Die Linien, die in der Bittschrift besonders namhaft gemacht werden, sind die Van Burenstr.-, Harisonstr.-, Taylor- und West 12. Str.-Trolleybahnzüge, sowie die Halsted Str.-Kabelbahn- und elektrischen Straßenbahnzüge. Vor Allem beklagen sich die Petenten bitter darüber, daß eine so mangelhafte Verbindung zwischen der Süd- und Westseite bestehe; in den frühen Morgen- und Abendstunden habe man oftmals geraume Zeit auf Anschluß zu warten, und dann seien die Züge, namentlich auf den Halsted Str.-Linien, so überfüllt, daß man nicht einmal einen Stehplatz mehr finden könne. Es sei dringend geboten, daß hier endlich einmal Abhilfe geschaffen werde.

Wie erinnerlich, hat das County-Richterkollegium kürzlich beschlossen, öffentlich ein Buch aufzulegen, in das sich alle Bewerber um Friedensrichterstellen einschreiben müssen. Soweit haben dies nun schon 89 Applikanten gethan, unter denen sich 34 neue Bewerber, sowie die jetzigen 55 Amtsinhaber befinden.

In den neu-geschaffenen Towns Oak Park, Berwyn und Grant findet heute die Wahl der Townbeamten statt. Es müssen in jeder Ortschaft gewählt werden: ein Assessor, ein Kollektor, ein Supervisor, ein Town-Clerk, sowie Landstraßen-Kommissäre, Friedensrichter und Konstabler. Durch Volksabstimmung soll dann am 17. Februar von den Bürgern Oak Parks darüber entschieden werden, ob das Gemeinwesen als Stadt zu inkorporiren ist.

Wegen ungebührlichen Betragens ist heute auf Anordnung der Polizei-Untersuchungsbehörde der Blaurock Andrew P. Olson, von der Stanton Ave. Revierwache, summarisch entlassen worden. Mit 5 Tagen-Gehalts-Abzug wurden bestraft, wegen Pflichtversäumniß: Patrick Clave, von der Harrison Str. Revierwache, sowie A. H. Landers, und J. E. Sullivan, von der Lake Str.-Polizeistation. Das letztwöchige Entlassungsurtheil gegen den Patrouillewagenkutscher John Ford ist widerrufen und der Beamte statt dessen mit zehn Tagen Gehalts-Abzug bestraft worden.

Ober-Baukommissär McGann wird in diesem Jahre für sein Departement eine dreimal so hohe Verwilligungssumme verlangen, als im Jahre 1898. Sie betrug im vergangenen Jahre $1,634,232; diesmal werden $4,829,085 verlangt, die sich wie folgt vertheilen: Stadthalle, 94,638; Ober-Bauamt, $29,400; Ingenieurs-Amt, $2,722,059; Sewer-Departement, $304,775 und Straßenamt, $1,658,213.

Daseinsmüde.

Jener Mann, welcher am letzten Sonntag an Huron Straße und Milwaukee Ave. in Folge übermäßigen Genusses von Branntwein bewußtlos aufgefunden und nach dem Countyhospital gebracht wurde, ist dort jetzt gestorben. Er war vorher noch einmal zum Bewußtsein gekommen und hatte angegeben, daß er Henry Hanson heiße und in dem Vorort Harvey daheim sei.

Der 22 Jahre alte Arbeiter Charles Gardner versuchte sich gestern ins Jenseits zu befördern, indem er in seiner Wohnung, Nr. 4753 Ada Str., eine Dosis Arsenik zu sich nahm. Sein Zustand wurde rechtzeitig bemerkt und ein Arzt herbeigeholt, welcher den Verzweifelten mittels der Magenpumpe außer Lebensgefahr brachte. Gardner erklärte, er habe keine Freude mehr am Leben, weil seine Geliebte ihm den Laufpaß gegeben hätte.

In seiner Wohnung, Nr. 781 Lincoln Ave., machte heute der 30 Jahre alte Barbier Frank Rosbach seinem Leben ein Ende, indem er eine große Dosis Morphium verschluckte. Finanzielle Verlegenheiten sollen ihn in den Tod getrieben haben.

Durch lange Krankheit zur Verzweiflung getrieben hat der Weichensteller James W. Baldwin, Nr. 4725 Halsted Str. wohnhaft, seinem Leben mittels einer Dosis Morphium ein Ende gemacht.

Durch Erschießen beging heute Morgen der 36 Jahre alte Hermann Winterlich, von No. 354 West North Ave., Selbstmord. Man weiß nicht, was den unglücklichen Mann eigentlich zu dem verzweifelten Schritt getrieben hat.

Alter Journalist gestorben.

William K. Sullivan, einer der ältesten und bekanntesten englischen Zeitungsleute der Stadt, und ehemals Mitglied der Staats-Legislatur, ist heute Mittag in seiner Wohnung, Nr. 306 Warren Ave., der Lungenentzündung erlegen. Er bekleidete unter Präsident Harrison das Amt eines Konsuls auf den Bermuda-Inseln und war später auch Präsident des städtischen Schulraths.

— Aus Studiosus Bummels Tagebuch. — Wer ochst, ist ein Ochs.

Die Pfandhaus-Vorlage.

Die Merchants' Association wird bei der Legislatur auf ihre Annahme dringen.

Die Herren John V. Farwell, jr., Harry Selfridge und Andere werden es sich persönlich angelegen sein lassen, bei der Staats-Legislatur auf die Annahme der Pfandhaus-Vorlage hinzuwirken, welche auf Beschluß der Merchants' Association ausgearbeitet worden ist. Die Bestimmungen der Vorlage, durch welche dem Pfänderwucher der jetzigen Pfandleiher ein Ende gemacht werden soll, sind folgende:

1) In Städten mit mehr als 250,000 Einwohnern dürfen sich Pfandhaus-Gesellschaften organisiren. Dieselben müssen mit einem Kapital von mindestens je $50,000 arbeiten. 2. Solche Gesellschaften dürfen auf Pfänder, wie Schmuckgegenstände, Hausrath, Sparkassenbücher u. s. w. Beträge bis zu $250 leihen, wofür sie monatlich ein Prozent Zinsen und, wo das gerechtfertigt ist, ½ Prozent Lagergebühren rechnen dürfen. 3) Die Darlehen werden auf ein Jahr gemacht. Müssen Pfänder nach Ablauf der Verfallzeit verkauft werden, so ist der Erlös, nach Abzug des geliehenen Betrages und der aufgelaufenen Zinsen an den Eigenthümer auszuzahlen. 4) Keine unter dieser Akte inkorporirte Gesellschaft darf Geschäfte außerhalb des Countys machen, in welchem sie organisirt ist. 5) Es dürfen von der Gesellschaft jährlich nicht mehr als sechs Prozent Dividende gezahlt werden. 6) Der Gouverneur und der Mayor der Stadt, in welcher die Gesellschaft ihren Sitz hat, sollen je ein Mitglied für das Direktorium derselben ernennen, und zwar Leute, die weder Aktionäre noch Angestellte des Unternehmens sind. 7) Die Gesellschaft hat dem Staats-Auditeur im Oktober jeden Jahres einen vollständigen Finanz-Ausweis zu unterbreiten. 8) Die Pfandhaus-Gesellschaft soll keine Bankgeschäfte machen und keine Werthpapiere beleihen, doch soll sie der Kontrolle des Staats-Auditeurs unterstellt sein. 9) Falls die Gesellschaft einem Kunden zu hohe Zinsen abverlangt, soll der Betreffende berechtigt sein, das fragliche Pfand ohne Zahlung zu leisten wieder zu erlangen. Kommt ein derartiger Fall zur Kenntniß des Ober-Staatsanwalts, so soll dieser veranlassen, daß der Pfandhaus-Gesellschaft ihr Freibrief entzogen wird, und daß gegen den betreffenden Beamten oder Angestellten strafrechtlich vorgegangen wird (Geldbuße bis zu $100 und Haft bis zur Dauer von sechs Monaten).

Freche Raubgesellen.

Drei jugendliche Banditen bewiesen einen hohen Grad von Frechheit, indem sie heute zu früher Morgenstunde den Blaurock Arthur Maynard von der Canalport Ave.-Station, während derselbe an der 16. Str. über die Sicherheit der Bürger wachte, überfielen und beraubten. Bevor Maynard es sich versehen hatte, hielten ihm die Kerle drei Revolver vor den Kopf und drohten, ihm das Lebenslicht auszublasen, wenn er nicht sofort die Hände in die Höhe halte. Der Ueberraschte leistete dem Befehle Folge, worauf zwei der Banditen ihn mit ihren Revolvern im Schach hielten, während der dritte ihm den Gürtel durchschnitt und dann seine Taschen durchsuchte. Als mitnehmenswerth fand er nur Maynards Revolver, welchen er mit einem Fluche in die Tasche steckte. Die ganze Bande suchte dann das Weite, nachdem noch einer der Raubgesellen dem Polizisten höhnisch zugerufen hatte, er solle schleunigst den Raubüberfall melden. Muthmaßlich dieselben Kerle waren vorher in die Zigarrenfabrik 87 Ruble Str. eingebrochen und hatten dort 70 Kisten Zigarren gestohlen.

Das Verfahren niedergeschlagen.

Vor Nachlaßrichter Kohlsaat erschien heute Frau Lena Elmstedt, um sich wegen Mißachtung des Gerichtes zu verantworten, weil sie, trotz eines entsprechenden richterlichen Befehls, nicht einen Inventarbericht über den Nachlaß ihres verstorbenen Gatten John Elmstedt eingereicht hatte. Die Frau kam heute dem Befehle nach, weshalb der Richter das gegen sie eingeleitete Verfahren niederschlug. Aus dem eingereichten Inventarbericht geht hervor, daß sich in Händen der Frau Schuldscheine im Betrage von $9650 befinden.

* In der Krankenabtheilung des County-Gefängnisses ist heute der 20 Jahre alte Frank Whalen der Lungenentzündung erlegen. Derselbe stand unter der Anklage, am 18. Dezember v. J. während eines Tanzvergnügens in Baers Halle, an Milwaukee und Chicago Ave., einen gewissen Tycho Frisk erstochen zu haben.

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen; bedeutend kälter; Minimaltemperatur muthmaßlich etwa 10 Grad über Null; starke nordwestliche Winde.

Illinois: Klar und viel kälter heute Abend; morgen schön; lebhafte nördliche Winde.

Indiana und Missouri: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; bedeutend kälter, namentlich in den nördlichen Theilen; starke nördliche Winde.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; viel kälter in den östlichen und südlichen Theilen; lebhafte nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 37 Grad; Nachts 12 Uhr 34 Grad; Morgens 6 Uhr 30 Grad und Mittags 12 Uhr 28 Grad über Null.

Aus dem Kriminalgericht.

Die Mörder des Reb Rosenbloom.

James H. Meek, der den Fuhrmann Goodwillie erschlug.

Vor Richter Burke hat der Mordprozeß gegen Frank Schlecta Sr. und Frank Schlecta Jr. begonnen. Der jüngere Schlecta, ein 17jähriger Bursche, ist angeklagt, dem greisen Reb Rosenbloom, einem jüdischen Sprachlehrer, am 27. August vorigen Jahres vor dem Hause Nr. 230 DeKoven Straße, Verletzungen zugefügt zu haben, welche den Tod des alten Mannes zur Folge gehabt haben. Rosenbloom hatte sich bei jener Gelegenheit, zum Frieden mahnend, in einen Streit gemischt, welchen der junge Schlecta mit einem Schüler des Alten und mit der Mutter des Knaben angefangen hatte. Der junge Bursche schlug den Greis nieder und soll ihn durch einen Fußtritt auf die Gurgel getödtet haben. Der ältere Schlecta hat an dem Streit angeblich ebenfalls theilgenommen und später seinem Sohne zur Flucht verholfen. — Der Tod Rosenblooms ist seiner Zeit von der Coroners-Jury auf Grund einer vom Coroners-Arzt Dr. Noel nur flüchtig vorgenommenen Untersuchung auf natürliche Ursachen zurückgeführt worden. Eine genauere Untersuchung, welche Dr. Hektoen vornahm, ergab indessen, daß dem Rosenbloom die Luftröhre eingetreten worden war. Auf diesem Befund fußt jetzt die Anklage. Die Vertheidigung, welche von dem früheren Hilfs-Staatsanwalt Elliott geführt wird, will den Klienten loszueisen versuchen, indem sie einestheils den Befund des Dr. Hektoen als nicht maßgebend hinstellt, und anderntheils die Sache darzustellen sucht, als sei Rosenbloom von dem jungen Schlecta rein zufällig geschlagen und getreten worden.

Die nachgenannten Jurykandidaten sind bisher als Geschworene für die Verhandlung des Falles angenommen worden: John Andrews, Nr. 1013 N. Clark Str.; W. F. Flynn, 455 W. North Ave.; A. G. Ferree, 6452 Union Ave.; Hiram Draper, River Grove.

Die Verhandlung des Mordprozesses gegen James H. Meek nähert sich ihrem Abschluß. Nach der Beweisaufnahme hat Meek, der Stallaufseher bei der Barron Brothers Coal Company, Ecke Flournoy und Robey Str., gewesen ist, am 29. Oktober den Fuhrmann David Goodwillie hinterrücks mit einer Wagenrunge erschlagen. Es hatte zwischen den Männern einen Wortwechsel gegeben, weil Meek dem Goodwillie vorwarf, daß er sein Fuhrwerk schlecht in Stand hatte. Goodwillie soll den Aufseher im Verlaufe des Streites einen Petzer genannt haben, der nichts weiter zu thun habe, als die Angestellten bei der Firma zu verlästern. Darauf soll Meek zu der Wagenrunge gegriffen und den Andern hinterrücks über den Kopf geschlagen haben, so daß der Mann zusammenbrach. Diese Darstellung des Sachverhaltes wurde von den Fuhrleuten John Felt und George Johnson gegeben und durch Verlesung einer Aussage erhärtet, welche Goodwillie vor seinem Ableben im County-Hospital gemacht hat.

Soll für die Kosten aufkommen.

Die bei der letzten Herbstwahl geschlagenen Richterkandidaten: die Republikaner Frederic S. Baird und Frederick A. Smith und die Demokraten Wm. P. Black und George H. Trude haben bekanntlich beim Countyrichter eine Nachzählung der abgegebenen Stimmen beantragt. Das erste Gesuch in dieser Angelegenheit wurde von Herrn Baird eingereicht, welcher Grund zu der Annahme zu haben glaubte, daß Richter Jonas Hutchinson irrthümlich an seiner Stelle für erwählt erklärt worden sei. Die anderen drei Herren haben sich dann gewissermaßen der Gesellschaft halber Herrn Baird angeschlossen. Ex-Richter Moran, welcher in dieser Sache den Richter Hutchinson vertritt, hatte vor einigen Wochen, auf Grund einer Unklarheit in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen den Standpunkt geltend gemacht, daß Richterwahlen nur auf dem Wege des Quo-Warranto-Verfahrens beanstandet werden dürfen, und daß der Countyrichter somit kein Recht habe, eine Nachzählung der Stimmen auf öffentliche Kosten anzuordnen. Herrn Bairds Anwalt, John S. Harmon, bezeichnete diese Auffassung als lächerlich. Immerhin schienen die von Herrn Moran vorgebrachten Gründe dem Countyrichter gewichtig genug zu sein, um sie eingehend zu prüfen, und dieser hat nun eine Entscheidung abgegeben, mit welcher er sich auf die Seite Morans stellt. Herr Baird könne die Nachzählung der Stimmen nur auf dem Wege des Quo-Warranto-Verfahrens erlangen, behauptet der Richter, d. h. Herr Baird würde die sehr erheblichen Kosten des Verfahrens selber tragen müssen. Das aber wird der Herr Baird nicht wollen, und dann wird die Sache wohl erledigt sein.

Opfer von Straßenräubern.

An State und Indiana Straße fiel heute am frühen Morgen der Nr. 3143 Prairie Ave. wohnhafte F. W. Pike zwei Banditen in die Hände, welche ihn gröblichst mißhandelten und alsdann um $40 beraubten. Der Ueberfallene, welcher einen Bruch des Kinnbackens davongetragen hatte, fand im County-Hospital Aufnahme.

J. C. Lutz & Co
1000 1002 & 1004 Milwaukee Av.

Spezielle Bargains
. . . für . . .
Mittwoch, 18. Januar.

Clothing Dept.—Zweiter Floor:

Fancy Pareale Männer-Hemden, beschmutzt durch Hantiren, für .... Naturwollene Männer-Hemden, eingefaßt und mit Perlmutterknöpfen, f.	10c

Spezialitäten auf dem Dritten Floor:

Von 8 bis 9 Uhr Vormittags:

350 Stücke 5-4 Tafel-Oeltuch, fancy Muster, werth 15c die Yard, für..........	5c

Von 8:30 bis 9:30 Vormittags:

2500 Yards extra schwere Kleider-Flannelette, hübsche Muster, dunkle und mittlere Farben, immer zu 12½c die Yard verkauft, für	4c

Von 9:30 bis 10:30 Vormittags:

100 Stücke 1¼ Yards breiter silbergebleichter Tafel-Damast, Satin Finish, werth 30c die Yard, für..........................	15c

Von 2 bis 3 Uhr Nachmittags:

3000 Yards Kleider-Moire, passend für Damen-Röcke, werth 15c die Yard, zu..	3½c
150 Paar Nottingham Spitzen-Vorhänge, alle neue Muster, volle Längen und Breiten, werth $1.25 das Paar, für..........................	59c

Von 2:30 bis 3:30 Nachmittags:

500 Kinder-Kleider, von guter Qualität engl. Flannelette gemacht, mit Ruffles und Novelty-Braid garnirt, Plaids und Checks, helle und dunkle Farben, Größen von 6 bis 12 Jahre, werth 85c, für..........................	40c

Groceries.

Swifts feiner Winchester Schinken, das Pfund..........................	4½c
Deutscher Handkäse, 5 für..........................	5c
Deutsche Sommerwurst, das Pfund..........................	5c
Procter & Gamble Lenor Seife, 12 Stangen für..........................	25c
Große California Pflaumen, das Pfund..........................	4c
Schottische grüne Erbsen, 4 Pfund für..........................	5c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei einer Naturgas-Explosion in Kokoma, Ind., wurde das Wohnhaus von Charles Null zertrümmert, und 3 Personen wurden verletzt.

— Im Alter von 83 Jahren starb in Astoria, L. J., Georg Gemünden, einer der berühmtesten Geigenbauer. Er war aus Ingelfingen, Württemberg, gebürtig.

— Auf dem Grubenarbeiter-Konvent in Pittsburg wurde ein Beschluß, der sich gegen die Angliederung der Philippinen-Inseln ausspricht, niedergestimmt.

— Es ist das Gerücht verbreitet, daß die Vergnügungs-Jacht „Paul Jones“ im Golf von Mexiko mit allen Insassen untergegangen sei! Unser Schatzamt hat einen Zollkutter auf die Suche nach dem vermißten Fahrzeug gesandt.

— Das Meacham'sche Farmhaus unweit Pittsville, Wis., wurde zufällig in die Luft gesprengt, und Meacham selbst dabei getödtet, während seine Frau und seine 4 Kinder tödtlich verletzt wurden! Meacham hatte 25 Pfund Dynamit ohne Wissen seiner Angehörigen im Hause aufbewahrt.

— Der Brigade-General Jos. E. Miquel Gomez, ein Mitglied der cubanischen Kommission, welche zur Zeit in unserer Bundeshauptstadt weilt, versichert, daß die cubanische Armee Sold auf drei Jahre im Gesammtbetrag von 40 Millionen Dollars erhalten werde, und daß die Ver. Staaten diese Summe vorstrecken und als Sicherheit die Zoll-Einkünfte von Cuba annehmen würden. Die Zahl der soldberechtigten cubanischen Soldaten be[illegible]ge 47,000.

Ausland.

[illegible]n Der britische Konsul in Stock[illegible]m, Candel, hat sich im Hotel Alma in Paris mit Strychnin vergiftet.

— Im Verlauf eines politischen Streites hat der deutsche Student Biberle in Wien den tschechischen Studenten Linhart durch einen Revolverschuß tödtlich verletzt.

— Das britische Amt des Auswärtigen erklärt die Angabe, daß die britisch-egyptischen Streitkräfte eine Niederlage durch die Derwische am Blauen Nil erlitten hätten, für eine elende Lüge.

— Kaiser Wilhelm erschien gestern auf der russischen Botschaft in Berlin und stattete dem russischen Botschafter seinen Glückwunsch zum neuen Jahre (russisch-katholisches Neujahr) ab. Es ist dies eine jährliche Höflichkeits-Bezeugung.

Zwei dankbare Frauen.

Durch Frau Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“ der Gesundheit wieder gegeben.

„Kann jetzt selbst meine Hausarbeit verrichten.“

Frau Patrick Danehy,
West Winsted, Conn., schreibt:

„Werthe Frau Pinkham:—Mit aufrichtigem Vergnügen schreibe ich Ihnen über die Wohlthaten, die mir Ihr wunderbares „Vegetable Compound“ erwiesen hat. Ich war sehr krank und litt an weiblicher Schwäche und Gebärmutter-Verdrehung.

Ich konnte Nachts nicht schlafen und mußte vor Schmerzen in der Seite und dem Kreuz im Zimmer auf und ab gehen. Auch litt ich an Blähungen und wurde öfters ohnmächtig; ich hatte entsetzliche Schmerzen im Herzen, beständig einen unangenehmen Geschmack im Munde und häufiges Erbrechen; jetzt jedoch fühle ich mich, Dank Frau Pinkham und ihrem „Vegetable Compound“, wohl; ich schlafe gut, kann ohne Uebermüdung meine Hausarbeit verrichten, habe keine Blähungen mehr und bin überhaupt vollständig gesund.

Ich danke Ihnen von Herzen für Ihre Rathschläge und für die ausgezeichneten Wirkungen Ihrer Arznei.“

„Kann es nicht genug loben.“

Frl. Gertie [illegible]unkin,
Franklin, Neb., schreibt:

„Ich litt lange Zeit an schmerzhaftem und unregelmäßigem Monatsfluß, Gebärmutter-Vorfall und Kreuzschmerz. Die Aerzte, die ich zu Rathe zog, konnten mir nicht helfen.

Man bewog mich schließlich, Lydia E. Pinkham's „Vegetable Compound“ zu gebrauchen und ich kann seine Wirkung nicht genug loben. Ich fühle mich wie neugeboren und möchte mich von Ihrer Arznei unter keinen Umständen trennen. Ich habe sie schon mehreren meiner Freundinnen empfohlen.“

— Nur Ein Zeitungsmensch war unter Denjenigen, welche beim jüngsten Kapitel des Kronen-Ordens am preußischen Hof dekorirt wurden, nämlich der Redakteur der Kreuz-Zeitung, Hr. Kropatschek. Er erhielt den rothen Adler-Orden niedrigster Klasse.

— In der spanischen Hauptstadt Madrid sind soeben diplomatische Spezial-Agenten aus Berlin, St. Petersburg und Paris eingetroffen. Sie haben geheime Berathungen mit dem Premierminister Sagasta, die sich, wie es heißt, auf die Abtretung der Philippinen-Inseln beziehen.

— Eine soeben veröffentlichte Irade des türkischen Sultans befiehlt den Ankauf von 162 Krupp'schen Feldgeschütze und 30,000 Shrapnells. Diese Bestellung soll darauf zurückzuführen sein, daß Kaiser Wilhelm bei seinem jüngsten Besuch in Konstantinopel dem Sultan das Modell eines der neuen Schnellfeuer-Geschütze schenkte, welche jetzt in Deutschland eingeführt sind.

— Die Mißstimmung zwischen der Kaiserin-Wittwe und dem sogenannten Kaiser von China soll immer größer werden. In Hofkreisen wird gesagt, das Hauptvergnügen des Kaisers bestehe zur Zeit darin, Ziegen und Affen abzurichten. — Die Bevölkerung der chinesischen Provinz Schantung befindet sich beinahe in offener Empörung.

— Das amerikanische Staatsdepartement hat die amerikanische Botschaft in Berlin angewiesen, zu versuchen, die Entlassung eines gewissen William Brier von Cincinnati aus dem deutschen Heer zu bewirken zu suchen, welcher entgegen den Bestimmungen des betr. Vertrages in den Dienst gepreßt werde. Der Botschaft ist aber nicht mitgetheilt worden, wo Brier sich zur Zeit befindet und sie hat diesen noch nicht ausfindig machen können.

— Die Vossische Zeitung gibt dem preußischen Landwirthschafts-Minister v. Hammerstein-Loxten den Rath, er solle sich im Reichstage der Taktik enthalten, die Redner der Linken als „Anwälte des Auslandes“ zu bezeichnen; denn es sei noch unvergessen, daß der jetzige preußische Minister früher ein Parteigänger des Welfenhauses gewesen sei, der Einverleibung Hannovers in das Königreich Preußen opponirt und im Jahre 1867 gegen die Verfassung des Norddeutschen Bundes gestimmt habe.

— Aus Berlin wird gemeldet: Die Entrüstung über die fortgesetzten Hetzereien der englischen und anglo-amerikanischen Presse gegen Deutschland hat sich noch immer nicht gelegt. Geradezu perfide findet man die Hereinziehung der Persönlichkeit des Prinzen Heinrich von Preußen in diese Stänkereien. Man ist indeß überzeugt, daß die Hetzereien verhältnißmäßig geringen Schaden in amerikanischen Kreisen anrichten werden, da sich Deutschland offiziell ganz unzweideutig dahin ausgesprochen habe, daß es sich weder in die Philippinen-, noch in andere damit zusammenhängende Wirren irgendwie einmischen wolle.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Weimar von Bremen; Servia von Liverpool.

Neapel: Fürst Bismarck, von New York nach Genua.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam.

Liverpool: Aurania von New York; Pavonia von Boston.

Glasgow: Siberian von New York.

Abgegangen.

Neapel: Alesia nach New York.

Lokalbericht.

Noch gut davongekommen.

Polizeiinspektor Max Heidelmeier ist gestern Abend mit knapper Noth ernstlichen Verletzungen entgangen. Er fuhr in seinem Buggy über den Chicago Ave.-Viadukt, als das Pferd scheute und durchging. Der Wagen wurde von dem rasenden Thiere hin und hergeworfen und kollidirte schließlich so heftig mit einem anderen Fuhrwerk, daß der Insasse herausgeschleudert wurde. Der Inspektor hatte trotzdem die Zügel nicht losgelassen; er erhob sich schnell wieder und brachte das Pferd zum Stehen, nachdem er volle 200 Fuß weit fortgeschleift worden war. Seine Hände wurden dabei arg zerschunden, doch hatte er sonst keine Verletzungen davongetragen.

— Galant. — „Warten Sie nur, Herr Baron, Sie haben vorhin über mich gesprochen!“ — „Nun, kann es ein reizenderes Gesprächsthema geben!?“

Politik und Verwaltung.

Altgeld hat von seinen Parteigenossen im Innern des Staates nicht viel zu erwarten.

Die Suspendirung des Vorstehers Sheehan vom Spezialsteuer-Amt.

Im „Tremont House“ hielt gestern das neue demokratische Staats-Zentral-Komite seine erste Sitzung ab und erwählte Theo. Nelson zu seinem permanenten Sekretär. Zum Vorsitzer des Finanz-Ausschusses wurde T. W. Dunlap, aus Jacksonville, erkoren. Anwesend waren in der Sitzung: Vorsitzer Walter Watson, D. J. Hogan, Fred E. Eldred, Thomas Gahan, A. J. Jones, R. E. Burke, Wm. Loeffler, M. F. Dunlap und der frühere Vorsitzer Orr. Ben Cable und Chas. F. Ladd ließen sich durch Nelson vertreten.

* * *

Nach der Vertagung ließ sich Vorsitzer Watson über die Harrison-Altgeld-Fehde wie folgt aus:

„Falls Mayor Harrison nicht wiedergewählt werden sollte, so werden ihm die Demokraten von Illinois kaum die Gouverneurs-Nomination anbieten. Es sind genügend andere gute Kandidaten im Staate. Für einen Partei-„Bolter“ vermag sich aber auch Niemand auf dem flachen Lande zu begeistern, und Altgelds Kandidatur wird deshalb durchaus nicht gutgeheißen. Er sollte seine vermeintlichen Ansprüche bei den Primärwahlen geltend machen, dann würde er als demokratischer Parteimann handeln.“

* * *

Die Nachricht, laut welcher sich der „Unabhängige Orden der Ehre“ offiziell für Ex-Gouverneur John P. Altgeld als Mayors-Kandidaten erklärt habe, wird von der Großloge entschieden in Abrede gestellt. Die Groß-Beamten Emil W. Galle und Louis W. H. Neebe erklären in einem Schreiben an die „Abendpost“, daß sich besagter Orden *positiv* mit keiner Politik befasse und daß die betreffenden Mittheilung deshalb auch aller und jeder Begründung entbehre.

* * *

Die republikanische Stadt-Konvention zur Aufstellung eines Mayors-Kandidaten wird wahrscheinlich zwischen dem 25. und 28. Februar abgehalten werden. Das demokratische County-Zentralkomite tritt am 6. Februar zusammen und wird bei dieser Gelegenheit das Datum der Stadt-Konvention ebenfalls festsetzen.

* * *

Der „Deutsch-demokratische Club der 24. Ward“ hat in seiner gestern Abend abgehaltenen General-Versammlung folgenden neuen Vorstand für das laufende Jahr erwählt: Präsident, John L. Schneller (einstimmig wiedergewählt); Vize-Präsident, L. Gathemann; Sekretär, Jakob Hege; Schatzmeister, John Haderlein; Executivkomite, Geo. A. von Massow, Chas. Rueter und C. J. Krieg; Vertreter zum Zentralverband, John Haderlein.

* * *

John S. Sheahan, der Vorsteher des Spezialsteuer-Amtes, ist gestern vom Ober-Baukommissär McGann suspendirt worden, und es heißt, daß John May, ein Angestellter in der Kanzlei des Korporationsanwalts zu seinem Nachfolger erkoren ist. Sheahan ist schon seit 12 Jahren im Spezialsteuer-Amt thätig; er gilt für einen ebenso tüchtigen, wie pflichtgetreuen Beamten, der niemals Anlaß zu berechtigten Klagen gegeben hat. Seine striktes Festhalten an den Bestimmungen des Zivildienstgesetzes soll ihn aber gewissen Handwerkspolitikern schon längst „unbequem“ gemacht haben, weshalb er einem angeblich „gefälligeren“ Beamten Platz machen soll.

Erster großer Preis-Maskenball.

Die „Richard Wagner Loge Nr. 631 K. L. of H.“, wird am kommenden Samstage, den 21. Januar, in der Wicker-Park-Halle, Nr. 501—507 W. North Ave., ihren ersten Preis-Maskenball abhalten. Es sollen bei dieser Gelegenheit sowohl an die schönsten Gruppen-Darstellungen, wie an die besten Einzelmasken werthvolle Preise zur Vertheilung kommen. Die Vorbereitungen für das Fest liegen in den Händen eines sachkundigen, ausschließlich aus Damen zusammengesetzten Komites, welches nicht nur für ein reichhaltiges Unterhaltungs-Programm und gute Musik, sondern auch für die Erquickung der Gäste durch Speise und Trank in bester Weise sorgen wird.

“T. & T.”, die neue Kaffeesorte, eingeführt von der Thompson & Taylor Spice Co., ist, wie der Ruf der Firma, —die beste.

$6,000 Reinertrag.

Der gestern von der „Catholic Women's National League“ im Auditorium veranstaltete Wohlthätigkeits-Ball ist überaus zahlreich besucht gewesen und dürfte einen Reinertrag von rund $6000 abgeworfen haben. Diese Summe wird zur Deckung der Betriebskosten von den Kleinkinder-Bewahranstalten verwendet werden, welche die Liga in folgenden Plätzen unterhält: 242 Orleans (N. Market) Str.; 333 Loomis Str.; 4314 Wentworth Ave.

Durchschnitt sich die Pulsader.

In seiner Wohnung, No. 3709 La Salle Str., versuchte gestern Nachmittag der 38 Jahre alte Aufwärter Nickolas Mittgard seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich die Pulsader der rechten Hand durchschnitt. Der Lebensmüde fand im Provident-Hospital Aufnahme, wo die Aerzte seine Verletzungen für lebensgefährlich erklärten. Ueber das Motiv zu der verzweifelten That ist nichts Genaues bekannt.

Stadtrathssitzung.

Die neueste Phase des Straßenbahn-Kampfes

„Baron“ Yerkes will sein ganzes Kabelbahn-System in Trolleylinien umwandeln.

Den Polizei- und Friedensrichtern werden die Bürgschaftsgebühren beschnitten.

Die Ueberfüllung der Straßenbahnzüge, namentlich in den frühen Morgen- und Abendstunden, ist bekanntlich schon seit Jahr und Tag eine „stehende Klage“ des hiesigen Publikums, welches den Mayor erst kürzlich veranlaßte, die Herren Yerkes, Bowen und Bonney energisch aufzufordern, endlich einmal dem Uebel zu steuern und Wandel zu schaffen. Gestern Abend hat nun der erstgenannte Straßenbahnmagnat im Namen der Nord- und West-Chicago-Straßenbahngesellschaften dem Gemeinderath einen Vorschlag unterbreitet, dessen Annahme angeblich das goldene Zeitalter bequemer und zugleich schneller Passagierbeförderung herbeiführen wird, der gleichzeitig aber auch einen neuen Beweis für die schier unersättliche Grabschsucht des Herrn „Baron“ erbringt. „Gestattet mir, daß ich mein gesammtes Kabelbahn-System in Trolleybahnlinien umwandele, dann werden die Klagen wegen Ueberfüllung der Waggons bald aufhören,“ so lautet das Yerkes'sche Heilmittel, welches dem Stadtrath in Form einer Ordinanzvorlage vorgelegt wurde. Von irgend einer Kompensation an die Stadt ist in derselben ebenso wenig die Rede, wie von einer Zeitdauer des Freibriefs, was allein schon Grund genug sein sollte, den neuesten Wunschzettel der Straßenbahngesellschaften einfach in den Papierkorb zu werfen, ganz abgesehen davon, daß die Umwandlung der Kabelbahnlinien in solche mit elektrischem Betrieb keineswegs das verheißene Patentmittel gegen Ueberfüllung der Züge ist. Mayor Harrison und die seine Straßenbahn-Politik unterstützenden Aldermen werden denn auch diese Ordinanz bekämpfen, zumal man bekanntlich von einem Trolleybahnnetz im Zentrum der Stadt so wie so nichts wissen will. Die Ordinanz wurde vorerst an die Komites für Straßen und Gassen verwiesen.

Die städtischen Polizei- und Friedensrichter hatten bislang ein recht fettes Einkommen aus den Gebühren für Annahme oder Bestätigung von Bürgschaftspapieren, zumal diese Sporteln auch bei einer etwaigen Freisprechung des Angeklagten nicht zurückerstattet wurden. Alderman Smulski, von der 16. Ward, hat gestern Abend den Richtern diese Einnahmequelle verstopft, indem auf seinen Antrag der Mayor angewiesen wurde, den Polizei- und Friedensrichtern ein für alle Male zu verbieten, „im Voraus“ für die Annahme oder Bestätigung von Bürgschaftspapieren den üblichen Dollar zu fordern. Erst wenn der betreffende Arrestant des ihm zur Last gelegten Vergehens thatsächlich überführt ist, dürfen von jetzt an die Richter ihre Bürgschafts-Sporteln einziehen. Der Smulski'sche Antrag, seinen Beschluß unter Aufhebung der Geschäftsregeln des Hauses sofort anzunehmen, wurde mit 47 gegen 6 Stimmen gutgeheißen. Es stimmten dagegen die Aldermen Cloidt (5. Ward), Hurt (9. Ward), Nowak (8. Ward), Little und Maypole (13. Ward), sowie Kimbell (27. Ward).

Wie erinnerlich, verlangte der Straßenbau-Kontraktor John McCarthy von der Stadt für vorgenommene Reparaturen das hübsche Sümmchen von $187,000. Um den angedrohten langwierigen Prozeß zu vermeiden, beglich Komptroller Waller die Rechnung schließlich mit $176,000, wobei er sich damit brüstete, dem Gemeinwesen wieder einmal $11,000 „erspart“ zu haben. Damit scheint nun aber der Komptroller beim Alderman Cullerton wenig Anklang gefunden zu haben, denn dieser beantragte gestern im Stadtrath, daß die Ausschüsse für Straßen und Gassen die Angelegenheit einmal genauer untersuchen, und gleichzeitig auch aus den Büchern des Oberbaukommissärs und Komptrollers ermitteln sollten, was eigentlich aus den Geldern geworden sei, die der Gemeinderath im letzten Jahre für Straßenreinigungszwecke verwilligt habe. Cullertons Antrag wurde angenommen und die Komites angewiesen, af nächsten Montag Bericht zu erstatten.

Stadt-Elektriker Ellicott reichte seinen Bericht über den Verbrauch der vorjährigen Verwilligung in Höhe von $150,000 ein. Hiernach wurden allein $140,000 für alte und neue Kontrakte zur Ausdehnung des elektrischen Beleuchtungssystems verausgabt; 977 neue Bogenlichter sind angebracht worden und mit dem Rest der appropriirten Summe wurden die laufenden Unkosten gedeckt.

Die vom Mayor vorgenommene Ernennung des Republikaners Huntington W. Jackson zum Mitglied der städtischen Bibliotheksbehörde, an Stelle des jüngsthin verstorbenen Präsidenten John B. Hamilton, wurde gestern Abend vom Stadtrath gutgeheißen.

An das Finanz-Komite ging ein Beschluß des Baugewerkschaftsraths, laut welchem die Stadtväter ersucht werden, wo immer es angeht, kleine Parks und Erholungsplätze für die Arbeiterbevölkerung zu schaffen.

Der Mayor überreichte dem Stadtrath gestern Abend den Bericht der von ihm eingesetzten Kommission zur Ausarbeitung von Reformvorschlägen für das städtische Schulwesen. Er wurde ermächtigt, einen Hunderter-Ausschuß zu ernennen, der bei der Staats-Legislatur für die Annahme der von der Kommission empfohlenen Reformgesetze wirken soll.

Die Beschlußfassung über die Geleisehochlegungs-Ordinanz der C. & A.-Bahn, sowie über drei wichtige Empfehlungen des Lizens-Ausschusses wurde als Spezialgeschäft auf die Tagesordnung der nächsten Stadtrathssitzung gesetzt.

Maskirte Räuber.

Ein dressirter Neufundländer ihr Helfershelfer.

Zwei Banditen, welche gestern Abend um 7 Uhr den in San Francisco ansässigen Dr. J. F. Cooper überfielen und beraubten, haben ihren zahlreichen Spießgesellen eine neue Anregung gegeben, indem sie sich dabei eines großen, anscheinend für ihre Zwecke gut dressirten Neufundländers bedienten. Der Doktor ging die Loomis Str. entlang und hatte nahezu die 22. Str. erreicht, als er auf dem Bürgersteig einen Mann bemerkte, welcher einen riesigen Neufundländer an der Leine hielt. Vorsichtig wich der einsame Spaziergänger dem Hunde aus, aber auf einen Ruf des Mannes sprang das Thier mit gewaltigem Satze auf ihn los. Der Ueberraschte wollte entfliehen, kam jedoch nicht weit, denn ein anderer mit einem Revolver bewaffneter Räuber vertrat ihm den Weg und befahl ihm, die Hände hoch zu halten. Der Bandit durchsuchte dann die Taschen des Doktors und raubte ihm seine Baarschaft in Höhe von $50, worauf Beide sich aus dem Staub machten. Der Beraubte vermag keine gute Beschreibung von seinen Angreifern zu geben, da dieselben ihre Gesichter mit Taschentüchern, in welche Löcher für die Augen geschnitten waren, verhüllt hatten. Seiner Ansicht nach war der Hund von den Räubern für ihre Zwecke speziell abgerichtet worden, denn das Thier habe nicht versucht, ihn zu beißen, sondern nur so lange an den Hosen festgehalten, bis er, dem Befehle des einen Banditen Folge leistend, die Hände in die Höhe hob. Dr. Cooper weilt hier zum Besuch im Hause No. 531 W. Taylor Str.

Die nachbenannten drei Milchhändler wurden gestern von Räubern überfallen und um ihre Baarschaften beraubt: M. Hanson, No. 763 Talman Ave.; C. S. Rasmussen, No. 185 W. Erie Str.; H. Peterson, No. 175 N. May Str.

Blutiger Familienzwist.

In seiner Wohnung, No. 271 Cornell Str., gerieth gestern Abend der 24-jährige John Kotosky mit seiner ihm erst kürzlich angetrauten Gattin in Streit und bedrohte dieselbe angeblich mit einem Schlächtermesser, was sie veranlaßte, zu ihrem No. 199 Cornell Straße wohnhaften Schwiegervater Frank Wiesnicky zu flüchten. Dorthin folgte ihr der Rasende und wollte sich, als sie seiner Aufforderung, mit ihm nach Hause zurückzukehren, keine Folge leistete, mit dem Messer auf sie stürzen, als sein Schwiegervater ihm in die Arme fiel. Kotoski griff nun den letzteren an. Dieser entwand ihm jedoch das Messer und brachte ihm alsdann einen Stich am Halse bei. Der Verwundete fand im Countyhospital Aufnahme, während sein Schwiegervater in der West Chicago Ave.-Polizeistation eingesperrt wurde.

Beamtenwahlen.

In der, vor Kurzem abgehaltenen Generalversammlung des „Teutonia Männerchor“ wurden die folgenden Beamten für das laufende Jahr erwählt: Karl Dahinden, Präsident; L. Lendy, Vize-Präsident; C. H. Sigmund, Schatzmeister; Adolph Gill, Finanz-Sekr.; Chas. F. Rich, Prot. Sekretär; Alex F. Rich, Archivar; G. Ehrhorn, Dirigent; A. Schueßler, Bummelschatzmeister; E. Dechow, Wm. Siemsen, Fahnenträger.

„Meine Kinder ich muß sterben

Und Euch verlassen, wenn nicht Etwas für meine Lungen gethan werden kann,“ sagte Frau Freda Schroeder, 4159 Rockwell Str. wohnhaft. „Ich kann dieses Leiden nicht länger ertragen. Man sagt, ich habe die Schwindsucht, und da ich zu Euch Allen sprechen wollte, deswegen habe ich Euch zusammen gerufen, denn Ihr müßt wissen, daß ich täglich schwächer werde. Seit Jahren habe ich gehustet, und jetzt wird mein Husten so schlimm, daß ich bei jedem Mal husten fürchte, ein Blutgefäß zu sprengen, wenn ich diese unangenehmen Theile Materie, welche wie Stückchen Fleisch aussehen, aufhuste und ausspude. Das macht mich so erschöpft.

„Ich kann kaum laut sprechen, und mein Hals erscheint so verstopft, daß ich kaum athmen kann. Ich fühle es, meine lieben Kinder, daß ich an der Pforte des Todes stehe, und weiß mir nicht zu helfen. Ich habe es mit vielen Aerzten versucht, aber sie konnten mir nicht helfen. Der Tod ist thatsächlich diesem Leben voll Schmerzen und Elend vorzuziehen. Ich möchte Eure Meinung wissen über die Koch'sche Lungenheilanstalt, 84 Dearborn Str., ich weiß von Fällen, welche sie geheilt haben, und ich fühle, daß in dieser Behandlung meine einzige Hoffnung liegt. Ich will mir keine Medizin mehr in den Magen pumpen. Ich glaube, daß ich durch Einathmung dieser öligen Dämpfe wieder gesund werden kann.“

Ich berieth mich mit meinen Kindern, und sie baten mich auf das Inständigste, zu diesen Aerzten zu gehen, denn sie könnten den Gedanken, mich zu verlieren, nicht ertragen.

So ging ich denn, und nie werde ich vergessen, wie gründlich mich diese liebenswürdigen Aerzte untersucht haben. Drei Monate lang gebrauchte ich diese Einathmung regelmäßig, und das Erste, was mir auffiel, war eines Morgens als ich aufwachte, daß ich tief Athem holen konnte. Ich erzählte meinen Kindern, daß ich gesünder werde, und in weniger als einem Monat konnte ich wieder gut schlafen und in Etwas über zwei Monaten war mein Husten kurirt, meine Lungen vollständig geheilt; ich bekam keine Krampfhusten-Anfälle mehr, meine Schmerzen waren weg, ich konte leicht und frei athmen und danke Gott für die Koch'sche Einathmung, denn sie hat mich geheilt von chronischer Bronchitis und Asthma, welche Leiden von Anderen fälschlich für Schwindsucht gehalten worden waren.

Nachdem ich geheilt war, gaben sie mir ein Gesundheits-Zertifikat, wie sie es Jedem geben, den sie heilen. Es berechtigt den Inhaber zu freier Behandlung während der Dauer eines Jahres nach erfolgter Heilung. Ich war stolz darauf, daß ich es einrahmen ließ, und ich zeige es Jedem, der meinen Laden betritt.

Meine Nachbarn freuen sich ebenfalls über meine Wiederherstellung, und irgend Jemand, der wissen möchte, was diese Behandlung zu leisten vermag, wolle gefälligst bei mir vorsprechen. Meine Nachbarn werden Euch sagen, wie diese Behandlung mir das Leben rettete.

Ich wohne 4159 Rockwell Str.

Frau Freda Schroeder.

Während 30 Tagen könnt Ihr es für 25 Cents versuchen.

Gegen die Grippe gebraucht “5 DROPS”.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Heilte Nerven-Zerrüttung, Rheumatismus, Katarrh u. Magenleiden. Mutter und 3 Töchter geheilt durch „5 Drops“.

Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, 25. Juli 1898.

Ich glaube “5 DROPS” ist die beste Medizin der Welt; sie hat mir sehr gut gethan. Ehe ich “5 DROPS” anwandte, konnte ich fast nicht lange genug im Bett liegen um einzuschlafen. Ich mußte aufstehen und umher gehen oder im Bett aufsitzen. Ich weiß nicht was mir fehlte, aber ich war im Ganzen leidend und mein Körper war so empfindlich, daß ich zeitweise auch nicht auf dem weichsten Bett zu liegen aushalten konnte. Da sie mir so gut gethan haben, empfehle ich sie meinen Nachbarn. Drei meiner Töchter haben sich von Ihnen “5 DROPS” schicken lassen, ebenso auch zwei meiner Freundinnen. Eine meiner Töchter litt schrecklich am Magen und war so geschwollen, daß sie schließlich 174 Pfund wog, aber als sie “5 DROPS” einnahm ging Ihr Gewicht auf 146 Pfund zurück — ihr gewöhnliches Gewicht — und sie ist wieder gesund. Sie ist der Ansicht, daß es noch nie eine solche Medizin gegeben hat. Ich selber halte sie für ausgezeichnet. **Mrs. M. A. Mattingly**, Collbran, Col.

Herr Ira Sargent, Dunbar, (Neb.), schreibt unter Datum vom 25. Juli '98, daß er von Rheumatismus, Magenleiden und Katarrh geheilt wurde. „Ich möchte Ihnen schreiben in Bezug auf meinen Fall von **Magenleiden** und **Rheumatismus**. Ich begann vor etwa einem Jahre, “5 DROPS” zu nehmen, und ich kann Ihnen heute sagen, daß, obgleich ich über **75 Jahre alt** bin, ich mich wie neugeboren fühle. Ich möchte nicht ohne “5 DROPS” sein. “5 DROPS” hat den Ruf als beste Medizin im Markt. Es heilte hier einen bösen Fall von **Katarrh** und ein zweiter ist fast ebenfalls geheilt. Bitte, nehmen Sie meinen Dank für das Gute, das ich aus Ihrer Hand empfangen habe. **Ira Sargent.**“

Wenn Ihr nicht genug Vertrauen habt nach dem Lesen dieser Briefe, um $2.50 für drei große Flaschen einzusenden, die Euch sicherlich heilen werden, schickt nach einer $1.00 Flasche, die genug Medizin enthält, um deren wunderbare Heilkraft zu beweisen. Portofrei bei Post oder Expreß. Dieses wunderbare Heilmittel gewährt fast sofortige Erleichterung und ist eine dauernde Heilung für **“5 DROPS”** Rheumatismus, Hüftgicht, Neuralgia, Dyspepsia, Rückenschmerzen, Asthma, Heufieber, Katarrh, Schlaflosigkeit, Nervösität, nervöse und neuralgische Kopfschmerzen, Herzschwäche, Zahnschmerzen, Ohrenschmerzen, Bräune, Grippe, Malaria, kriechende Gefühllosigkeit, Bronchitis und ähnliche Krankheiten.

“5 DROPS” ist der Name und Dosis. Große Flaschen (300 Dosen) $1.00, portofrei bei Post oder Expreß; Drei Flaschen, $2.50. Wird nur von uns und unseren Agenten verkauft.

Agenten angestellt in neuen Distrikten. Schreibt heute.

SWANSON RHEUMATIC CURE CO., 167 Dearborn Str., Chicago, Ill.

jan17,24,31

Eine Blut-Kur frei versandt.

Eine freie Versuchs-Behandlung jedem Leidenden privatim übersandt.

Ein wunderbares Mittel für eine schreckliche Krankheit — Die Heilung ist dauernd.

Mancher Mann und manches Weib, in den Krallen eines schrecklichen Leidens, werden ihr Herz höher schlagen fühlen, wenn sie lesen, daß ein neues Mittel entdeckt ist, das nicht nur dauernde Heilung sichert, sondern auch die Krankheit in merkwürdig kurzer Zeit ausrottet.

Das Mittel führt den Namen Sifilide und ist die Entdeckung des konsultirenden Arztes in dem staatlichen Medizinischen Institut.

Obgleich das Mittel erst vor Kurzem entdeckt wurde, ist es doch während der letzten drei Jahre gründlich versucht worden und hat Fälle kurirt, die absolut außer dem Bereiche menschlicher Hilfe zu stehen schienen. Der fortdauernde Erfolg des Mittels und die Thatsache, daß seine Heilungen dauernd sind, haben das Institut veranlaßt, das Feld seiner Nützlichkeit zu vergrößern, und es erbietet sich, einen Versuch des Mittels absolut kostenfrei zu übersenden und den Leidenden zu zeigen, daß endlich ein echtes Heilmittel entdeckt worden ist.

Für die große Majorität der Leute, die der schrecklichen Krankheit zum Opfer gefallen sind, ist es unnöthig, das Uebel zu beschreiben. Aber viele Leute erben den Keim in ihrem Blute oder haben kürzlich sich einen Fall zugezogen, und aus diesem Grunde ist es rathsam, zu sagen, daß laufende Geschwüre, Ausfallen der Haare, kupferfarbige Flecken am Körper, Speichelfluß einige der hervortretenden Anzeichen der Krankheit sind. Da es nichts kostet, diese neue und wundervolle Entdeckung zu versuchen, sollten diejenigen, welche schon die Stufenleiter Hot Springs, Spezialisten und Patentmedizinen abgelaufen haben, sich sofort an dieses Institut wenden und einen Versuch mit dem Heilmittel machen.

Es wird nicht behauptet, daß diese schreckliche Krankheit durch diesen kostenfreien Versuch geheilt wird, aber es ist absolut sicher, daß er genügend wirkt, um die Wolken der Verzweiflung zu heben und den Leidenden zu veranlassen, sich seiner wunderbaren und handgreiflichen Besserung zu freuen. Schickt Euren Namen und Adresse an das State Medical Institut, 82 Baß Block, Fort Wayne, Ind., und Euch wird sofort portofrei eine Versuchsprobe Sifilide zugehen. Zweifelt und zögert nicht. Das Mittel ist frei für Jeden und wird gut versiegelt in einem gewöhnlichen Packet versandt, wodurch vollständige Unauffälligkeit gesichert wird. Schreibt heute.

Jener Milch-Kontrakt.

County-Kommissär Struckmann „muß sich sehr wundern.“

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes setzte Kommissär Struckmann es durch, daß die neuerliche Empfehlung des Plenar-Ausschusses, den Milchlieferungs-Kontrakt für die County-Anstalten an die Holstein Dairy Co. zu vergeben, nun doch wieder abgelehnt wurde. Zur Annahme der Empfehlung wären zehn Stimmen erforderlich gewesen, es fielen dafür jedoch nur sieben; aber nicht etwa, weil Kommissär Struckmann feststellte, daß die Holstein Dairy Co., ob ihr nun 8 oder 9¼ Cents per Gallone gezahlt würden, keine gute Milch zu liefern im Stande sei, sondern weil die Kommissäre Burke, Happel und Beer abwesend waren. Herr Struckmann gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, daß die County-Verwaltung sich noch immer nicht entschließen kann, die Geschäfts-Verbindung mit der Holstein Co. abzubrechen. Die Vergebung des Kontraktes bleibt somit noch in der Schwebe — bis auf Weiteres kauft Geschäftsführer Healy die Milch „im offenen Markt“, und zwar von der Holstein Dairy Co. —

Urkunden-Registrator Simon berichtete, daß er wegen zu geringer Gebühren-Einkünfte nicht im Stande sei, seinen Angestellten ihre Gehälter für den Monat Dezember zu zahlen. Es wurde beschlossen, diese Ausgabe aus dem Gehaltsfond zu decken, doch wird Herr Simon zuvor seine Dezember-Einnahmen ($5490.36) an diesen Fond abzuliefern haben.

Eine Empfehlung des Ausschusses für Grundstücke und Gebäude, für die Behörde zur Revision der Steuer-Einschätzung das dritte Stockwerk des Greenebaum'schen Gebäudes zu miethen, gelangte vorläufig nicht zur Annahme, da vor Erledigung der Angelegenheit Vertagung eintrat.

Gut geheißen wurde die Erneuerung des Kontraktes mit der „Illinois Training School for Nurses“, welche gegen Zahlung von $25,000 per Jahr von 109—121 Krankenpflegerinnen für das County-Hospital stellt und für Extra-Pflegerinnen $15 per Woche erhält.

Schwer verwundet.

Charles Marry, der früher Besitzer einer Wirthschaft an Root und Sherman Straße war, betrat gestern Nachmittag die Wohnung seines Schwagers, Thomas A. Ryan, Nr. 725 Root Str., und gerieth mit ihm Erbschaftsangelegenheiten halber in einen Streit. Im Verlaufe des Wortwechsels griff Marry zu seinem Revolver und feuerte zwei Kugeln auf seinen Schwager auf, von denen eine demselben das Kinn zerschmetterte, während die andere in den Rücken drang. Der Verletzte ist 35 Jahre alt und seines Zeichens Schankkellner. Der Schießbold wurde gleich nach der That verhaftet.

* Ex-Mayor Hugh S. Grant von New York hat sein an der March Ave., Ecke Clyde Straße liegendes Grundstück, 18 Baustellen umfassend, für $65,000 an Herrn Lee J. Dudley verkauft.

Einseitiges Verfahren.

Der Gemeinderath von Cicero annektirt Theile von Oak Park und Grant.

Der Gemeinderath von Cicero ist gestern von 4 Uhr Nachmittags bis nach Mitternacht in Sitzung gewesen und hat in dieser Zeit große Dinge verrichtet. Er hat beschlossen, Cicero einen großen Theil der kürzlich aus dem Verband der Landgemeinde geschiedenen Bezirke wieder anzugliedern, und zwar die ganze Gegend, welche zwischen Madison Ave., Ridgeland Ave., Lake Str. und Austin Ave. liegt, ferner den Bezirk, der sich von Central Ave. und 39. Str. östlich bis Robinson Ave., nördlich bis zur 37. Str., östlich bis Hawthorne Ave., nördlich bis zur 35. Str., westlich bis zur 59. Str. oder Willow Ave., südlich bis zur 37. Str., westlich bis zur Central Ave. und südlich bis zurück zum Ausgangspunkt erstreckt. Um den Bewohnern dieser Bezirke die Rückkehr in den alten Verband wünschenswerther erscheinen zu lassen, hat der Gemeinderath beschlossen, der Suburban Straßenbahn das Wegerecht von Harrison Str. bis Lombard Str. nur unter der Bedingung zu ertheilen, daß die Bahn Fahrgäste für 5 Cents nach der Stadt Chicago befördert, vorausgesetzt der fragliche Theil von Oak Park schließt sich Cicero wieder an. Der Cicero & Harlem-Bahn wurde die Frist für die Ausdehnung ihrer Linie vom 15. April bis zum 15. Mai verlängert. Die Ogden Straßenbahn soll auf ihrer neuen Zweiglinie an 52. Ave. ebenfalls nur 5 Cents Fahrgeld berechnen dürfen, eben so die Cicero & Proviso Bahn auf allen ihren Linien östlich von Austin Ave. — Herr Yerkes hat sich mit diesen Bedingungen bereits einverstanden erklärt.

Identifizirt.

Jener Mann, welcher am letzten Samstag hinter dem Hause No. 62 25. Place bewußtlos aufgefunden wurde und bald darauf im Countyhospital verstarb, ist als ein gewisser Frank Wee, von No. 323 W. 24. Str., identifizirt worden.

Dr. Hillis' Nachfolger.

Falls Dr. Hillis, wie man es jetzt für wahrscheinlich hält, sich entschließen sollte, dem von der Plymouth-Gemeinde in Brooklyn an ihn ergangenen Rufe Folge zu leisten, wird von der hiesigen „Central Church“ wahrscheinlich Dr. Thomas C. Hall zu seinem Nachfolger erwählt werden.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost“.

* Die Gebrüder Karpen haben ihren auf 198 Jahre lautenden Pachtkontrakt auf das Grundstück und Gebäude Nr. 155 Michigan Avenue, 39 bei 171 Fuß, gegen Zahlung von $105,000 an Jas. F. Meagher übertragen.

* Vor dem Hause Nr. 2445 State Straße gerieth gestern Abend Frau Mary McCarthy, an Wentworth Ave. und 24. Straße wohnhaft, unter die Räder eines Ablieferungswagens der Waites Laundry Co. und erlitt dabei einen Bruch der linken Hüfte. Die Verunglückte fand Aufnahme im Mercy-Hospital.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..............$5.00

Ein Militärtrust.

Auf eine allgemeine Abrüstung will der russische Zar nicht mehr hinwirken, aber er scheint immer noch zu glauben, daß er die europäischen Großmächte veranlassen kann, wenigstens das unsinnige militaristische Wettlaufen aufzugeben. Die Vorschläge, die er der von ihm angeregten Konferenz unterbreiten will, laufen im Wesentlichen darauf hinaus, daß die Heere und Kriegsflotten während einer bestimmten Zeit nicht verstärkt, und die „Neubewaffnungen unterbleiben sollen. Es soll also gewissermaßen Stillstand eintreten, und jede Macht soll sich wenigstens eine Zeitlang mit der „Versicherung gegen Kriegsgefahr" begnügen, die sie jetzt schon hat. Das mag „utopistisch" sein, aber dumm ist es ganz gewiß nicht.

Denn bei dem bisher betriebenen Wettlaufen ist kein einziger Staat am Ziele angelangt oder den Mitläufern auch nur ein großes Stück vorangeeilt. Vermehrt z. B. Deutschland seine Soldaten, so folgt Frankreich sofort nach, und schafft Frankreich neue Schnellfeuergeschütze an, so verbessert auch Deutschland seine Artillerie. Die eine Macht wird nur deshalb zu immer größeren Ausgaben veranlaßt, weil sie der anderen nicht nachstehen zu dürfen glaubt, und schließlich vervielfachen beide ihre Lasten, ohne daß an ihrem Machtverhältniß viel geändert wird. Vergleichsweise ist die französische Armee der deutschen gegenüber heute noch ebenso schwach, wie vor 25 Jahren. Desgleichen ist die britische Flotte jetzt ebenso gut den vereinigten Flotten Rußlands und Frankreichs gewachsen, wie vor einem Vierteljahrhundert, weil Großbritannien immer ebenso viele neue Kriegsschiffe gebaut hat, wie diese beiden Länder zusammen. Hat sich in Europa irgend etwas verschoben, seitdem der „bewaffnete Frieden" eingeführt worden ist? Wenn nicht, so sind die Tausende und Abertausende von Millionen, die zur Stärkung der Wehrkraft ausgegeben worden sind, augenscheinlich zum Fenster herausgeworfen worden.

Der „schrankenlose Mitbewerb" hat auf dem Gebiete des Kriegswesens genau dieselben Thorheiten gezeitigt, wie auf dem industriellen, und deshalb ist der Vorschlag des Zaren, eine Art Trust „zur Beschränkung der nutzlosen Ausgaben" zu gründen, keineswegs verrückt. Er wird ja nicht angenommen werden, aber das beweist noch lange nicht, daß er nichts taugt.

Unsere Banditen.

Mit den Abruzzen hat Chicago äußerlich gewiß keine Aehnlichkeit, denn die höchsten Berge im Weichbilde der Stadt sind die Sandhaufen, die der Wind am Seeufer angeweht hat, aber das Chicagoer Banditenwesen erinnert sehr stark an die Zustände, die vor fünfzig Jahren in einigen Theilen Italiens herrschten. Inmitten der Zweimillionenstadt, die sich ihrer kostspieligen öffentlichen Schulen und Volksbüchereien, ihrer Weltblätter und zahlreichen Kirchen rühmt, haben sich ganze Banden gebildet, die den Krieg gegen die Gesellschaft als lustigen Sport betreiben. Wie es unter den Wilden einem Manne zum größten Ruhme gereicht, den Feind zu überlisten oder durch einen frechen Angriff zu verblüffen und seiner Habe oder seines Lebens zu berauben, so sind auch die Chicagoer Banditen stolz auf die kühnen Räuberstücke, die sie mitunter selbst am hellen Tage und in belebten Straßen ausführen. Sie haben einen echten Gaunerhumor, wie Fra Diavolo und andere leuchtende Vorbilder, aber als Erzeugnisse einer vorwiegend auf's Praktische gerichteten Zivilisation besitzen sie nicht die ritterliche Gutmüthigkeit der romantischen Abruzzenräuber. Denn sie überfallen nicht nur die Reichen, sondern plündern auch arme Arbeiter aus und bringen ihren Opfern ohne allen Grund schwere Körperverletzungen bei. Wer ihnen Widerstand leistet, wird ohne Weiteres niedergeschossen, und dasselbe Schicksal droht jedem Polizisten, der sie zu verfolgen wagt.

Leider kann aber der Vergleich noch weiter fortgesponnen werden. Das italienische, sardinische und korsische Banditenthum erhielt sich so lange, weil die Räuber, aus Furcht vor ihrer Rache, von den Landleuten verpflegt und von den Richtern geschont wurden. Desgleichen werden die Chicagoer Banditen in ihrer Nachbarschaft als „Unglückliche" betrachtet, denen man ihr schweres Loos nach Kräften erleichtern muß, und wenn sie wirklich einmal eingefangen werden, so fehlt es ihnen nicht an einflußreicher Fürsprache. Nicht selten können sie sich sogar auf mächtige Politiker stützen, die ihre Verurtheilung verhindern, oder ihnen schlimmstenfalls eine Begnadigung erwirken. Die Polizei, die sie mit Lebensgefahr verfolgt hat und nachher beständig vor ihrer Rache zittern muß, wird naturgemäß lässig, wenn die Verbrecher immer wieder der Gerechtigkeit entschlüpfen, und strengt sich nur noch in ganz besonderen Fällen an. Ihr ist viel weniger die Schuld an dem Fortwuchern des Banditenthums beizumessen, als den Gossenpolitikern, den Geschworenen und der Rechtsprechung, die mehr Gewicht auf Formfehler legt, als auf den Schutz der Gesellschaft. Es ist doch geradezu haarsträubend, daß das Obergericht mitunter einen überführten Mörder nur deshalb in Freiheit setzt, — denn zum zweiten Male darf er nicht prozessirt werden — weil in dem gerichtlichen Verfahren gegen ihn ein technisches Versehen gemacht worden ist, das den Gang der Verhandlungen gar nicht berührte. Und wie schwer ist es an und für sich schon, die Verurtheilung eines Verbrechers herbeizuführen, der von geschickten Anwälten vertheidigt wird! Gelingt es doch, die Geschworenen von seiner Schuld zu überzeugen, so kann er immer noch einen neuen Prozeß erlangen, der dann gewöhnlich fehlschlägt, weil die Zeugen verschwunden sind; wird er aber freigesprochen, so kann der Staatsanwalt nicht mehr appelliren.

Immerhin kann sich die Gesellschaft den Vorwurf nicht ersparen, daß sie solche Banden überhaupt entstehen läßt. Die Wurzel des Uebels ist die schreckliche Verwahrlosung der Kinder, die gewissermaßen auf der Straße aufwachsen und schon in frühester Jugend sittlich verdorben werden. Viele Tausende von Kindern besuchen die Schulen, für welche die Steuerzahler so große Opfer bringen, entweder gar nicht, oder so selten und unregelmäßig, daß ihnen der Unterricht nichts nützt. Im zartesten Alter müssen Legionen von Knaben schon dem Gelderwerbe nachgehen und Eindrücke in sich aufnehmen, die sie für ihr ganzes späteres Leben unbrauchbar machen. Viele werden auch wegen geringfügiger Vergehungen in das Arbeitshaus geschickt, wo sie mit verhärteten Uebelthätern zusammentreffen und förmlichen Unterricht im Verbrechen erhalten. Von Zeit zu Zeit wird ein Anlauf gemacht, dieser Kinderverwahrlosung zu steuern, aber da sich aus dergleichen weder Gewinnst, noch politisches Kapital schlagen läßt, so sind die Gesetzgeber für die Pläne der Menschenfreunde nicht zu haben. Jetzt will die Polizei jeden Straßenräuber, der ihr zu entfliehen sucht, auf der Stelle todtschießen, aber das wird die Verbrecher nur noch grausamer und verzweifelter machen. Die Barbarei ist durch barbarische Mittel nicht auszurotten.

Bei unsern Staatsmännern.

In sehr vielen Staaten der Union sind zur Zeit die Gesetzgeber an der Arbeit, das Volk glücklich und gut zu machen. Man widmet sich dieser hohen Aufgabe natürlich mit viel Eifer und Ernst, und ohne Zweifel werden recht ernsthafte Beschlüsse und Gesetze die Frucht dieser ernsten Arbeit sein. Es soll auch nicht darüber gespöttelt und gewitzelt werden, denn das Gesetzgeben ist eine ernste Sache und verdient ernsthafte Berichterstattung, selbst da, wo der respektlose "outsider" vielleicht das lustige Schellengeklingel der Narrenkappe aus den Verhandlungen herauszuhören vermeint. Also sei kurz und ernsthaft berichtet, und wenn sich dem einen oder anderen Leser das Gesicht in dem einen oder anderen Falle ob des gesetzgeberischen Thun zu „respektlosem Grinsen" verzieht, so mag er selbst die Verantwortung tragen vor der Achtung, die der gesetzgebenden Arbeit gebührt:

In der Vertheilung der Aemter ernannte die Fusionsmehrheit der Gesetzgebung von Colorado drei Kaplane, je einen für jede Fraktion der Mehrheit, damit das Seelenheil aller Mehrheitsmitglieder in vertrauenswürdigen Händen sei. Die republikanische Minderheit verlangte einen vierten Kaplan, damit dieser republikanisch für sie bete, aber sie fiel damit schmählich durch. Erklärung: Entweder haben nach Ansicht der Mehrheit die Republikaner das Beten nicht nöthig, oder sie sind einer Fürsprache bei dem hohen Himmelsherrn nicht würdig, oder endlich die Demokraten, Populisten und „Silbernen" Republikaner Colorados trauen einem aus republikanischem Munde kommenden Gebete vor vornherein keine Wirksamkeit zu.

Wegen einer großen Unterbilanz im Staatsschatze lehnte es der Senat von Tennessee ab, die Botschaft des Gouverneurs drucken zu lassen und weiter beschloß er, das Gehalt des Protokoll-Clerks um einen Dollar den Tag zu beschneiden. Man hat das Pfennigfuchserei genannt, und der gute Name des Staates Tennessee schien darob in Gefahr, aber die Mehrheit des Unterhauses hat ihn gerettet, indem sie sich gegen solch' kleinliche Sparsamkeit erklärte und einen Vorschlag niederstimmte, der den Mitgliedern die übliche Bewilligung von je $5 für Briefmarken abschneiden wollte. Daß nicht Alle so liberal dachten und ein Gesetzgeber sogar erklärte, die $5 dienten den meisten Gesetzgebern vielmehr zum Ankauf von Whiskey als zum Kaufe von Briefmarken — das sei nur nebenbei erwähnt.

Auch in Süd-Dakota ist man zu Sparsamkeit geneigt; dort beschloß der republikanische Kaukus, den Lohn jedes Legislaturangestellten um 50 Cents den Tag zu beschneiden.

Das Unterhaus der Legislatur von Nord-Carolina nahm einen Beschluß an, der dem Kriegsdepartement in Washington seinen Tadel ausspricht, weil es einen Farbigen mit der Auszahlung des Soldes an das Zweite Regiment des Staates beauftragte. Und in derselben Gesetzgebung erklärte der Farbige Smith, daß die Republikaner ihn seiner Stimme beraubten, während sie in der Kampagne die Demokraten beschuldigten, den Farbigen das Wahlrecht zu nehmen. Die Demokraten hätten ihn stimmen lassen, aber die Republikaner hätten ihn aus ihren Parteiberathungen ausgeschlossen, weil er dem demokratischen Kandidaten für das Sprecheramt seine Stimme gab.

Wer lacht da?!

Mager?

Magerkeit ist oftmals ein Zeichen geschwächter Gesundheit. Verlust an Gewicht bedeutet Gefahr. Kommt es vom Husten, Erkältung, Lungenbeschwerden oder ist es ein ererbtes Symptom schwacher Lungen, so seid vorsichtig! Scott's Emulsion von Leberthran mit Hypophosphaten ist ein Fetterzeuger und mehr als das. Es verursacht solche Veränderung im System, daß die Zunahme dauernd und die Besserung beständig verbleiben, selbst wenn man mit dem Gebrauch aufhört.

50 Cts. und $1.00 bei allen Apothekern.

Die französische Schifffahrt.

Wenn selbst Männer wie Ex-Senator Edmunds vor einem Kongreßkomite für die „Hebung der amerikanischen Schifffahrt" durch Subsidien eintreten, dann darf man getrost annehmen, daß die ganze republikanische Partei auf die Schifffahrtssubsidien, bezw. die dem Kongreß vorliegende Subsidienbill verpflichtet ist, und daß die Vorlage zur Annahme kommen wird. Die Annahme der Bill scheint, wenn man sich erinnert, daß Senator Hanna sie einbrachte und Finanzminister Gage in seinem Jahresbericht für Schiffsfahrtssubsidien eintrat, in der That als von vornherein sicher — a foregone conclusion — und die ganze Erörterung der Frage in dem Komite scheint nicht mehr als Spiegelfechterei, dazu bestimmt, dem Volke eine hohe Meinung von der Gründlichkeit und Sachlichkeit der Komitearbeit zu geben. Das ist auch gar nicht zu verwundern, denn die Schifffahrtssubsidien passen so vortrefflich in den Rahmen der republikanischen Wirthschaftspolitik der Begünstigung Einzelner auf Kosten Aller, daß derselbe unausgefüllt scheinen müßte, ohne dieselben. Verwunderlich ist nur, daß die Regierung bei solcher Sachlage noch selbst Veröffentlichungen macht, die als Beweise für den zweifelhaften Werth von Subsidien für den Aufbau der Schifffahrt gelten müssen, und daß die republikanische Regierungspresse diese nachdruckt.

John C. Covert, der amerikanische Konsul in Lyons, Frankreich, hat jüngst der Regierung einen Bericht zugehen lassen, der sich mit dem Rückgang der französischen Schifffahrt beschäftigt, und sich in seinen Angaben auf den Befund eines von der französischen Regierung zu diesem Zwecke eingesetzten Sonderausschusses stützt. In diesem Bericht weist Herr Covert darauf hin, daß in Frankreich der Herstellungspreis von Fahrzeugen durchschnittlich um 50 bis 60 Prozent höher ist als in England (in manchen Fällen stieg der Unterschied bis auf 83 Prozent), und daß die französischen Schiffsbauer doppelt so lange Zeit zum Bau brauchen wie die Engländer. Ein in Frankreich für 2,000,000 Francs hergestelltes Fahrzeug wird nicht mehr einbringen, als ein in England für nur 1,000,000 gebautes.

Bezüglich der Schifffahrt theilt Herr Covert mit, daß nur 25 Prozent der Fahrzeuge, die in Havre ein- und auslaufen, unter der französischen Flagge fahren und die Frachtbeförderung in französischen Fahrzeugen stetig zurückgeht. Im Jahre 1896 fuhren 203 französische Fahrzeuge mit 303,600 Tonnen im Auslandhandel, während im Jahre 1897 nur noch 191 mit 300,000 Tonnen gezählt wurden. In der Suezkanalschifffahrt ist Frankreich im Verlaufe von einem Jahre von der zweiten Stelle auf den vierten Platz gefallen. Es durchfuhren nach dem letzten Ausweis im Jahre 1897 den Kanal 2161 englische, 322 deutsche, 230 italienische, 218 französische und 200 holländische Fahrzeuge. Während in den letzten zehn Jahren die britische Kauffahrteiflotte (nach Tonnengehalt berechnet) eine Zunahme von 33 Prozent aufzuweisen hat, Deutschland sich einer Zunahme von 107, Italien von 68, Holland von 57 und gar Spanien von 30 Prozent rühmen kann, hat die französische Handelsmarine für denselben Zeitraum einen Verlust von 1 Prozent zu beklagen. Die Frachten in französischen Fahrzeugen sind so hoch, daß zum Beispiel Lyoner Kaufleute ihre nach Französisch-Indien bestimmten Waaren über Hamburg und Antwerpen schicken.

Dieser Rückgang in der Hochseeschifffahrt und die völlige Stagnation im Schiffsbau (Herr Covert berichtet, daß aller Wettbewerb aufgehört hat) wären schon bemerkenswerth genug unter gewöhnlichen Umständen, sie sind aber besonders auffallend und bezeichnend angesichts der gewaltigen Anstrengungen, die man in dem letzten Jahrfünft in Frankreich machte, um den Schiffbau und die Schifffahrt zu heben und zwar durch außerordentlich hohe Subsidien. Die französische Regierung zahlt nicht nur Schifffahrtsubsidien, welche in zwei Jahren dem Werthe des Fahrzeuges gleichkommen, sie zahlt auch Schiffbausubsidien, die etwa 33 Prozent vom Baupreis ausmachen — und die Folge ist Rückgang der Schifffahrt und das Aufhören des Wettbewerbes, das völlige Zurückbleiben des französischen Schiffsbaus dem Englands und Deutschlands gegenüber — Stagnation und Verfall.

Wenn Zwei dasselbe thun, so ist es darum noch nicht dasselbe. Es soll auch gar nicht behauptet werden, daß hierzulande die Folge der Subsidienzahlung Rückgang sein würde; aber man darf dreist behaupten, daß die Erfahrung Frankreichs lehrt, daß Subsidien nicht das Zaubermittel sind, die Schifffahrt in die Höhe zu bringen, als das sie jetzt hier hingestellt werden. Mehr noch, daß solche Subsidien, wie die jetzt vorgeschlagenen, den Unternehmungsgeist einschläfern und an seine Stelle als Steuermann das Vertrauen auf die väterliche Fürsorge setzen, das einer kräftigen Entwickelung hinderlich ist und höchstens Treibhauspflanzen heranzieht, die selten gute Frucht tragen.

Man scheint in Washington seiner Sache schon sehr sicher zu sein, sonst würde man die Konsularberichte wohl etwas redigiren und solche Berichte unvorsichtiger Konsuln auslassen, die den Feinden der Regierungspolitik nur Waffen in die Hände geben müssen. Man hat es doch sonst verstanden, die Berichte der Konsuln den Wünschen der „Administration" anzupassen.

Französisches Kolonialtreiben.

Ein für die französische Kolonialpolitik bezeichnendes Aktenstück ist jüngst an die Oeffentlichkeit gelangt. Es ist eine Auslassung des Generals Galieni, der bekanntlich auf der Insel Madagaskar Generalgouverneur ist. In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Temps" hat er sich sehr bitter über die Franzosen und ihr Auftreten in Madagaskar ausgesprochen; er sagte u. A.: Er habe seine Landsleute auf jede mögliche Weise begünstigt, aber es gäbe Viele unter ihnen, die seine Gefälligkeit mißbrauchen, „und die sogar verlangen, daß die Eingeborenen umsonst für sie arbeiten". Im Einzelnen geht die Schilderung dahin: Die Kolonialfranzosen nahmen den Eingeborenen ihre Felder, ihre Wälder und ihre Weideplätze fort. Dann begannen sie mit einem Schwindelhandel von Dispensen. Sie lassen sich von Eingeborenen dafür bezahlen, sie als ihre Arbeiter zu bezeichnen, um sie von dem Milizdienste zu befreien, und wissen sich so Renten zu verschaffen. Dann haben sie für die Ausbeutung der Goldminen alle eingeborenen Häuptlinge, alle ehemaligen Besitzer, welche die Minen der Königin der Hovas ausbeuteten, verdrängt. Und nachdem sie sich so in dem Bergbetriebe an die Stelle der ehemaligen Häuptlinge gedrängt haben, behandeln sie die armen madagassischen Arbeiter noch schlechter, als deren frühere Gebieter. Auf diese Weise reizen sie gleichzeitig die Aristokratie der Hovahäuptlinge, die ihres Bergwerkeigenthums beraubt worden sind, und die armen Bergleute, die noch unglücklicher unter dem jetzigen, als unter dem Hovasregime sind, gegen Frankreich auf. Wen diese dann in der Verzweiflung zu Ausständen schreiten, werden sie zusammengeschossen und zusammengehauen. Der General Galieni scheint die Sache jetzt selber satt zu haben, aber nach seinem eigenen Geständnisse ist er es, der die Raubwirthschaft der Franzosen begünstigt hat. Und wenn Madagaskar nur die einzige Kolonie wäre, in der es so hergeht!

Metallgewinnung.

Die Methode der Metallgewinnung durch das Feuer ist uralt. Ja, die Alten kannten kein anderes Element, das sich fähig erwies, die Erze in ihren brauchbaren Kern und in die Schlacken zu zerlegen. Sie sahen daher in dem Gott der Unterwelt und des Feuers zugleich den kunstreichen Läuterer und Bearbeiter der Metalle. In den Jahrtausenden, die seitdem verflossen, hat sich das verhältnißmäßig nur wenig geändert. Auch bis zum Augenblick ist es an erster Stelle die Gewalt des Feuers, die in den riesigen Hochöfen und ähnlichen Einrichtungen die Metalle gewinnen läßt.

Nach der Ermittelung der elektrischen Ströme hat dann zuerst am Schlusse des vorigen Jahrhunderts der geniale Engländer Davy diese zur Ausscheidung zweier neuen Metalle, und zwar des Kaliums und des Natriums, verwendet; eine That, die den großen Napoleon in helles Entzücken versetzte. Etwa vierzig Jahre später zauberte Robert Bunsen das jetzt bereits unmodern gewordene Aluminium durch elektrische Ströme aus seiner Verbindung hervor. Das waren aber mehr wissenschaftlich interessante Experimente. Industriell werthvoll konnte die elektrische Metallgewinnung erst werden, nachdem man durch die Dynamomaschine starke Ströme billig zu erzeugen vermochte.

Nach dem alten Verfahren durch Feuer werden die Erze in den meisten Fällen, wenn sie die Grube verlassen haben, in kleine Stücke zerschlagen, das heißt gepocht, und dann schichtweise immer abwechselnd mit Brennstoffen, Kohle, Holz u. dgl., in die Oefen aufgeschichtet. Die ganze Menge wird angezündet, und indem man durch sogenannte Düsen Luft zuführt, heruntergebrannt. Die gewaltige Hitze verbrennt einen Theil der Erze, während das gewünschte geschmolzene Metall sich unten sammelt. Der ganze Vorgang ist ein sehr wenig wirthschaftlicher, und nur ein verschwindend kleiner Theil der erzeugten Wärme kommt wirklich zur Ausnutzung. Gerade hieran kann man das Alter dieser Methoden erkennen, die sich in einer Zeit entwickelten, wo man mit den Naturprodukten noch verschwenderisch umging und vielleicht auch umgehen konnte. Obgleich man seit Jahren durch die gewaltigen Fortschritte der Elektrochemie auf das wirthschaftliche Verfahren der elektrischen Behandlung aufmerksam wurde, haben sich doch aus naheliegenden Gründen die Besitzer der gewaltigen Hüttenwerke zur Aufgabe ihres veralteten Verfahrens nicht entschließen wollen. Wie werthvoll die elektrochemischen Verfahren gewesen sind, kann auch der Nichtfachmann leicht erkennen, wenn er sich an den Aufschwung der Calciumcarbid-Industrie zur Erzeugung des Acetylens, die elektrische Gewinnung des Aluminiums, der Soda u. dergl. erinnert.

Die Gewinnung der Metalle durch den elektrischen Strom wurde schon am Schlusse der achtziger Jahre vom Altmeister Siemens u. A. aufgenommen, und sein elektrolytisches Verfahren der Goldgewinnung am Kap der guten Hoffnung hat in weitesten Kreisen Interesse erregt. Aber das waren mehr vereinzelte Vorgänge.

Es sei hier auf ein theoretisch, praktisch und auch industriell einheitlich vollkommen durchgeführtes System der elektrolytischen Metallgewinnung hingewiesen, das von dem bekannten deutschen Chemiker und Metallurgen Hoepfner herrührt.

Seine Methode hat sich vorzüglich an dem für die Elektrotechnik so wichtigen Kupfer herausgebildet. Es ist ein sogenanntes Chlorürverfahren. Die sehr fein gemahlenen Kupfererze werden mit einer heißen Chloridlauge übergossen, und so in eine Kupferchlorürlösung verwandelt. Das Kupferchlorür durchfließt ein eigenthümlich gebautes Gefäß, in das eine Kupfer- und eine Kohlenplatte hineinragt. Beide sind mit den entsprechenden Polen einer Dynamomaschine verbunden. Beim Durchfließen des elektrischen Stromes scheidet sich dann schönes, rosenrothes Kupfer auf der Kupferplatte aus. Das neue Hoepfner'sche Verfahren ist etwa zehnmal billiger als das alte hüttenmännische mittels des Feuers.

Es hat sich gezeigt, daß die elektrolytische Behandlung in allen Fällen sehr wirthschaftlich ist; wie der Erfinder u. a. auch noch am Silber, Nickel, Blei, Wismuth und Zink nachweisen konnte.

Das Zuidersee-Projekt.

Als glückliche Vorbedeutung für die Regierung der jungen niederländischen Königin soll in ihrem ersten Regierungsjahre der erste Spatenstich an einem Werk geschehen, das Holland Jahre lang beschäftigt, der Trockenlegung der Zuidersee. Längst ist dieser Meerestheil den Holländern nicht mehr, was er war, eine Wasserstraße, durch die die Flotten der niederländischen Seehelden und der Kaufherren von Amsterdam hinauszogen für des Landes Ruhm und Wohlstand. Die Schiffe nehmen heut von Amsterdam aus ihren Weg durch den Nordseekanal nach der offenen See, und die Zuidersee ist zum stets mehr versandenden Binnenmeer, das nur noch der Küstenfahrt und der Fischerei dient, herabgesunken.

Die Vorarbeiten sind abgeschlossen, die Untersuchungen beendigt, und das Programm liegt in allen Einzelheiten, Voranschlägen und Begründungen zur Einsicht vor. Die unter staatlicher Aufsicht arbeitende „Zuidersee-Vereinigung" hat über die wirthschaftliche Bedeutung der Abschließung und Trockenlegung der Zuidersee vor nicht langer Zeit ein Werk in holländischer Sprache veröffentlicht, das eine Uebersicht über das Unternehmen gestattet. Die „M. A. Ztg." gibt aus ihm einige gut orientirende Mittheilungen. Das nächste Ziel ist Schutz der Küsten und Gewinnung von neuem Fruchtboden. Immerzu hat Holland das zu drei Viertheilen vom Meere umspült ist, mit diesem Element zu kämpfen gehabt, und man kennt die unsagbare Ausdauer und Thatkraft, womit der Holländer durch Dämme und ein kunstvolles System von Schleusen den Eindringling von seinen Fluren fernhält. Eine Deichwehr von ungefähr 320,000 Meter gürtet allein die Ufer der Zuidersee ein. Die Entwässerung der umliegenden Provinzen erfordert ein Netz von Kanälen, Schleusen und Dampfmühlen. Das große Yssel-gebiet, das sogenannte schwarze Wasser mit der Ober-Ysselschen Vecht, die Eem mit der Gelderschen Vallei verschlingen jährlich durch den Unterhalt ihrer Entwässerungsanlagen die größten Summen. Meliorationen an der Utrechtschen Vecht allein, welche bei der gegenwärtigen Lage unabweisbar erscheinen, werden auf 800,000 Gulden in Anschlag gebracht. Alle diese Bauten werden durch die Abschließung der Zuidersee zum großen Theil entbehrlich. Wird der gewaltige Abschlußdeich von Ewyksluis in Nordholland über die Insel Wieringen nach der friesischen Küste bei dem Dörfchen Piaam gezogen, so wird das Binnenmeer in einem Binnensee umgewandelt und — nach Vornahme der vier großen Einpolderungen — von 365,000 Hektar (1 Hektar = zwei vier Zehntel Acre) auf 145,000 Hektar Flächenumfang reduzirt. Der Wasserstand des so geschaffenen Binnensees wird beherrscht durch ein System von Schleusen, das zu gleicher Zeit der Landesvertheidigung — Hollands stärkste Landwehr ist die Wasserlinie — dient. Die Vollendung des Deiches wird 9 Jahre in Anspruch nehmen und auf 40½ Millionen Gulden veranschlagt. Im 8. Jahre soll mit der Einpolderung begonnen werden, der erste Polder (nordwestlich) vom 9. bis zum 14., der zweite (südöstlich) vom 11.—24., der dritte (südwestlich) vom 21.—28. und der vierte (nordöstlich) vom 25.—33. Jahre, das ganze Werk somit in 33 Jahren fertiggestellt werden. Insgesammt sollen auf diese Weise 211,830 Hektar Boden, worunter 194,410 Hektar fruchtbares Ackerland, gewonnen werden. Die Kosten des gesammten Werkes werden 189 Millionen Gulden betragen, wovon 40½ Millionen auf Herstellung des Abschlußdeiches entfallen, 129,9 Millionen auf Schaffung des Polderlandes, 10 Millionen auf Bedürfnisse der Landesvertheidigung und 4½ Millionen auf Schutz der Fischereiinteressen.

Den gewonnenen Boden kann der Staat, wie man ausgerechnet hat, für 950 Gulden den Hektar an den Käufer bringen, und infolge der langsamer Hand und geordnet vor sich gehenden Veräußerung werden Störungen in den Grundpreisen nicht befürchtet. Das neue Land soll nicht in zu großen Parzellen veräußert werden, so daß möglichst viele Leute, und speziell auch solche mit kleineren Mitteln, daran Antheil nehmen können; durch jährliche Amortisirung soll das Land allmälig in das Eigenthum der Käufer übergehen. Man hofft, so die 5 bis 6 Tausend Auswanderer, die jährlich verziehen, dem Land zu erhalten.

Die spanische Geistlichkeit.

Nach der neuesten Zusammenstellung hat der spanische Klerus folgenden Bestand: 9 Erzbischöfe, 46 Bischöfe, 543 andere höhere Würdenträger, 1239 Kanonici, 16,991 Pfarrer, 13,244 Kapläne, 5771 Vikare, 23,698 Benefizianten (Priester ohne Pfarrei, die nur auf das Lesen bezahlter Messen angewiesen sind), 161 Vorsteher von Orden und Kongregationen, 37,363 Mönche, 2290 Novizen, 10,774 Ordinirte niederer Grade, 7826 Laienbrüder, 20,552 Nonnen, 1005 weibliche Novizen, 1130 Laienschwestern, 16,409 Sakristane, Meßdiener, Kirchendiener u.s.w., im Ganzen also 159,087 Personen. Dafür herrschen aber auch, wie man weiß, so herrliche Zustände in Spanien.

— Sein Zimmer. — „Bitte, liebe Frau, könnte ich den Schlüssel für mein Zimmer nicht auch einmal bekommen?"

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co.
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Werthe, um die Massen anzuziehen.

45 Cents-Verkauf. — 45c

75c und $1.25 Kleiderstoffe, per Yard
$1.25 ganzwollene feine Fascinators für Damen
$1.50 Filzhüte für Kinder, mit Federn, Band und Sammet garnirt
85c Dongola Schnür- und Knöpfschuhe für Kinder, sehr gut, — Größen 9 bis 11
Odds and Ends von ganzwollenem Männer-Unterzeug, beschmutzt, — unser $1.00 Werth

29 Cents-Verkauf. — 29c

50c ganzwollene Kameelshaar Leibchen, Hosen und Nachthosen für für Knaben und Mädchen, Größen 24 bis 34
50c Cheviot Arbeitshemden für Männer, gemacht mit Yoke und Halsband, volle Größe, alle Größen
50c feine Brighton Plüschkappen für Männer, gemacht mit Peak und doppeltem Band, seidengefüttert
12-zöllige Wrench zu
Solider eichener Parlor-Stand zu
Gepolsterter Fußstuhl, mit eisernen Beinen
Schöne Nottingham Spitzen-Gardinen, per Paar
Odds and Ends von seidenen und Boucle Winterhauben für Kinder, werth 65c bis $1.25, zu
Odds and Ends von Flanelette Waists für Damen, wth. 50c—$1.00
Wollene Plaid Kleider für Kinder, besetzt mit Novelty Braid und Schulter-Capes, Größen 1 bis 4 Jahre, werth 50c
50c Croquet und Storm Rubbers für Männer
50c Größe Malvina Cream
Regenschirme für Herren und Damen, das Stück
Weiße H. S. Taschentücher für Damen und Herren, unsere 10c Sorte, 6 für

15 Cents-Verkauf. — 15c

65c kurze Eiderdaun Mäntel für Babies, garnirt mit Angora-Pelz und gefüttert mit Flanell
50c Coque Feder-Boas für Damen, 50 Zoll lang
25c französ. schwarzer Sateen, seidenfinished, per Yard
25c schwere wollene fließgefütterte Unterhosen für Knaben, Größen 24 bis 34
29c Nursery Stuhl für Kinder
Seed's Self-Cleaning Wasser-Filter
14×14 Fenster-Glas
25c Cuticura Seife, per Stück
25c weiße ganzseidene bestickte Windsor Ties für Damen, 38×6 Zoll
25c und 35c ganzseidenes Band, per Yard
29c und 35c ganzwollene Kleiderstoffe, per Yard
35c Croquet und Storm Rubbers für Damen
Große Granite eiserne Chambers
3 Quart Granit eiserne Berlin Kessel

9 Cents-Verkauf. — 9c

20c weiße Lawn Damenschürzen, groß, besetzt mit Einsätzen
25c Beaver und Astrakhan ganzwollene Brighton und Polo-Kappen für Männer und Knaben, doppeltes Band, zu
3-klingiges Taschenmesser
Feine Buggy-Peitsche
15c schwere 45 Zoll lange double Thread Bade-Handtücher, zu
15c Cambric Stickerei-Einfassung, per Yard
25c Leder-Gürtel für Damen zu
25c Stick-Pins für Damen, mit schönen Stein-Settings
15c Thelma Kräuseleisen
15c bestickte Taschentücher für Damen
25c Rubbers für junge Männer, Größen 11 bis 13
Lederne Lunchboxes mit Riemen und Griff
Globe Waschbretter mit schwerem Zink

2 Cents-Verkauf. — 2c

Shop-Kappen für Männer
5c Stahl Paring Messer
25c Flügel, für Hutbesatz, 2 Paar für
Wasserdichte Kragen für Herren, das Stück
Band-Reste, alle Farben, Nr. 2 bis 50, per Yard
Cabinet Haarnadeln, der 5c Werth, zu
3 Spulen schwarze Seide
5c Schuhwichse für Damen, per Flasche
Große Wurzel Scheuerbürsten, mit Hartholz-Rücken
Blecherne Deckel, alle Größen

Groceries.

Feinste Elgin Creamery Butter, per Pfd.	22c
Swift & Co.'s ausgesuchte California Schinken, per Pfund	4½c
Ruby Brand Solid Meat Tomaten, Büchse	7c
Hotel oder Grant's Backpulver, 1-Pfd.-Büchse	5½c
Feiner Columbia River Lachs, werth 13c, die Büchse	10c
Liberty Bäckerei beste Soda Crackers, Pfd.	5c

Kohlen zu Wholesale-Preisen.

Hart-Kohlen.

Beste Nr. 1 Chestnut, per Tonne	5.50
Beste Range, per Tonne	5.50
Small Egg, per Tonne	5.50
Feine Nr. 2 Chestnut, per Tonne	4.65
Beste Pea Coal, per Tonne	3.65

Weich-Kohlen.

Hocking Lump, per Tonne	3.65
B. & O. Lump, per Tonne	3.65
Indiana Block, per Tonne	3.25
Semi Block, per Tonne	2.90
Illinois Lump, per Tonne	2.75
Illinois Egg	2.75
Lion Store Nut	2.65

2000 Pfund auf die Tonne garantirt.

W. A. Wieboldt & Co.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Minna Krause,

im Alter von 80 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. d. M., um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 165 25. Place, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Falk, (geb. Krause), **Johanna Klobstein,** (geb. Krause), **Albertine Lande,** (geb. Krause), Töchter.
Frederick Krause, Carl Krause, Ferdinand Krause, Söhne.
Fritz Falk, August Klobstein, Hermann Lande, Schwiegersöhne, und Enkel.

Todes-Anzeige.

Goethe-Loge No. 329, J. O. O. F.

Es diene den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder Ex-Meister

Chas. Meister

142 Fry Str., am 15. Januar gestorben ist und am Mittwoch, den 18. Januar begraben wird. Alle Beamten sind aufgefordert, Mittwoch Mittag um halb ein Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Leibfritz, O. M.
Aug. Lewin, Sekr.

Todes-Anzeige.

Humboldt-Lager No. 101, J. O. O. F.

Es diene den Patr. obigen Lagers zur Nachricht, daß Ex-Patriarch

Chas. Meister,

142 Fry Str., am 15. Januar gestorben ist und am Mittwoch, den 18. Januar begraben wird. Alle Beamten sind aufgefordert, Mittwoch Nachmittag halb 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um dem verstorbenen Patriarchen die letzte Ehre zu erweisen.

Alb. Ziehm, Haupt-Patr.
Aug. Lewin, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

August Steg

am 16. Januar, um halb 1 Uhr Mittags, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am 18. Januar, um halb 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 422 Sedgwick Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Steg, Gattin,
Berthold Steg, Sohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Katharine Bernstein

im Alter von 22 Jahren am Montag, den 16. Jan., nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, nach dem Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Morris Bernstein, Gatte, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Carl Meister,

im Alter von 74 Jahren sanft im Herren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, von der Odd Fellow Halle, 406—408 Milwaukee Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Meister, Gattin.
Oscar Meister, Emma Swanson, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Henry Grebing,

im Alter von 32 Jahren, 10 Monaten und 23 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 4814 Atlantic Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Grebing, Gattin.
Elsie Grebing, Tochter, nebst Geschwistern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Carl Holtz,

im Alter von 49 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen nach langem Leiden am Sonntag, den 15. Januar, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 624 Racine Ave., nach Graceland. Die trauernde Gattin:

Lina Holtz.

Gestorben: Adolph Gramlich, am 15. Januar 1899, geliebter Sohn von Georg und Francis, im Alter von 18 Jahren und 15 Tagen. Beerdigung am Mittwoch, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 580 Sedgwick Str., nach der St. Josephs Kirche und von da per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Kirchhof. Beerdigung privat. Detroit und Adrian, Mich., Zeitungen bitte zu kopiren. mdi

Gestorben: Caroline Lange, geb. Pauli, im Alter von 78 Jahren, 4 Monaten, am 15. Januar. Beerdigung am Mittwoch, den 18. Januar, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 394 Larrabee Str. aus nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen. mdi

Gestorben: Robert A. Lemke, am 16. Jan., im Alter von 47 Jahren. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 19. Jan., um 11 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1219 Belmont Ave., nach Waldheim. — Anna C. Lemke, Gattin; Louise Lemke, Tochter; Robert Lembe, Sohn. dmi

Gestorben: Ferdinand Ziegfeld, 328 Larrabee Str., am 17. Januar 1899, im Alter von 70 Jahren. Beerdigungsanzeige später.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel: North 185. nov1,bdsbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

MASONIC TEMPLE THEATER.
KONZERT
Carl Bunge Orchester
Jeden Abend.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt 25 Cents. 13jalmt

Oeffentliche Installirung
der Beamtinnen des
Lady Wallenstein Hive No. 124, L. O. T. M.,
am Freitag, den 20. Januar '99, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Anfang 8 Uhr. Kaffee u. Kuchen frei. Tickets 15c. bido

Deutsche Hebammen-Schule.
Eröffnung des 26. Semesters am Dinstag, den 7. Februar 1899. Anmeldungen mündlich oder schriftlich werden jetzt entgegengenommen bei Dr. Scheuermann, Spezial-Arzt für Frauen und Kinder und chronische Krankheiten, Nr. 191 E. North Ave., Ecke Burling Str. 4jan1m

227 & 229 Wabash Ave. **Hartman FURNITURE & CARPET CO.** 227 & 229 Wabash Ave.

Jedermann hat Kredit.

Zeit vergeht! Jetzt ist die Zeit, einen Bargain zu erhalten in Oefen und einzelnen Stücken Möbel, welche von dem Geschäft der Saison übrig geblieben sind.

Reichlicher Kredit wird gewährt.

Große Fancy Oak Heiz-Oefen—für Hart- und Weichkohlen—Nickel-Trimming—werth $10—in diesem Verkauf...... **4.66**

Massiv und perfekt in jeder Einzelheit—6-Löcher Kochherd—garantirt Heizmaterial zu sparen, mit jeder Verbesserung für leichtes Hantiren—werth $15—in diesem Verkauf...... **8.66**

Kohlen.

Die Hartkohle die wir verkaufen, die Cross Creek Lehigh unterscheidet sich bedeutend von der gewöhnlichen hier in der Stadt verkauften Hartkohle. Sie ist härter, glänzend, rein gesiebt, schieferfrei und wird garantirt, keine Schlacken anzusetzen, macht weniger Asche und reicht weiter, als jede andere Hartkohle.

Weichkohlen zu den niedrigsten Preisen in der Stadt.

Wellston Lump (rauchlos, kein Ruß), p. Tonne	$4.00
Echte Hocking Lump, per Tonne	$3.75
Indiana Garfside Block, per Tonne	$3.50
Indiana Semi-Block Lump oder Egg, Tonne	$3.00
Beste Illinois Lump oder Egg, per Tonne	$2.75

Volles Gewicht, reine Kohle, prompte Bedienung. Briefliche oder Telephon Bestellung C. O. D. ausgeführt.

Bunge Bros., Lake & Paulina Str. Telephone West 90. 8o,jbd*

$2.75 Kohlen. $2.75

Indiana Nut	$2.50
Indiana Lump	$2.75
Virginia Lump	$3.00
Hocking oder B. & O. Lump	$3.50
No. 2 harte Chestnut	$4.50

Egg, Range und Chestnut zu den niedrigsten Preisen

Sendet Aufträge an **E. Puttkammer**, Zimmer 304 Schiller Building, 103 E. Randolph Str. 2ljlbw

Alle Orders werden C. O. D. ausgeführt. TELEPHON MAIN 813.

Freies Auskunfts-Bureau. Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt. 92 La Salle Str., Zimmer 41. 4mz*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des N. O. Postzuges) ebenfalls an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Straße-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchgehende Züge—	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Limited	* 5.00 N	*11.50 V
Monticello und Decatur	* 5.00 N	*11.50 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.30 V
St. Louis Daylight Spezial	*11. 20V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11. 20V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	¦ 8.25 V	¦ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
New Orleans Postzug	* 2.50 V	*12.45 V
Bloomington & Chatsworth	¦ 5.00 N	¦11.50 V
Chicago, Cairo & New Orleans	* 8.40 N	* 8.00 V
Gilman & Kankakee	* 8.05 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	*8.30 N	*10.10 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.45 N	* 6.50 V
Rockford Passagierzug	* 2.25 N	*10.00 V
Rockford, Dubuque und Lyle	¦10.10 V	¦ 7.20 N
Rockford & Freeport Expreß	¦ 6.30 N	....
Dubuque & Freeport	......	¦ 1.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. *Täglich. ¦Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3821 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Galesburg	† 8.30 V	† 6.10 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.30 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.15 N
Omaha, Denver, Colo. Springs	*10.00 V	* 8.15 N
Fort Madison und Keokuk	*10.00 V	* 2.35 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.30 V	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	*11.30 V	* 2.35 N
Clinton, Moline, Rock Island	*11.30 V	† 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 V
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	* 5.30 N	* 9.85 V
Fort Worth, Dallas, Houston	* 5.30 N	* 9.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
KansasCity, St. Joe u. Leavenworth	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*10.30 N	* 8.47 V
Omaha, Lincoln, Denver	*10.30 N	* 7.00 V
Salt Lake, Ogden, California	*10.30 N	* 8.47 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*10.30 N	* 8.47 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.15 N	†10.25 N

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Straße und Auditorium.

	Abgang.	Ankunft
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Wash'ton, Balt., Phil., N. Y.	* 2:45 Vm.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.20 Vm.	* 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 Vm.	† 5:55 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 Vm.	† 8.40 Nch.
Indianapolis u. Cincinnati	....	¦ 5:30 Nch.
Lafayette Accomodation	* 3:20 Nch.	*10:45 Vm.
Lafayette und Louisville	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 Nch.	* 7:23 Vm.

*Täglich. † Sonntag ausg. ¦ Nur Sonntag.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str. & Pacific Ave.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York & Boston Expreß	2.55 N	4.45 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.55 V

Für Raten und Schlafwagen-Akkommodation sprecht vor oder adressirt: Henry Thorne, Ticket-Agent, 111 Adams Str., Chicago, Jll. Telephon Main 3389.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams Street.

*Daily. †Ex.Sun. aTue.&Sat. bMon.&Fri.	Leave.	Arrive.
Pacific Coast Limited	a 11.40 AM	b 4.25 PM
Pacific Vestibuled Express	† 2.00 PM	1.00 PM
Kansas City, Denver & California	* 6.00 PM	9.25 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	* 11.30 PM	8.00 AM
Springfield & St. Louis Day Local	† 8.00 AM	9.10 PM
St. Louis Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
St. Louis "Palace Express"	* 9.00 PM	7.30 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special	* 11.30 PM	8.00 AM
Peoria Limited	* 11.08 AM	4.36 PM
Peoria Fast Mail	† 6.00 PM	1.00 PM
Peoria Night Express	* 11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	† 5.00 PM	†10.20 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.00 V	†7.45 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown & Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	*4.10 N	*10.00 V
New York & Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus & Norfolk, Va	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Minneapolis, St. Paul, Dubuque, Kansas City, St. Joseph, Des Moines, Marshalltown	† 6.45 V * 6.30 N * 10.30 N	†10.00 N * 9.30 V * 2.30 N
Sycamore und Byron Local	* 3.10 N	*10.25 V

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Expreß	*10.35 V	* 9.00 V
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled	* 3.00 N	*10.00 V
Pittsburg, Cleveland, Wheeling und Columbus Expreß	* 7.00 N	* 7.00 V

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Sothern in „A Colonial Girl".
McVickers. — Brown's in Town.
Great Northern. — McFadden's Row of Flats.
Alhambra. — The Man-o'-War's Man.
Columbia. — The Fortune Teller.
Grand Opera House. — Way Down East.
Academy. — John Martin's Secret.
Adelphi. — On Land and Sea.
Dearborn. — A Gold Mine.
Bijou. — The Wheel of Fortune.
Hopkins. — A False Friend.
Court. — Garry Owen.
Olympic. — Vaudeville.
Haymarket. — Vaudeville.
Chicago Opera House. — Vaudeville.

Konzerte:

Nordseite-Turnhalle.—Jeden Sonntag Nachmittag Konzert vom Bunge-Orchester.
Südseite-Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert.
Freimaurertempel-Dachgarten. — Jeden Abend Konzert vom Bunge-Orchester.

Der Bergsturz bei Airolo.

Aus Göschenen vom 28. Dezember, Abends, wird den „Basl. Nachr." geschrieben: Soeben komme ich von dem schwer heimgesuchten Airolo zurück, dem Dorfe, das wie kaum ein anderes von Schicksalsschlägen: Brand, Lawinenstürzen und jetzt Bergschlipfen, getroffen worden ist. Der noch stehende Hauptheil des Dorfes bietet einen seltsamen Anblick. Viele seiner Bewohner wandern aus; fast vor jedem Hause sind Zeichen des Wegzuges wahrzunehmen: in den Straßen Schlitten mit Möbeln, Bettstücken und andern Habseligkeiten beladen, vor dem Güterschuppen des Bahnhofes mehr als eine Wagenfuhre solchen Hausrathes! Neben der Geschäftigkeit dieser einen fällt ein planloses, unruhiges Hin und Her anderer Bewohner auf. Sie wissen nicht wohin, wissen nicht, ob gehen oder bleiben. Der Sasso Rosso stöhnt noch immer. Ein ewiges Bröckeln geht da oben in einer Höhe von etwa 1200 Metern über dem Dorfe vor; ein breiter Riß soll dort noch klaffen und ein gewaltiger Nachsturz kann die Zerstörung noch um ein bedeutendes vergrößern. Man schätzt die Absturzmasse auf 300,000 Kubikmeter. Dieselbe wurde — hier ein Glück im Unglück — durch einen festbleibenden Bergkamm seitwärts gelenkt. Ihre Richtung lag genau auf den Kern des Dorfes zu; jener Kamm wurde zum Schutzwall und es fielen dem Bergsturz nur sieben Wohngebäude, neben einer Anzahl von Ställen, zum Opfer. Nachdem die dem Dorfe von dem Berge drohende Gefahr bereits seit längerer Zeit konstatirt worden war und gestern Abend kleine Vorstürze, die ein paar Ställe begruben als Warner dienten, wurden die Bewohner des oberen Dorftheiles ausquartirt. So kam es, daß die Zahl der Opfer an Menschenleben eine verhältnißmäßig geringe blieb. Getödtet wurden der etwa 50jährige Filippini Sigrist, und sein 7jähriger Knabe, sowie eine Frau. Die Frau Filippini konnte lebend und unversehrt unter den Trümmern hervorgeholt werden. Die Familie Filippini hatte, in der eigenen Behausung sich nicht sicher fühlend, in einem etwa 50 Meter tiefer stehenden Gebäude Schutz gesucht, allein auch dort erreichte sie das Verhängniß. Das von den Leuten wohl als ein genügend starker Wall gehaltene Hotel Airolo wurde auf ihr Häuschen geworfen und erschlug sie, statt sie zu schützen. Die eigentliche Bewegung des Berges begann um 1 Uhr 40 Min. Nachts, der Hauptsturz erfolgte Morgens 4 Uhr. Ein erstickender Staub erfüllte das ganze Dorf. In den Trümmern des Hotels Airolo brach heute, wahrscheinlich verursacht durch einen immerbrennenden Ofen und genährt durch bedeutende Kohlenvorräthe, ein Brand aus, der zur Stünde noch nicht gelöscht ist, da die Wasserleitung des Dorfes verschüttet ist. Zwei Pumpen schaffen das Wasser mühselig vom Tunneleingang auf die Brandstätte. Die Bahn ist nicht gefährdet. Ein grauer Himmel ist über das arme Dorf gespannt. Es herrscht kalter Föhn. Die Leute tragen Bangen vor der Nacht."

Vom 29. Dez. wird demselben Blatte aus Airolo berichtet: „Die Nacht ist ruhig vergangen. Man arbeitet daran, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Geräusch, das durch die in Bewegung befindliche Masse verursacht war, hat nach 2 Uhr Morgens aufgehört, fing aber Mittags wieder an. Auf dem Platze befinden sich die Ingenieure Gerber und Veladini mit drei Offizieren und sechs Soldaten der Festungswache. Auch sind die Feuerwehren von Bellinzona und Biasca eingetroffen. Die Bevölkerung hat sich von ihrer Bestürzung noch nicht erholt. Um 12 Uhr 40 Min. Nachmittags sind Bundesrath Zemp und der Direktionspräsident der Gotthardbahn, Stoffel, hier eingetroffen. Professor Heim aus Zürich empfing dieselben, worauf sie sich auf die Unglücksstätte begaben. Um 11 Uhr war abermals ein kleinerer Rutsch erfolgt, der indessen keinen Schaden angerichtet hat. Es lösen sich fortwährend kleinere Felsmassen ab. Der Brand ist beinahe gelöscht. Professor Heim hat sich mit acht Personen zur Unglücksstätte begeben."

— Unvorsichtig. — Schauderhaft öde, dieser zwanglose jour fixe — finden Sie nicht auch? . . . Kam nur her, um schöne Frau des Hauses kennen zu lernen . . . wird ja viel Pikantes von ihr erzählt . . kennen Sie sie vielleicht?" — „Natürlich — ich bin ja der Hausherr!"

HENRY STUCKART,

2511 bis 2519 Archer Ave.,
1 Block westlich von Halsted Straße.
Tel. South 382,

Möbel,

Teppiche, Oefen, Parlor-Einrichtungen und Steingutwaaren, Lampen u. Eisenwaaren.

Wir führen nur solide dauerhafte Waaren von feinster Arbeit und Geschmack und berechnen **allerniedrigste Preise.** 1feli,bbfa

Straus & Schram,

136 und 138 W. Madison Str.

Wir führen ein vollständiges Lager von **Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,** die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind.

P A B S T Pabst's Select erwirbt sich alle Tage mehr Freunde; es ist von vorzüglichem Wohlgeschmack und sucht seines Gleichen.

Reiset nicht—telephonirt. Kein „Hold the Wire" für Euch mehr, falls Ihr ein Extension Bult Telephone benutzt. Ihr spart jeden Tag Zeit. Es kostet $30 per Jahr. Chicago Telephone Co., Kontrakt-Departement, 203 Washington Str.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles Swallow, Carrie Widener, 24, 26.
Paul Martin, Frances Wallach, 28, 17.
Hiram J. Wheeler, Josie Butterfield, 48, 40.
William Cackenes, Anna Cooper, 23, 19.
William H. Peacke, Lillian Boos, 34, 29.
Cyrus J. Ward, Nellie Berrett, 27, 22.
Paul Eubanks, Mabel Baldwin, 49, 19.
August Swanson, Annie Lindberg, 34, 30.
Ignac Szulezewski, Antonina Martin, 25, 23.
Ezekill Martin, Mildred Wallace, 27, 20.
Wojciech Partufiak, Anna Jodloska, 23, 16.
William Schmitz, Martha Upton, 28, 23.
Joseph Alubowicz, Anna Lajinski, 36, 30.
John Aitken, Annie Gibson, 20, 19.
Martin Baron, Helene Gazior, 26, 16.
Wm. H. Terwilliger, Henrietta Zender, 21, 21.
John C. McPherson, Isabel Blackburn, 46, 30.
Dennis O'Neill, Margaret McCauley, 34, 24.
Jakob Bochna, Rozalyia Przybylak, 33, 45.
Thomas J. Jackson, May Reichmond, 25, 25.
Lewis Sullivan, Laura Robbins, 27, 20.
Clarence W. Parker, Marguerite Douglas, 23, 20.
Charles E. Jones, Norine Johnson, 26, 22.
Almon G. Morse, Clara L. Sutherland, 30, 27.
John Kranz, Clara Gorbors, 29, 18.
Wm. L. Campbell, Bessie A. Jandry, 25, 21.
Mattes Tucci, Filomena Middone, 34, 30.
Henry W. Kern, Florence A. Jacobs, 30, 23.
Fred. C. Olive, Clara Carlson, 29, 21.
Stanley A. Trandel, Bertha Niemczowski, 24, 19.
P. D. E. Cohn, Mattie Wenzel, 32, 21.
Wm. P. Dowling, Luinia Fredette, 28, 21.
Wm. F. A. Heinze, Nellie F. Tuchband, 26, 23.
Julian Wiczkowski, Josie Jajkowski, 22, 18.
Marr Leonard, Harriet A. Cochran, 28, 21.
Swan Ostberg, Louise Peterson, 23, 23.
Ack Heßler, Lizzie Florence, 27, 20.
Perl J. Colie, Frances L. Swart, 24, 20.
John P. Mann, Jean M. Murray, 38, 25.
Franciszek Pyplatz, M. Serafiniak, 27, 20.
Perch R. Burdul, Anna M. Lehman, 30, 22.
Nils Hakansen, Annie Samuelson, .., 27.
Piotr Gurga, Carolina Zolchner, 25, 19.
Henry Leska, Minnie Cappleman, 25, 19.
Nels M. Follbog, Marie Olson, 28, 24.
Edward Delahanty, Belle Graves, 24, 21.
Martin Gromadzki, Maryanna Wojcik, 27, 18.
Emil Meyer, Mary Weißenberger, 24, 19.
Walter Smith, Rose Wurth, 21, 22.
Nathan Teitelbaum, Rose Hacon, 26, 21.
Carl Jacobsen, Hulda Ledberg, 22, 22.
Joseph Nevins, Frances Klenski, 31, 22.
Maurice Ackraus, Anna Osterman, 32, 26.
Erick Tengblad, Olivia Johnson, 47, 30.
C. A. J. Peterson, Frances Diebold, 24, 19.
Gerald Gillison, Winifrede O'Neil, 28, 24.
Jan Marek, Eva Wajda, 26, 20.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Esner, Sallie, 52 J., 2954 Cottage Grove Avenue.
Osten, Louis, 68 J., 452 W. Randolph Straße.
Palloch, Joseph, 70 J., 379 Southport Avenue.
Hartmann, Louisa, 61 J., 6913 Emerald Avenue.
Hampsen, Elisabeth, 65 J., 802 64. Straße.
Kusch, William, 33 J., 35 Coblenz Straße.
Miller, Scheina, 54 J., 78 W. 12. Place.
Spiker, Fred., 39 J., 167 Dayton Straße.
Meisner, Aneke, 83 J., 389 W. Taylor Straße.
Meister, Charles, 74 J., 142 Fry Straße.
Georgen, Francis M., 55 J., 291 Cleveland Ave.
Perkhaus, Joseph, 7 J., 623 Throop Straße.
Broz, Frank, 30 J., 448 W. 19. Straße.
Strom, Celia, 30 J., 140 Vedder Straße.
Seibert, Carrie, 41 J., County-Hospital.
Alexander, George, 42 J., 36 Ogden Avenue.
Brandt, Fred., 31 J., 310 Sheffield Avenue.
Resch, Catherine, 50 J., 800 W. 59. Straße.
Halberg, Orlando, 27 J., 180 N. Halsted Straße.
Schönheit, Wm. C., 40 J., 40 Town Straße.
Gramlich, Adolph E., 18 J., 580 Sedgwick Str.
Thiel, Wilhelmina, 36 J., 301 Ward Straße.
Jaaks, Magdalena, 44 J., 2395 Milwaukee Ave.
Schrade, Louisa, 54 J., 15 Hammond Straße.
Christoffels, Gertrude, 80 J., 402 110. Place.
Kutzner, Otto, 43 J., 3353 Prairie Avenue.
Kohn, Joseph, 61 J., 333 Johnson Straße.
Hamel, John H., 55 J., 46 Cypreß Straße.
Holtz, Carl F., 49 J., 624 Racine Avenue.
Schuhknecht, Henry, 42 J., 95 Maud Avenue.
Busch, Charles, 75 J., 9903 State Straße.
Peters, Richard, 15 J., 309 110. Place.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Dominick Giebel, 2st. Frame-Wohnhaus und Store, 2284 West 12. Straße, $1200.
Martin Mallen, vier 3st. Brick-Wohnhäuser, 889—897 Nord Talman Avenue, $30,000.
Frau M. Aherns, 2st. Brick-Wohnhaus, 1147 West Diversey Avenue, $2000.
Bertha Wulff, 1st. Frame-Residenz, 319 Berteau Avenue, $1000.
C. F. Johnson, 3st. Brick-Wohnhaus, 5763 Wentworth Avenue, $7000.
Irene Boorbaugh, 2st. Frame-Residenz, 120 76. Pl., $3000.
William Grace, 2st. Brick-Anbau, 107 Pine Grove Avenue, $1000.
William Wolter, 1st. Frame-Residenz, 2936 Nord Coffey Avenue, $1000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Congreß Str., 75 F. östl. von S. 41. Ave., 50×124, Mathew Keane an James G. Graff, $2000.
Edgewater Ave., 313 F. östl. von N. Clark Str., 25 ×112½, F. Foers u. A. durch M. in C. an den Revenue Leih- und Bauverein, $2000.
Walden Parkway, 248 F. nördl. von 98. Str., 50× 136, F. J. Doiatt an J. S. Schryver, $3200.
Commercial Ave., 37 F. nördl. von 100. Str., 25× 138½, A. Egans u. A. durch M. in C. an Warren E. Colburn, $1690.
Throop Str., 300 F. südl. von Hillock Ave., 25× 115, Hugo Boldt u. A. durch M. in C. an C. Brueggemann, $1229.
Madison Str., Südostecke S. 42. Ave., 50×121, Geo. A. Maxwell u. A. an James G. Graff, $1.
Dasselbe Grundstück, James G. Graff an Matthew Keane, $6000.
Dasselbe Grundstück, W. H. Copeland und Frau an James G. Graff, $1.
Henderson Str., 149 F. östl. von W. 58. Str., 25× 123, Chas. J. Holmes an Augusta M. E. Petterson, $1200.
Bishop Str., 50 F. nördl. von 56. Str., 25×124, F. T. Murphy an Bryan Yourall, $1400.
Fulton Str., 50 F. westl. von S. 44 Ave., 25×100, und anderes Grundeigenthum, James Collins an Mary Collins, $1500.
Lawndale Ave., Nordostecke 25. Str., 31×124, People's Bau- und Leihverein an John E. Breen, $1900.
54. Str., 207 F. östl. von Morgan Str., 25×123, Michael Spain an Michael Byrne, $1400.
Station Str., 168 F. südöstl. von Dunning Str., 24×80, B. Deracke u. A. durch M. in C. an die Universal Investment & Loan Association, durch den Massenverwalter, $1196.
Ellis Ave., zwischen 37. und 38. Str., 20×181, Anna M. Forsyth u. A. durch M. in C. an Chas. B. Corser, $1196.
Princeton Ave., 296 F. nördl. von 58. Str., 50× 125, Chas. C. Sweiberg u. A. durch M. in C. an Denselben, $1289.
Laflin Str., 98¾ F. nördl. von 53. Str., 25×124½, Caroline Heiser u. A. durch M. in C. an den Englewood Bau- und Leihverein, $1131.
Muskegon Ave., 305 F. südl. von 88. Str., 25× 138½, Joseph F. Chelius u. A. durch M. in C. an denselben, $2080.
N. Clark Str., 149 F. südöstl. von Eddy Str., 25× 125, John Walz an Herbert Goldspohn, $2300.
Lakewood Ave., 299 F. südl. von Berwyn Ave., 50 ×123, M. M. Ballard an Louise E. Gruethers, $1500.
Humboldt Boulevard, 249 F. östl. von Milwaukee Ave., 25×75, John H. Cowper an August C. Dobrick, $2500.
Hamlin Ave., Nordwestecke Wabansia Ave., 120× 289, und anderes angrenzendes Grundeigenthum, James R. Lane an die Stadt Chicago, $20,000.
Maplewood Ave., 125 F. südl. von Hirsch Str., 25 ×126, Johanna D. Dittmer und Gatte an Chas. F. Thoms, $6000.
Cornell Str., 343 F. westl. von Milwaukee Ave., 25 ×115, Charles F. Thoms an John H. Dittmer, $4000.
Superior Str., 180 F. östl. von Washtenaw Ave., 25×122, August C. Dobrick an John H. Cowper, $2500.
S. Clark Str., 200 F. nördl. von Polk Str., 25× 115, Frank Schweinfurth an Louise Malzacher u. A., $1.
Trumbull Ave., 313 F. südl. von 21. Str., 25×122½, John Livinski an John B. Masolowski, $1500.
Wallace Str., 199 F. nördl. v. 33. Str., 24½×124½, Mary F. Fader an Ida C. Olson, $1500.
Dasselbe Grundstück, Ida C. Olson an Alice F. Gordon, $1500.
55. Str. Boulevard, 550 F. westl. von South Park Ave., 50 F. bis 55. Pl., und anderes Grundeigenthum in Cornell, Paul Cornell und Frau an Marshall E. Knor u. A., $16,500.
Avers Ave., 120 F. südl. von Marianna Ave., 25× 125, Henry Olson an Kristian Storgaard, $2000.
50. Str., 90 F. östl. von Indiana Ave., 18×123, Orville G. Brown an Lyman M. Drake, $7500.
Dasselbe Grundstück, Lyman M. Drake an William W. Abbott, $8500.
Evanston Ave., 300 F. nördl. von Bryn Mawr Ave., 100×230, William W. Abbott an Lyman M. Drake, $6500.
Ein Stück Land zwischen 109. und 110. Str. und Torrence Ave. und dem Calumet-Fluß, Cleveland Linseed & Oil Company an die American Linseed Company, $1.
Ein Stück Land zwischen Rockwell Str. und Campbell Ave. und 18. Str. und C., B. & Q. Eisenbahn, The Mezger Linseed Oil Company an die American Linseed Company, $1.
16. Str., 369 F. östl. von Rockwell Str., 25×124, Louisa M. Holmes und Gatte an die Germania Versicherungs-Gesellschaft von Freeport, Jll., $2175.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Mathilda Richards gegen Don Antonio Delight, wegen Verlassung; Anna gegen Joseph Kolar, wegen grausamer Behandlung; Sophia gegen Alexander Clawage, wegen Trunksucht; Lena gegen John Knudson, wegen grausamer Behandlung; Sam gegen Belta Cernik, wegen Ehebruchs.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Agenten und Ausleger für Prämien-Bücher und Zeitschriften, für Chicago und Milwaukee. Beste Bedingungen. B. M. Mai, 146 Wells Str. 14janlw

Verlangt: Erfahrener Junge (Helfer) an Brot und Rolls. — 430 West 71. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Porter für Hausarbeit. 20 Pine Grove Ave., gegenüber Lincoln Park.

Verlangt: Guter Mann zum Wurstmachen.—3721 Hermitage Ave.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter im Boardinghaus. 239 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter flinker Mittagskellner, von halb elf bis 2 Uhr. 560 N. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann, Kühe zu melken und im Stall zu arbeiten. Nachzufragen 4811 S. Ada Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei. Erfahrung. 1059 Lincoln Avenue.

Verlangt: Schuhmacher an Flickarbeit. 735 E. 47. Str. dimi

Verlangt: Ein Carpenter. 145—147 W. Randolph Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot. 6120 Morgan Str.

Verlangt: Ein Porter. 202 E. North Ave.

Verlangt: Junger Mann zum Zeitungen-Austragen und Pferd zu besorgen. $10—$15 und Board.—48 West Randolph Straße.

Verlangt: Noch mehrere tüchtige Verkäufer, um einen leicht verkäuflichen Artikel im Retail zu verkaufen. Salair und Kommission. Zimmer 513, 60 Wabash Ave.

Verlangt: Ein ehrlicher deutscher Bäckerwagentreiber. Muß kleine Kaution geben. Lohn und Kommission. Beständige Arbeit garantirt. A. Krauß, 166 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, der selbstständig arbeiten kann. 2904 Butler Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten für Davenport (Plattdeutsche bevorzugt) für Guitar-Zithern, auch Bücher. Zu erfragen 226 Milwaukee Ave., oder Zimmer 1, Hibernian Hall, Davenport. Felix Schmidt. 14janlw

Verlangt: Coal Mine Loaders. Freie Fahrt. 20 Farmhände. — Roß Agency, 33 Market Str. 13janlw

Verlangt: Das Arbeits-Nachweisungs-Bureau der Deutschen Gesellschaft von Chicago, 50 La Salle Str., vermittelt kostenfrei Arbeitern aller Art Beschäftigung, soweit Aufträge reichen. Arbeitgeber sind ersucht, Aufträge mündlich oder schriftlich abzugeben.

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge Frauen und Männer zum Hausiren bei Privatkundschaft. $2 per Tag. 1072 W. 12. Str., 3. Floor.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Die letzten 5 Dollars Demjenigen, welcher dem verheiratheten Manne sofort irgendwelche Arbeit verschafft, bei Tag oder bei Nacht. Adr.: K. 861 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann, ledig, spricht kein Englisch, hier fremd, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht bei guten Leuten irgendwelche feste Stellung. Adr. G. 561 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener deutscher Masseur wünscht Beschäftigung. 215 Washburne Ave.

Gesucht: Bäcker-Vormann oder Zweiter sucht Arbeit. Adr.: R. 237 Abendpost. modi

Gesucht: Bäcker, junger Deutscher, erst kürzlich eingewandert, sucht dauernde Stellung. — Adr.: Uckermann, 2341 Cottage Grove Ave. 11jnlw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenhände an Röcken. 1031 N. California Ave. mdi

Verlangt: Mädchen an W. W. Nähmaschinen. 581 Sedgwick Str. 11jlw

Verlangt: Fleißige Deutsch-Amerikanerin für Bäckerstore. — 430 West 71. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: 3 Handmädchen an Röcken. 248 West 22. Place. dimi

Verlangt: Frauen an Damen-Röcken, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 421 West North Ave., Top-Floor.

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen an Damen-Röcken. 521 W. North Ave., Top-Floor.

Verlangt: Mädchen zum Nähen im Maskengeschäft. 394 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Masken-Kostüme machen zu lernen. 734 Clybourn Ave., Mrs. Madsack.

Verlangt: Mädchen, die Damen-Schneiderei zu erlernen. 272 Bissell Str.

Verlangt: Zweite und dritte Maschinenmädchen, auch Handmädchen an Röcken. Dampfkraft. 127 Hadden Ave., 4. Floor.

Verlangt: 2 gute Handmädchen in einem Rockshop (Bushelmädchen). 483 N. Wood Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. Stetige Arbeit. 220 W. Division Str. 17janlw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in Saloon und Boardinghaus. 5100 LaSalle Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an Westen zu lernen. 127 Haddon Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 241 Wells Str., 1. Flat. mdi

Verlangt: Eine deutsche, alleinstehende, ältliche Wirthschafterin bei einer Familie mit zwei Kindern, 10 bezw. 23 Jahre alt. Aeltliche Frau von 45—50.—Adr.: R. 227 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—736 N. Hoyne Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Ein junges, anständiges, deutsches Mädchen, welches die Hausarbeit in einer kleinen Familie verrichten kann, findet angenehme Stellung. Kenntnisse der englischen Sprache nicht verlangt. — Näheres 3030 Vernon Ave., 3 Treppen, 2—3 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 246 West Division Str., hinten.

Verlangt: Mädchen, ein Kind zu beaufsichtigen.—275 E. 46 Str.

Verlangt: Ein Mädchen, das Empfehlungen bringen und gut englisch sprechen kann, für Zimmerarbeit. Nachzufragen 4330 Drexel Boulevard.

Verlangt: Dienstmädchen. Muß gut kochen und waschen können. Familie von Dreien, wo noch ein zweites Mädchen gehalten wird. Kommt wohl empfohlen. Guter Lohn. Jüdin vorgezogen. 459 LaSalle Ave., Flat C.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei der Hausarbeit. 5474 Greenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von vier Personen. 252 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—678 Larrabee Str.

Verlangt: Anständiges Mädchen. Muß gut kochen. Muß Empfehlungen haben. Auskunft 578 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau für kleine Familie. 4020 Armour Ave., Saloon. dmimi

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Ungefähr 14 Jahre. 1067 Seminary Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 409 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 1033 Belmont Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 599 Albany Ave., Ecke 13. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 39 Clifton Ave., nahe Center Str., 2. Stock.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit. 728 W. North Ave. dmi

Verlangt: Eine deutsche Frau für Hausarbeit. — 107 Moffat Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 441 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 645 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 804 N. Artesian Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine anständige Wittwe in mittleren Jahren als Haushälterin bei einem ehrlichen Mann. Nachzufragen beim Eigenthümer im Store. 585 W. 13. Str. Diese Woche.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 461 Wells Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau bei Kindern. 686 Sedgwick Str. dmdo

Verlangt: Gutes anständiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4714 Wabash Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 352 Noble Str., Ecke Chicago Ave.

Verlangt: Tüchtiges Pantrymädchen, welches Fleisch schneiden kann.—Henrici, 176 Madison Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1131 S. California Ave. dimido

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das Schnellste in feinen Privatfamilien plazirt. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11janlm

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 654 LaSalle Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 350 N. Paulina Str.

Verlangt: Junges Mädchen, in Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Aisch, 352 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 14 bis 15 Jahre alt. Muß in der Nachbarschaft wohnen.—942 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Muß beim Waschen und Bügeln mithelfen. 594 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Boardinghaus. 1082 Clybourn Ave. dimido

Verlangt: Ein jüdisches Mädchen. 811 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Haushelferin. — 580 Southport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 690 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 634 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 44 Orchard Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, bei der Hausarbeit behilflich zu sein. 1670 Buckingham Pl., nahe Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau oder kleine Familie, Wohnung reinzuhalten und Morgens Frühstück zu kochen. Gebe freie Wohnung dafür. — 1138 West 13. Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. $4 bis $4.50. — 3823 Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 Wisconsin Str. mdi

Verlnagt: Köchinnen, Haushälterinnen, zweite Mädchen, eingewanderte Mädchen werden auf das schnellste feinen Privat-Familien vermiethet. Mrs. Anna Meusel, 599 Wells Str. 11jlw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4818 Forrestville Ave. 13janlw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit. Haushälterinnen, eingewanderte Mädchen erhalten sofort gute Stellen bei hohem Lohn, in feinen Privatfamilien, durch das deutsche Vermittlungsbureau, jetzt 479 N. Clark Str., nahe Division, früher 599 Wells Str., Mrs. C. Runge. 3jnlm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für bessere Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. — Miß Helms, 215 — 32. Str., nahe Indiana Ave. 5dz*

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeitsmädchen werden untergebracht bei feinsten Familien durch Mrs. S. Mandel, 200 31. Str. 30dzlm

Achtung! Das größte erste deutsch-amerikanische weibliche Vermittlungs-Institut befindet sich jetzt 586 N. Clark Str., früher 545. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Telephone North 455. 8dz*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 325 Hudson Ave. modi

Gesucht: Junge Wittwe sucht einen Platz als Haushälterin, am liebsten bei Wittwer oder einzelnem Manne. Adr.: K. 854 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Köchin, Lunch oder Restaurant.—82 E. Superior Str.

Gesucht: Ein starkes Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Saloon. Kann auch kochen. 254 Burling Str. dimi

Gesucht: Putzplätze und Wäsche in und außer dem Hause. 585 Southport Ave., hinten, oben. dimi

Gesucht: Eine selbstständige Köchin wünscht Stelle in einem Restaurant oder in einem besseren Saloon. Nachzufragen bei Mrs. Doman, 5 Crosby Str., Nordseite. dimi

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause zu nehmen. Engel, 671 Dunning Str. dimi

Gesucht: Frisch eingewandertes gebildetes junges Mädchen, aus anständiger Familie, tüchtig in feinen Handarbeiten und Schneiderin, wünscht dementsprechende Stellung oder auch als Gesellschafterin.—215 Washburne Ave.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $100 für feines BauerUpright Piano; $5.00 monatlich. Bei Aug. Groß, 682 Wells Str. 17janlw

Nur $85 für ein feines Rosewood Vose & Sons Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 17janlw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Zweiräderige Zeitungs-Cart.—Heyne, 401 13. Str.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Bilder- und Rahmengeschäft. Nachweislich guter Platz. Adr. G. 563 Abendpost.

Hahnensand — 634 N. Halsted Str. Zahle Cash für Grocery oder irgend ein Geschäft.

Zu verkaufen: Gutes kleines Restaurant. 52 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei in bestem Gange, mit oder ohne Route, $500 oder $400. Nachzufragen: Schwan Bros., 983 Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant u. Kaffeehaus an Wells Str. Adr.: K. 859 Abendpost.

Hotel — Hintze, 88 Washington Str. — $1500 (½ Anzahlung); nahe Courthaus; 24 Zimmer; Miethe $90; drei Jahre Lease. Tauschgeschäft ausgeschlossen. Seltene Gelegenheit. 13janlw

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt. Office-Geschäft. Fachkenntnisse nicht nöthig. Viel Geld verdient. Adr. K. 848 Abendpost.

Partner oder Partnerin verlangt für großes Zauber-Theater. Muß $200 haben. Geschäft $1000 werth. Wird als Sicherheit gegeben. G. H. 34 Abendpost.

Verlangt: Ein jüdischer junger Mann als Partner im Selchergeschäft (Pökelei). Nachzufragen des Abends. 734 W. Division Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Geschäftsmann mit ungefähr 50 Dollars kann sich ein selbstständiges lohnendes Geschäft gründen. Bewerbungen werden unter K. 862 Abendpost erbeten.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: 2 Boarders. 43 Nut Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, $1.00. 388 E. North Ave.

Zu vermiethen: Großes helles Zimmer für einen oder zwei Herren. Auch Kost wenn verlangt. 567 N. Park Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 4 Zimmer, hell und sauber, $7. 55 Tell Court. ddo

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ec.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 3 gute Pferde, billig, wegen Abreise. 455 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Geschäftsschlitten. $8. 1378 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein 6 Jahre altes Pferd. Billig, wegen Abreise. 167 High Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen und Geschirr. 442 Clybourn Ave. mdmi

Wagen, Buggies und Geschirr, die größte Auswahl in Chicago. Hunderte von neuen und gebrauchten Wagen und Buggies von allen Sorten, in Wirklichkeit Alles was Räder hat und unsere Preise sind nicht zu bieten. Thiel & Ehrhardt 395 Wabash Ave. 4janlmo

Bicycles, Nähmaschinen ec.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard Nähmaschinen, Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 23mz*

Möbel, Hausgeräthe ec.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Auktion! Auktion!

Händlers Vorräthe in feinen und mittelfeinen Möbeln, Oefen, Rugs u. s. w., Mittwoch, den 18. Jan., um 10 Uhr Vorm., 696 W. Lake Str., nahe Wood, bestehend aus Bücherschränken, Sideboards, Bettzimmer-Sets, Messing- und eisernen Bettstellen, Matratzen, Ausziehtischen für Bibliotheken und Mitteltische, Messing - Staffeleien, Onyx-Ständer, eichenen Dressers, Wadrobes, Upright und Mantle Klappbettstellen, große Auswahl in Rohr und fancy Schaukelstühlen, Lehnstühlen in Eichen- und Mahogany Frames, Parlor-Oefen und Ranges. Feine Auswahl in Parlor-Möbeln, für erster Klasse Trade gearbeitet. — Bei John Haefsten, 696 W. Lake Str. D. Long, Auktionator. modi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheim - Polizei - Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Löhne, Noten, Kost- und Saloon-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art prompt kollektirt, wo Andere erfolglos sind. Keine Berechnung, wenn nicht erfolgreich. Mortgages „foreclosed". Schlechte Miether entfernt. Allen Gerichtssachen prompte und sorgfältige Aufmerksamkeit gewidmet. Dokumente ausgestellt und beglaubigt.—Officestunden von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends: Sonntags von 8 bis 1. The Creditor's Merchantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 10, nahe Madison. Herman Schultz, Anwalt. Chas. Hoffman, Konstabler. 29oklj

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Economy, Law & Adjustment Co., 152 und 154 LaSalle Straße, Zimmer 15, zwischen Madison und Monroe Str. Emil Paulmann, Anwalt.—Georg Haas, Konstabler. Officestunden: Von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, Sonntags von 8 bis 1 Uhr. 21dezlm

Löhne, Schuldscheine, Miethes-, Board- und alle derartigen schlechten Schulden schnell kollektirt. Miethsleute entfernt. $2 bis $5. Hypotheken foreclosed. Sicherheit gestellt für angenommene Bills (Rechtsprüche). Merchants' Law and Collection Association, 43, 155 Washington Str. 17dzlm

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5novlj

Deutsche Kolonie in Virginien. — Gelegenheit äußerst günstig. 30 Familien bereits dort. Auskunft ertheilt Rev. B. Burfeind, 10608 Leavitt Str., Chicago, Jll. 17janlm

Meine Frau Bertha Darsow hat mich Mittwoch, den 11. d. M., böswillig verlassen und halte ich mich deshalb aller Verpflichtungen enthoben. Gustav Darsow, 919 Otto Str.

Fritz Binz wird hiermit aufgefordert, seine Möbel und Hausgeräthe aus der Wohnung 737 N. Halsted Str., binnen 3 Tagen zu entfernen. Frau Bohoß.

Mrs. Margret wohnt 366 Wells Str., Eingang in Elm Str. 21nov2m

Damen-Wrappers zu Ordre gemacht für 50 Cts. 138 State Str.

Rechtslexikon umsonst! Schicka 2-Cents-Stamps.—Schroeder, 1606 Schiller-Theater. 11janlw

Patente besorgt und verwerthet. Berthold Singer, Patentanwalt, 56 5. Ave., offen Sonntag Vorm.

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann sucht die Bekanntschaft eines deutschen Mädchens, um bei gegenseitiger Zuneigung zu heirathen. Dieselbe muß häuslich gesinnt, von friedliebendem Chrakter und nicht über 24 Jahre alt sein. Offerten, womöglich mit Photographie, welche auf Wunsch zurückgesandt wird, erbeten unter G. 555 Abendpost. Vermittelung durch Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Farmerstochter, 21 Jahre alt, von angenehmem Aeußern, gutherzig und sehr schüchtern, nach dem Tode ihres Vaters erbte sie eine Farm von 120 Acker Land mit vollem Inventar und $400 Baarvermögen, ist alleinstehend, wünscht sich mit einem arbeitsamen Manne zu verheirathen.—Auskunft ertheilt schriftlich oder mündlich Goetzendorff, 374 und 376 E. Division Str.

Heirathsgesuch. Eine alleinstehende Frau, 32 J. alt, reinlich, mit eigenem Property, wünscht sich mit einem Mann, 36 bis 40 Jahre alt, zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht. Auch Wittwer mit einem oder zwei Kindern nicht ausgeschlossen. — 817 Clifton Ave., 3. Flat, hinterer Aufgang.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Geschäftsmann in mittleren Jahren, hat ein Geschäft in Chicago, $1000 Vermögen, sucht eine Dame in gleichen Jahren, ohne Kinder, mit etwas Vermögen vorgezogen, zu heirathen. Anmeldungen bis Sonntag. Keine Agenten. K. O. 197 Abendpost.

Heirathsgesuch: Anständiges Mädchen, 30 Jahre alt, $800 Vermögen, sucht Bekanntschaft mit anständigem Mann, zwecks Heirath. Auskunft ertheilt mündlich und schriftlich F. Stephan, 579 Wells Str. [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!

Waldland!

Gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, und ist zu verkaufen durch eine alte wohlbekannte Firma, welche schon an etwa dreitausend Farmer Land verkauft hat, und jetzt noch im Besitze von etwa 40,000 Acker schönen Waldlandes ist, welches zu billigen Preisen und sehr günstigen Zahlungsbedingungen hierdurch zum Verkauf angeboten wird. Guter fruchtbarer Boden, gutes Holz, gutes Wasser, gesundes Klima und guter Markt für Alles.

Jetzt ist es Zeit, sich Auskunft über Land zu verschaffen, um sich für das Frühjahr vorzubreiten.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten und ein illustrirtes „Handbuch für Heimstätte - Sucher", schreibe man an die untenstehende Adresse, oder geht und sprecht mit dem Vertreter der Firma, J. H. Koehler, welcher am Dienstag, den 17. Januar, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends in seiner Chicago Office, im zweiten Stock Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Avenue, für einen Tag zu sprechen sein wird.

Adresse: Wis. Valley Land Co., Wausau. Marathon Co., Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. 31dz—31jan,jadido

Farmen zu vertauschen. Große und kleine Farmen in Michigan und Wisconsin, gegen Chicago Eigenthum oder auf kleine Abzahlungen. Geld zu 4 Proz. Grundeigenthums- und Geschäfts-Makler.—Ullrich, 1409, 100 Washington Str. 27sep*

$600.—Noth bricht Eisen.—$600. 80 Acker Farm, Haus, 2 Scheunen, 2 Pferde, Wagen, Kuh, Brunnen; 15 Acker unter Pflug; $300 Anzahlung; Wood County; Kirchen, Schule; guter Boden. Ullrich, Verwalter, 34 Clark Str., R. 413. 13jalw

Nordwest-Seite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer-Häuser, zwei Blocks von Elston Ave., Electric Cars an Warner Ave. (Addison Ave.), mit Wasser- u. Sewer-Einrichtung; $50 Anzahlung, $10 per Monat. Preis $1400. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und California Ave. 5ja*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. Auch Farmen vertauscht. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,didosabw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten ehrlichen Leutchen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert. A. H. French, 128 LaSalle Str., Zimmer 1. 20apl;

Wenn Ihr Geld braucht, dann kommt zu Eagle Loan Co., O. C. Voelcker, Leih-Agent, 70 LaSalle Str., Zimmer 34, 3. Floor. Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.

$20 bis $500 zu verleihen auf Möbel, Pianos, Lagerscheine u. s. w. an Leute besseren Standes, ohne dieselben zu entfernen, zu den billigsten Raten. Leichte monatliche Abschlagszahlungen nach Wunsch. Ihr könnt das Geld für lange oder kurze Zeit haben. Leute, die Verschwiegenheit haben wollen, finden es zu ihrem Vortheil, bei uns vorzusprechen, ehe sie anderswo hingehen. Es ist unbedingt nothwendig, wenn Ihr Geld borgt, daß Ihr zu einem verantwortlichen Geschäft gehet. Verschwiegenheit gesichert und anständige Behandlung. — Deutsches Geschäft. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., 3. Stock, Zimmer 34. 28fe*

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 12, Haymarket Theatre Building, 161 W. Madison Str., dritter Floor.

Wir leihen Euch Geld in großen oder kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.

Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Unsere Westseite-Office ist Abends bis 8 Uhr geöffnet zur Bequemlichkeit der auf der Westseite Wohnenden. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str, Zimmer 304; Branch-Office: 384 Lincoln Ave., Lake View.—Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office 534 Lincoln Av. gehen. Main-Office 99 Washington Str., Zimmer 304. 5ja*

Wenn Ihr Geld braucht und auch einen Freund, so sprecht bei mir vor. Ich verleihe mein eigenes Geld auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, ohne daß dieselben aus Eurem Besitz entfernt werden, da ich die Zinsen will und nicht die Sachen. Deshalb braucht Ihr keine Angst zu haben, sie zu verlieren. Ich mache eine Spezialität aus Anleihen von $15 bis $200 und kann Euch das Geld an dem Tage geben, an dem Ihr es wünscht; Ihr könnt das Geld auf leichte Abzahlungen haben oder Zinsen bezahlen und das Geld so lange haben, wie Ihr wollt. — A. H. Williams, 69 Dearborn Str., im 4. Stock, Zimmer 28, Ecke Dearborn und Randolph Str.

Northwestern Mortgage Loan Co., 465 Milwaukee Ave., Zimmer 53, Ecke Chicago Ave., über Schroeder's Apotheke. Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w. zu billigsten Zinsen; rückzahlbar wie man wünscht. Jede Zahlung verringert die Kosten. Einwohner der Nordseite und Nordwestseite ersparen Geld und Zeit, wenn sie von uns borgen. 11jalj

Braucht Ihr Geld? Wir haben Geld zu verleihen in Summen von $500 aufwärts, auf Grundeigenthum, zu billigsten Raten. Wir verkaufen und vertauschen Häuser und Lotten schnell und zu Eurem Vortheil! Wm. Freudenberg & Co., 167 Dearborn Str., Zimmer 510. 18janddsa*

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia; Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Building, 79 Dearborn Str. 13ag*

Geld zu verleihen.—Wir haben eine große Summe Chicago-Geld und besorgen prompt jede Nachfrage. Niedrigste Raten. Madden Bros., 204 Dearborn Str. 26sep*

Privatgelder zu verleihen, jede Summe, auf Grundeigenthum und zum Bauen, zu 5, 5½ und 6 Prozent. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 13dz,dido,sabw

Geld zu verleihen zu mäßigen Zinsen, in irgend einer gewünschten Summe. — Arnold Tripp, 122 Randolph Str., Room 801. dimido

Privatmann bezahlt 5 Prozent auf Summen von 50—500 Dollars. Gute Sicherheit. Auch 6prozent. Hypotheken zu verkaufen. R. A. Koch, 106 S. Franklin Str., Ecke Washington, Room Room 28. 12jalw

Zu verleihen: $1400 zu 6% auf erste Mortgage. Privat. Adr.: K. O. 128 Abendpost.

Gesucht: $1350, erste Mortgage, Ravenswood Property. Doppelte Sicherheit. Adr. K. 863 Abendpost.

Wollt Ihr Geld borgen? Irgend eine Summe geliehen.—Zimmer 620, 85 Dearborn Str. 16janlw

Privatgeld zu verleihen zu 4 und 5 Prozent. — Adr.: R. 230 Abendpost. 16janlw

Geld ohne Kommission zu 5, 5½ und 6 Prozent auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum. Anleihen zum Bauen. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 15ma*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,bbsa*

Bester Tanzunterricht kostet $2.00 monatlich. Minna Schmidt, 601 Wells Str., und 805 Steinway Halle. — Verlangt: Kinder und junge Mädchen für Ballett-Schule. 16jan2w

Gründlicher Zither-Unterricht wird in Prof. Habrechts Zither-Schule, 413 E. North Ave., nach der besten Methode ertheilt. Großartiger Erfolg. 2 Lektionen wöchentlich. $3 per Monat. 9dez2m

Prof. Oswald, hervorragender Lehrer für Violine, Mandoline, Piano, Zither und Guitarre. Lection 50 Cents. Instrumente geliehen. 952 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 16ei1j

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

August Büttner, Deutscher Advokat und Notar. Rath unentgeltlich. 15 Jahre Praxis in allen Gerichten. 160 Washington Str., Zimmer 302 und 303. 5ag!j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—848, Unity Building, 79 Dearborn Str., Wohnung 105 Osgood Str.

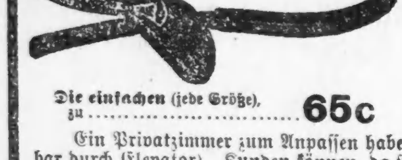
Julius Goldzier. John L. Rogers. Goldzier & Rogers, Rechtsanwälte. Suite 320 Chamber of Commerce, Südost-Ecke Washington und LaSalle Str.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE
Thurm-Uhr-Apotheke.

Bruchbänder.

Die Aufmerksamkeit der Träger von Bruchbändern wird gelenkt auf eine große Anzahl neuer auf Beitel-lung gemachter, mit Leder überzogener Bruchbänder...... zu seltenen Preisen.

Bruchbänder jeder Sorte sehr billig.



Die einfachen (jede Größe), zu........................ 65c

Die doppelten (jede Größe), zu........................ $1.25

Ein Privatzimmer zum Anpassen haben wir im vierten Stock eingerichtet (erreichbar durch Elevator). Kunden können da sich selbst nach Wunsch die Bruchbänder anpassen oder anpassen lassen. Wir haben das größte Lager Bruchbänder der Westseite.

Im Schatten des Doppelgängers.

Hans Freilings Lehr- und Wanderzeit diesseits und jenseits des Ozeans.

Roman von **Karl Gundlach.**

Copyrighted 1898. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er blieb stehen und sah mich einen Augenblick verdutzt an. Dann nickte er und sagte ruhig:

„Hm! Das ändert allerdings die Sachlage. Auf diese Weise kommen Sie aus dem Dilemma. Aber ich erwische ihn doch noch, und dann muß der Kerl baumeln, sowahr ich Borowsky heiße.

Also Sie sind der Forschungsreisende Wildenberger?" wandte er sich dann an diesen. „Entschuldigen Sie, daß ich jetzt erst gebührend von Ihnen Kenntniß nehme, aber Freilings Doppelgänger machte mir zu viel zu schaffen."

„Vielleicht mache jetzt ich Ihnen an seiner Statt zu schaffen," sagte Wildenberger lachend. „Ich bin im Begriffe, direkt einen Raub in Ihrem Hause zu unternehmen."

Borowsky sah die mächtige Figur Wildenbergers zweifelnd von oben bis unten an.

„Er ist ungefährlich!" bemerkte Mathilde. „Sein Raubzug gilt nur mir."

„Und Sie machen ihn schon zahm, das kann ich mir denken," sagte Borowsky. „Also, so stehen die Dinge?" fuhr er fort und reichte beiden Verlobten die Hände. „Na, da wünsche ich alles Glück, und wenn ich Ihnen irgendwie von Nutzen sein kann, stehe ich zu Diensten."

„Das können Sie schon," erklärte Wildenberger, „wenn Sie mir angeben wollen, wie ich am besten zu Werke gehen muß, um m e i n e n Doppelgänger dingfest zu machen. Ja, staunen Sie nur! Ich habe auch solch ein Ding. Aehnlich sehen soll mir der Bengel allerdings nicht, aber desto größere Aehnlichkeit besitzen seine Schilderungen und Bilder aus Mexiko mit den meinigen. Er ist jedenfalls derselbe Schlingel, der mich vor einigen Monaten im Eisenbahnwagen ausplünderte."

„Mann! Das interessirt mich!" rief Borowsky. „Das müssen Sie mir ausführlicher erzählen."

Aufmerksam hörte er nun der Erzählung Wildenbergers zu und saß, nachdem Jener geendet, einen Augenblick in Gedanken versunken, aber mit ganz pfiffigem Gesichte da.

„Na, wie gefällt Ihnen der Spaß?" fragte Wildenberger. „Das ist doch ein ganz unternehmender Junge, was?"

„Jawohl!" sagte Borowsky und erhob sich langsam. „Das ist ein prächtiges Raubthier und ich helfe Ihnen, dasselbe zur Strecke zu bringen."

„Wie?! Sie wollten?!" rief Wildenberger. „Das ist ja weit mehr, als ich verlangen kann."

„Lieber Herr!" erklärte Borowsky. „Ich wetze dadurch die Scharte aus, daß ich mir den andern Gauner entschlüpfen ließ. Also nach Mexiko ist der Patron abgedampft? Na, das soll ihm wenig helfen, dort gibt's auch Bäume und Stricke."

Nun ging's an's Plänemachen und Ueberlegen, wie die Sache am besten in's Werk zu setzen sei.

„Je schneller, desto besser!" entschied Borowsky. „Jetzt treffen wir den Wackern noch in Gesellschaft der beiden Herren aus Geneva, von denen er sich doch keinesfalls so rasch losmachen kann. Hat er sich die einmal abgestreift, dann wird die Fuchsjagd schon bedeutend schwieriger, wenn nicht gar aussichtslos. Ich war schon mehrfach in derlei Missionen in Mexiko und kenne dort einige höhere Beamte, und so denke ich, wir erwischen den Kerl noch innerhalb der Kulturgrenzen. Zunächst handelt es sich darum, festzustellen, welchen Weg der Gauner genommen hat."

„Soviel mir in Geneva gesagt ward," erklärte Wildenberger, „sollte die Reise vorerst nach der Stadt Mexiko gehen, wo die Verhandlungen mit dem Einwanderungs-Kommissar in Ordnung gebracht werden sollten, und dann in's Gebirge an Ort und Stelle. Was nun dort zu thun ist, das muß man erst in Mexiko erfahren."

„Schön!" sagte Borowsky. „Dann bleibt uns also nichts übrig, als nach Mexiko zu reisen. Bei der Schnelligkeit der Behörden in dem Lande dort unten — ihr Motto lautet: "manaña," „Morgen, morgen, nur nicht heute!"— denk ich, wir holen den Gauner noch in der Stadt Mexiko ein und dann ist die Geschichte bald erledigt."

„Ich nehme den Kerl einfach bei Seite und rede ihm gut zu," sagte Wildenberger. „Also abgemacht! Wir reisen, d. h. da wir wohl kaum zurückkehren, wäre es doch wohl angebracht, erst Hochzeit zu halten, wenn meine Mathilde die Strapazen einer solchen Jagd mitmachen will."

Mathilde lachte und erklärte:

„Selbstverständlich will sie und freut sich ordentlich darauf. Sie hieß ja schon als Kind die „tolle Mathilde."

Nach kurzem Bedenken sagte Borowsky:

„All right! Dann heirathen Sie übermorgen und nächsten Mittwoch fahren wir ab. Einverstanden?"

Ja, sie waren Alle einverstanden.

„Und wo bleiben wir?" fragte Bertha, und ich fügte hinzu:

„Wir sind hier an die Scholle gefesselt und können nicht so mir nichts Dir nichts den Wanderstab ergreifen. Erst müssen wir einen Käufer für unser Haus finden und zwar einen mit dem nöthigen Kleingeld."

„Was denken Sie denn aus der Geschichte herauszuschlagen?" fragte Borowsky.

Ich sagte, daß wir siebenhundert Dollars bezahlt hätten.

„Unsinn!" sagte er lachend. „Daraus ersehe ich, daß Sie kein Geschäftsmann sind. Erstens sagt man nie, was man bezahlt hat, und dann muß man sich die Zeit nehmen; dann schlägt man solch ein Ding für Tausend los. Wollen Sie gleich baares Geld haben, müssen Sie mit achthundert zufrieden sein."

„Das wären wir auch!" versicherten wir.

„Gut!" meinte er. „Dann gehen wir morgen zu einem Freunde von mir, der gibt Ihnen auf meine Empfehlung, wenn nichts auf dem Grundstücke lastet, das Geld. Freilich, einige Tage dauert es immerhin, bis die Geschichte geordnet ist, und Sie können uns also nur nachkommen. Bei der Verfolgung des Gauners können Sie uns ja so wie so nicht helfen; also ist's am besten, wir treffen uns irgendwo."

„Entweder in der Stadt Mexiko oder in Oaxaca," schlug Wildenberger vor. „Ich stimme für „oder," da wir ja gar nicht wissen können, wie lange wir in Mexiko bleiben. Oaxaca ist aber doch sicher unser Endziel."

„Sind wir einig?" fragte ich. „Dann bitte ich um die nothwendigen Reiseinstruktionen vor unserer Trennung."

„Die sollen Sie haben!" sagte Wildenberger. „Vor Allem einen Empfehlungsbrief an den Pastor der Schweizer Kolonie Neu-Bern. An dem Manne haben Sie den besten Anhaltspunkt."

„So, damit wären unsere Pläne vorläufig in Ordnung," schloß Borowsky die Berathung.

„Dafür haben die Herrschaften ein gutes Glas Gerstensaftes verdient!" meinte Bertha und kredenzte den Stoff.

Für Mathilde war es auch die höchste Zeit aufzubrechen, und Borowsky gab ihr noch ein Briefchen an seine Gattin mit, da er erst am Montag Nachmittag mit Wildenberger nachkommen wollte.

„Siehst Du, Du dummer Hans! Jetzt kommen wir doch noch nach Mexiko," sagte Bertha, als wir allein waren. „Dort gibt's keinen Doppelgänger und keine dummen Geheimpolizisten, aber frische Luft und freie Berge."

Damit umfaßte sie mich und tanzte mit mir durch's Zimmer bis zum Fenster.

„Halt!" unterbrach ich ihre Turnübungen. „Halt, Schatz! Ich bin nur neugierig, wie Du Dich als große Bergsteigerin entwickeln wirst, denn auf die Berge müssen wir doch steigen, die sind ja das Beste an dem ganzen Lande."

Sie nickte ernsthaft und sagte mit komischer Würde:

„Versteht sich! Ich schaffe mir ja einen Bergsteig-Bloomer-Anzug an."

Dann sah sie mir neckisch in die Augen und wir mußten Beide lachen „wie ein paar große Kinder," meinte sie und schüttelte ausgelassen ihre rothen Locken, die ich ihr heimlich aufgelöst hatte.

Waren wir nicht glücklich?

37. Kapitel.

Erinnerung an glückliche Tage. — Wie sich Bertha dem Onkel in Hamburg bekannt machte.

„Hans! Wir waren so glücklich in diesem Häuschen! Chicago mit seinen Geschäftsleuten, die menschenleere Millionenstadt, ich verlasse sie leichten Herzens, in diesen armen vier Wänden aber bleibt eine selige Zeit zurück."

Bertha sagte es mit Thränen in den Augen, als wir am nächsten Abende beim Scheine unserer Lampe vor der spanischen Grammatik saßen.

O ja! Es waren schöne Tage, glückliche Wochen, die wir in dem bescheidenen Häuschen draußen in der Vorstadt verlebten. Jetzt, wo wir bald scheiden sollten, kam uns unser trautes Glück erst zum Bewußtsein.

Da fühlte ich ihre Lippen auf den meinen, und ich hörte ihre lachende Stimme:

„Warum sprichst Du denn mit Dir selber, Du thörichter Mensch? — Ich habe während Du träumtest, Briefe geschrieben: an Deinen Vater, der doch wissen muß, was aus uns wird, und an den unbekannten Onkel in Hamburg."

„Was? An den alten Weiberfeind?" rief ich lachend. „Na, der wird sich wundern!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Romanhaft.

Rosie Wallace und ihr Erbtheil.

Dem Polizei - Inspektor Hartnett wurde gestern Abend von George Gagnia, einem in der Harrison Str.-Polizeistation als gewerbsmäßiger Bürgschaftssteller bekannten Franzosen, eine merkwürdige Geschichte erzählt. Wie Monsieur Gagnia angab, ist ihm gestern seine junge Frau abhanden gekommen, und zwar hält er dafür, daß dieselbe entführt worden ist und von bösen Menschen, die es nach dem Vermögen der jungen Dame gelüstet, wider ihren Willen gefangen gehalten wird.

Frau Rosie Gagnia, geb. Wallace, ist nur wenige Wochen über 18 Jahre alt. Sie stammt aus Evansville, Ind. Als sie noch ein Baby war, soll ihr Vater, seine Gattin mit dem Kinde in Evansville zurücklassend, nach Californien gegangen sein und es dort im Verlaufe weniger Jahre zu einem Vermögen von mehr als $100,000 gebracht haben. In seiner Abwesenheit genas indessen Frau Wallace eines zweiten Töchterleins, dessen Existenz sie dem heimkehrenden Gatten zu verheimlichen für gut befand. Bald nach seiner Rückkehr starb Wallace. Zur Erbin seines ganzen Vermögens setzte er seine Wittwe ein. Diese hat ihn nicht sehr lange überlebt und testamentarisch ihre ältere Tochter Rosie zu ihrer Universalerbin eingesetzt. Der Familie, welche ihr zweites Kind, Gertrud, aufgezogen hat, setzte die Frau ein Legat von $14,000 aus, der Gertrud selber aber hinterließ Frau Wallace nichts, doch wurde Rosie angewiesen, es ihrer Schwester an nichts fehlen zu lassen.— Rosie Wallace stand nach dem Tode ihrer Mutter unter der Obhut ihrer Großmutter, einer Frau Wilburn. In deren Hause wurde das junge Mädchen eifrig von einem schon in reiferem Alter stehenden Geistlichen umworben, der Rosie aber so „zuwider" war, daß sie, um seinen Nachstellungen zu entgehen, heimlich nach Chicago durchbrannte. Hier lernte Gagnia sie kennen. Derselbe heirathete sie vor wenigen Wochen, angeblich ohne zu wissen, daß seine junge Frau eine reiche Erbin war. Geärgert hat er sich nachher über die Mittheilungen, welche sie ihm betreffs ihres Vermögens machte, natürlich nicht. $15,000 von dem Baarvermögen der jungen Frau sind seit deren Hochzeit angeblich von der Bank, bei der das Geld in Evansville deponirt war, bereits an die hiesige Erste National-Bank überwiesen worden.

Nun soll aber Rosies geistlicher Liebhaber dieser auch nach ihrer Verheirathung noch keine Ruhe gelassen haben. Die junge Frau erhielt täglich Drohbriefe, und aus diesem Grunde entschlossen sie und ihr Gatte sich, Chicago zu verlassen und nach Montreal zu übersiedeln. Die kleine Gertrud wollten sie dorthin mitnehmen, und gestern sollte dieselbe aus Evansville eintreffen. Man erwartete das Mädchen mit dem Neun-Uhr-Zuge, dasselbe traf aber schon kurz vor sechs Uhr ein und wurde, nachdem es auf dem Bahnhofe stundenlang vergeblich auf die Schwester gewartet, von der Polizei in ihre Obhut genommen. Gagnia sagt nun, seine Frau habe ihre Wohnung an der Ecke von Clark und Harrison Str. (was beiläufig für eine reiche junge Erbin eine recht nette Gegend ist) um 8 Uhr verlassen, um sich zum Bahnhof zu begeben. Seither sei sie verschwunden, und er, Gagnia, befürchte nun, daß sie entführt worden ist.

Niedriger Preis.

Die Nachlassenschafts-Verwalter der Frau Mary Espert, Herren Frank Linsenbarth und Felix Babbage, haben gestern die Baustellen Nr. 184 und Nr. 186 Randolph Str. mit dem darauf befindlichen vierstöckigen Gebäude für $64,919.67 an den Zuckerwaaren-Fabrikanten John Kranz verkauft. Der Kaufpreis schließt rückständige Steuern im Betrage von $1909.67 ein. Ein Theil des Gebäudes ist gegenwärtig für zusammen $5100 per Jahr vermiethet, doch laufen die betreffenden Miethsverträge am 30. April d. J. ab.

Erschreckend.

Husten, Erkältung, Auszehrung, Tod! Und alles dies innerhalb eines Monats.

Tausende von Menschen sterben dahin jedes Jahr aus reiner Nachlässigkeit. Kommt dies nicht einem Selbstmorde gleich, wenn die Thatsache von Doktoren zugegeben, und von Millionen, welche

Hale's Honey —of— Horehound and Tar

als ein positives, unfehlbares und nie versagendes Präventiv-Mittel gegen die Anfangsstadien der Auszehrung gebraucht haben, bestätigt wird.

Wenn Sie Husten verspüren, sich erkältet haben oder den leisesten Anflug von Lungenbeschwerden haben, spielen Sie nicht mit Ihrem Leben, sondern nehmen Sie gleich Hale's Honey of Horehound and Tar, das Ihnen sofortige Erleichterung verschafft und Sie sicher kurirt.

Zu haben bei allen Apotheken.

Der wohlbekannte

Wiener Spezialist
— vom —
New Era Medical Institute
behandelt mit bestem Erfolg alle veralteten und schwierigen Leiden beiderlei Geschlechts. Gebraucht nur reine europäische Arzneien, die er selbst importirt.
Magen-, Leber- und Nierenleiden dauernd geheilt. Schwindsucht (Tuberculosis) wird von ihm mit wundervollem Erfolg kurirt.
Rheumatismus und alle Blut- und Hautkrankheiten in kurzer Zeit geheilt.
Katarrh, Asthma und Lungenleiden kommen in den Kreis seiner Spezialität. Alle chronischen Krankheiten beiderlei Geschlechts schnell und dauernd kurirt.
Elektrizität ist Leben. Der Doktor hat die besten elektrischen Apparate zur Behandlung seiner Patienten. Nervöse Leiden in kurzer Zeit gänzlich beseitigt.
Sprecht vor bei ihm und überzeugt Euch, daß das was er behauptet auch wahr ist.
Sprechstunden: 9—12, 2—8, Mittwoch nur 9—12. Sonntags: 10—2.
New Era Medical Institute im New Era Gebäude, Ecke Harrison, Halsted und Blue Island Ave.

Harugari Liedertafel.

Am nächsten Sonntag, den 22. Januar, veranstaltet die „Harugari Liedertafel" eine ihrer gemüthlichen humoristischen Abend - Unterhaltungen mit Tanz in Schoenhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Die Arrangements liegen in bewährten Händen, wie denn überhaupt diese Festlichkeit alles bisher in dieser Hinsicht Geleistete zu überflügeln verspricht. Dirigent F. A. Kern leitet den musikalischen Theil des ausgezeichneten Programms, wobei das vortreffliche Material der Liedertafel auf dem humoristischen Gebiet genügende Garantie für einen erfolgreichen Abend bieten sollte. Das vollständige Programm lautet wie folgt:

1. Ouverture „Lustspiel" .... Stasny (Orchester.)
2. „Frühlingsglaube", Chorlied ..... Tschirch (Harugari Liedertafel.)
3. „Das theure Vaterhaus" .... Gambert Lied für Knaben-Sopran (E. Silberberg).
4. „Die tapferen Landsoldaten .... Heinze Horn-Duett (H. Baruth, R. Krüger).
5. „Die armen Klosterbrüder" ...... Waldmann Humor. Lied, Bariton (M. Mayer).
6. „Einem Jeden Etwas" .... Kron Humor. Quadrille für Männerchor. — 1) Die Lore; 2) Die Jugend; 3) Die Mandoline; 4) Das Schnutchen; 5) Das deutsche Lied. (Harugari Liedertafel.)
7. „Soldatenlieder", Potpourri ...... Hermann (Orchester.)
8. „Theresien-Walzer .... Faust-Peuschel Für Männerchor (Harugarie Liedertafel).
9. „Man is the Cause of it all" .... Dowell (E. Silberberg.)
10. „Trinklied", Chorlied .... Schulz-Weida (Harugari Liedertafel.)
11. Komisches Duett, ausgeführt von Aug. Petri und H. Bahruth.
12. „Ein Gesangverein vor Gericht" .... Simon Komische Operette. (F. Scholle, R. Krüger, K. Wiemer und Harugari-Liedertafel, unter gefl. Mitwirkung der k. k. Hof-Opernsängerin Frl. Kiekmeyer.)

Spurlos verschwunden.

Seit dem 30. Oktober vor. Jahres wird der frühere städtische Polizist Dennis Lenahan vermißt. Der Mann war damals als Privatwächter in dem Frachtbahnhof der Pittsburg, Cincinnati, Chicago & St. Louis Bahn beschäftigt und hatte sein Gehalt für den Monat Oktober noch nicht gezogen. Lenahan wohnte in dem Kosthause Nr. 225 Van Buren Straße. Am Tage seines Verschwindens — es war das ein Sonntag— hatte er mit einigen Hausgenossen verabredet, Nachmittags Karten spielen zu wollen. Kurz vor der für den Beginn des Spieles festgesetzten Zeit entfernte er sich, mit der Erklärung, er würde gleich wieder zurückkommen. Aber er kam nicht wieder, und Niemand weiß, wo er geblieben ist. Lenahan war unverheirathet. Ein Bruder von ihm ist in England Arzt, ein anderer Geistlicher in Irland.

Alle, welche ihren Rheumatismus loszuwerden wünschen, sollten eine Flasche Eimer & Amends Rezept Nr. 2851 probiren. Gale & Blocki, 44 Monroe Str. und 34 Washington Str., Agenten.

Lady Wallenstein-Hive.

Unter entsprechenden Festlichkeiten wird am nächsten Freitage, den 20. Januar, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, die Installirung der neugewählten Beamten des Lady Wallenstein Hive, No. 124 L. O. T. M., vor sich gehen. Für diese Gelegenheit ist ein besonders interessantes und reichhaltiges Vergnügungsprogramm in Aussicht genommen, so daß allen Festtheilnehmern einige angenehme Stunden garantirt werden können. Unter Anderem werden 16 schmucke junge Damen Turnübungen zum Besten geben. Kaffee und Kuchen werden Allen frei servirt. Der Vergnügungsausschuß besteht aus den nachbenannten Damen: Ottilie Liedke, Frieda Thomsen und Anna Brockmann. Eintrittspreis 15 Cents pro Person.

Heikles Abenteuer.

Der No. 143 Warren Avenue wohnhafte Samuel Stockley legte sich gestern Abend auf's Sopha und rauchte sein Pfeifchen, wobei er einschlief. Als er erwachte, entdeckte er, daß seine Lagerstätte durch Funken, welche aus seiner Pfeife gefallen waren, in Brand gesetzt worden war. Stockley trug das brennende Sopha auf die Veranda und wollte es von dort in den Hof werfen, glitt aber dabei aus und stürzte mit seiner Bürde aus einer Höhe von zwanzig Fuß so unglücklich herab, daß der brennende Gegenstand auf ihn zu liegen kam. Auf seine Hilferufe eilten Nachbarn herbei und befreiten den schon halb Erstickten aus seiner schrecklichen Lage. Stockley hat erhebliche, jedoch nicht lebensgefährliche Kontusionen und Brandwunden bei diesem heiklen Abenteuer davongetragen.

* Der Vormann Fred. J. Barstow, von der Conkey Printing Company, welcher am letzten Samstag den Schriftsetzer William Bray an State und Congreß Str. erschossen hat, ist gestern von einer Coroner's Jury an's Kriminalgericht verwiesen worden.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die City Railway Co.

Weitere Vermehrung des Aktienkapitals um $2,000,000.

In der gestrigen General-Versammlung der City Railway Co. waren von den 120,000 Aktien dieser Gesellschaft 77,338 vertreten, und zwar durch fünfunddreißig Inhaber. Die Beamten- und Direktorenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Beamte — M. K. Bowen, Präsident; Joseph Leiter, 1. Vize-Präsident; T. C. Pennington, Schatzmeister; F. R. Greene, Sekretär; G. O. Nagle, Superintendent.

Direktoren — Samuel W. Allerton, M. K. Bowen, D. G. Hamilton, Joseph Leiter, George T. Smith, Wm. B. Walker und George H. Wheeler.

Nach dem Ausweis des Präsidenten sind auf den verschiedenen Linien der Gesellschaften im letzten Jahre 95,992,-114 Fahrgäste befördert worden, davon auf den elektrischen Linien 57,032,173, auf den Kabellinien 38,482,698 und auf den Pferdebahn-Linien 477,313.— Die Verkehrsziffer zeigt im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 371,-002, und zwar entfällt die Zunahme auf die elektrischen Linien, während im Verkehr auf den Kabellinien ein bedeutender Rückgang eingetreten ist. Die Gesammt-Einnahmen der Gesellschaft beliefen sich während des Jahres auf $4,832,805.81. Die Betriebskosten, (einschließlich Steuern, Versicherung u. s. w.) stellten sich auf $2,926,790. Dazu kamen Zinsen für die Bondschuld, Entwerthung von Waggons etc. im Betrage von zusammen $297,877.50, so daß die Ausgaben im Ganzen $3,-224,367.87 betragen. Es verblieb somit ein Reingewinn von $1,608,437.94 in der Kasse. Hiervon wurden in Form einer 12prozentigen Dividende $1,440,-000 an die Aktionäre ausgezahlt, $168,437.94 wurden dem Ueberschuß-Fond zugewiesen.

Die täglichen Einnahmen der Gesellschaften stellten sich im Jahre 1898 auf $13,149.60, im Vergleich zu 1897 eine Zunahme von $50.82; die täglichen Ausgaben beliefen sich auf $8,017.78, eine Zunahme von $47.97. Der tägliche Reingewinn betrug $5,131.82. — Die Geleise der Gesellschaft haben zur Zeit eine Gesammtlänge von 196.851 Meilen, davon werden per Kabel betrieben 34.750, mit Pferden 4.742 und mittels Elektrizität 157.359. Die 1785 Waggons der Gesellschaft legten im Laufe des Jahres zusammen 24,385,300 Meilen zurück.

Die General-Versammlung beschloß, um künftig nicht durch zu hohe Ueberschüsse die öffentliche Begehrlichkeit zu reizen, das Aktienkapital der Gesellschaft um weitere $2,000,000 zu vermehren.

Wolf & Ulrich's Restaurant, 150 Dearborn Str., offen bis 12 Uhr Abds.

Unter Landsleuten.

Wie Redakteur C. F. Pettkoski in der jüngst erschienenen Nummer des polnischen Wochenblattes „Telegraf" mittheilt, ist er am letzten Samstag Abend von dem Abgeordneten Belinski auf der Straße meuchlings angefallen und mißhandelt worden. Den Grund zu dem Ueberfall sollen scherzhafte Schilderungen gebildet haben, welche der „Telegraf" von der gesetzgeberischen Thätigkeit des Pan Belinski enthalten hat. — Belinski selber bestreitet, daß er Pettoski hinterrücks angegriffen hat. Er habe den Redakteur zur Rede gestellt, sagt er, dieser sei unbescheiden gewesen, habe sogar nach ihm geschlagen und da hätte er ihn dann freilich in den Sand gestreckt. Mit irgend welchen Schwierigkeiten war diese Prozedur für Belinski nicht verbunden, da er dem Manne der Feder physisch um mindestens 100 Pfund überlegen ist.

Tritt einem andern Orden bei.

Die Plattdeutsche Gilde „Von de Waterkant No. 42" hielt am Sonntag in Gollrads Halle, Nr. 58 Clybourn Ave., eine Spezial-Versammlung ab, bei welcher Gelegenheit beschlossen wurde, die Plattdeutsche Gilde „Von de Waterkant No. 42" aufzulösen und sich dem Deutsch-Amerikanischen Unabhängigen Orden der Ehre anzuschließen. Genannter Orden erwählt am Montag, den 23. Januar, seine Groß-Beamten. Nach Beendigung der Wahl wird eine großes Bankett in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str., stattfinden, wobei Ex - Gouverneur John P. Altgeld die Festrede halten soll.

Pfuschermedizinen. — Wir treiben keine Marktschreierei, aber ANAKESIS, das große Hämorrhoidenmittel, hat Tausende kurirt, nachdem Waschmittel, Salben und allerlei Pfuschmittel nicht angeschlagen hatten. Es wird von Aerzten aller Schulen gutgeheißen. Es ist ein einfaches mit Medizin präparirtes Einführungsmittel, wirkt als ein Instrument, Erweichungsmittel und Medicament, gewährt sofort Linderung und wird für ein untrügliches Heilmittel erklärt. Preis $1.00. Probe frei. Franco verschickt durch P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York. dido

Wegen Postraubs.

Unter der Anklage, am 9. Dezember in West Chicago einen Postsack geplündert zu haben, ist gestern der in dem Orte Turner Junction wohnhafte Bremser John Moon von Postinspektor G. T. Gould verhaftet und nach Chicago gebracht worden. Der Arrestant hat angeblich seine Schuld eingestanden. Zu seiner Ergreifung führte der Umstand, daß ihm ein Finger der rechten Hand fehlt. Der Kassirer einer hiesigen Bank erinnerte sich, daß der Mann, welcher drei aus dem Postsack gestohlene Checks zur Zahlung präsentirte, jenes Merkmal trug, wodurch die Bundesbeamten auf die richtige Spur gebracht wurden.

Deutsche Bühnenliteratur.

Professor George A. Curme von der Northwestern University wird morgen, Mittwoch, Abend vor dem Germania Männerchor einen Vortrag halten über „die neuerliche Entwicklung der deutschen Bühnen-Literatur."

900 DROPS
CASTORIA
AVegetable Preparation for Assimilating the Food and Regulating the Stomachs and Bowels of
INFANTS CHILDREN
Promotes Digestion,Cheerfulness and Rest.Contains neither Opium,Morphine nor Mineral.
NOT NARCOTIC.
Recipe of Old Dr SAMUEL PITCHER
Pumpkin Seed
A perfect Remedy for Constipation, Sour Stomach, Diarrhoea, Worms,Convulsions,Feverishness and LOSS OF SLEEP.
Fac Simile Signature of Chas H Fletcher
NEW YORK.
At 6 months old
35 Doses – 35 Cents
EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von
Chas H Fletcher
Dasselbe Was Ihr Frueher Gekauft Habt.
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Nächtlicher Ueberfall.

Der Operettenstreit zwischen Tanner und General McNulta.

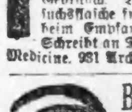
Gouverneur Tanner ist bekanntlich tief gekränkt darüber, daß dem von ihm zum Chefkommandeur der Seemacht des Staates Illinois ernannten Captain Shaffner von der Seemiliz keine Reverenz erwiesen worden ist. Aus Zorn über die von den Truppen bewiesene Unbotmäßigkeit hat der Gouverneur vor Kurzem das ganze Seebataillon kurzer Hand aufgelöst. Sein Unmuth war aber eigentlich weniger gegen die Theerjacken gerichtet, als gegen die Naval Reserve Association und den an deren Spitze stehenden General McNulta. Die Herren von der Reserve Association hielt er nämlich für die Anstifter der Meuterei gegen Shaffner. Nun befand sich das Eigenthum der Seemiliz, aus einigen alten Kähnen bestehend, welche das Marine-Amt in Washington dem Staate Illinois für die Einübung seiner Flottenmannschaften überlassen hat, bisher in dem Boothaus der Reserve Association. General McNulta stellte gestern dem General-Adjutanten Reece diese Kähne zur Verfügung. Der war aber damit nicht zufrieden, sondern schickte in der letzten Nacht den Commander McMillan mit einer bewaffneten Streitmacht aus, um das Boothaus sammt Inhalt durch einen Handstreich zu nehmen und nöthigenfalls zu stürmen. McMillan hat diesen Auftrag erfüllt und ist zur Zeit im Besitz des Boothauses. Die Naval Reserve Association, welche gesetzlich die Eigenthümerin des Anwesens ist, wird nun wohl gerichtliche Schritte thun, um der bewaffneten Macht den eroberten Besitz wieder abzujagen.

* Wer deutsche Arbeiter, Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".

Seit 50 Jahren das beste Hausmittel gegen Unverdaulichkeit, Verstopfung, Blutandrang zum Kopfe, etc.
FRESES Hamburger Thee
Nimm nur "FRESE'S" mit dem Namen AUGUSTUS BARTH auf dem Packet.
PREIS 25 CTS. in allen Apotheken.

Eine glückliche Ehe
einzugehen und gesunde Kinder zu zeugen, ferner alles Wissenswerthe über Geschlechts-Krankheiten, jugendliche Verirrungen, Impotenz, Unfruchtbarkeit u. s. w. enthält das alte, gediegene, deutsche Buch: „Der Rettungs-Anker", 45. Aufl., 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Abbildungen. Es ist der einzig zuverlässige Rathgeber für Kranke und Gesunde und namentlich nicht zu entbehren für Leute, die sich verheirathen wollen, oder unglücklich verheirathet sind. Wird nach Empfang von 25 Cts. in Post-Stamps sorgsam verpackt frei zugesandt. DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.
„Der Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Chas. Salger, 844 N. Halsted Str.

FITS frei vertrieben. dauernd geheilt. Wahnsinn verhindert durch Dr. Kleines großen Nerven-Wiederhersteller. Positive Heilung für alle Nerven-Krankheiten, Fits, Epilepsie, Krämpfe u. Veitstanz. Keine Fits oder Nervösität nach eintägigem Gebrauch. Behandlungs-Anweisung und $2 Versuchsflasche frei für Fits-Leidende; sie haben nur beim Empfang die Expreßkosten zu zahlen. Schreibt an Dr. Kleine Ltd., Bellevue Institute of Medicine, 931 Arch Str., Philadelphia, Pa.



Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & Co., 103 Adams St., gegenüber der Post-Office.

WATRY N. WATRY, 89 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Strikturen mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—3, 6—7; Sonntags 10—11. novb,fdd,bw

Agar vernichtet den Rheumatismus und die Gicht.
Alle Medizinen haben bisher nur wenig geholfen!!!
AGAR
AGAR hilft Euch sicher und gründlich.
Die besten Aerzte empfehlen Agar.
Agar enthält nicht die schädliche Salyzilsäure.
Zu haben in Flaschen zu 50c, $1, $2.
ANTI GOUT & RHEUMATISM COMPANY, Zimmer 513, 58 bis 60 Wabash Ave.
Apotheker werden Euch die Medizin besorgen.
„Achtet auf die Schutzmarke".

Keine Schmerzen.
Zähne gezogen ohne Schmerzen.
Anerkannt als das leichteste und beste schmerzlose Zahnziehen in Chicago.

TEETH WITHOUT PLATES
Die Kronen- und Brückenarbeit an meinen Zähnen in den Boston Dental Parlors ist in jeder Beziehung zufriedenstellend. Bischof Samuel Fallows, D. D., 967 Monroe Str.
Gebiß...............$5 Gold-Füllung auf von $1
Bestes Gebiß (S. S. W.) $8 Silber-Füllung.....50c
22-kar. Gold-Kronen... $5 Brücken-Arbeit.......$5
Keine Berechnung für Zahnziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine schriftliche Garantie mit allen Arbeiten. do,sa,di,bw
Boston Dental Parlors. 146 State Str.
Offen bis 10 Uhr Abds., Sonntags den ganzen Tag.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 67 und 68, gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit 2c. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocel (Hodenkrankheiten) 2c. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen,
nur Drei Dollars
den Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw

RUPTURE
Brüche.
Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummistrümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße 2c., in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

Wichtig für Männer u. Frauen!
Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten jeder Art, Gonorrhoea, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u. s. w. — Bandwurm abgetrieben! — Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündl. oder briefl.
Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. — Privat-Sprechzimmer. — Sprechen Sie in der Apotheke vor.
Cunradi's Deutsche Apotheke,
441 S. State Str., Ecke Ped Court, Chicago.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich u. schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos und nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Vormittags.

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerung der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois. Wabbill

Finanzielles.

COMMERCIAL National Bank
OF CHICAGO.
Südost-Ecke Dearborn und Monroe Str.
Gegründet 1864.
Kapital.........$1,000,000
Ueberschuß.....$1,000,000

Allgemeines Bankgeschäft.
Kreditbriefe,
Wechsel-, Kabel- und Postzahlungen nach allen Plätzen in Deutschland und Europa zu Tageskursen.
Auskunft in deutscher Sprache gern ertheilt

Foreman Bros. Banking Co.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str
Kapital...$500,000
Ueberschuß.$500,000
EDWIN G. FOREMAN, Präsident.
OSCAR G. FOREMAN, Vize-Präsident.
GEORGE N. NEISE, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Konto mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
A. Holinger, Schweizer Konsul. E. Hildebrand, Rechtsanwalt.
A. Holinger & Co., Hypothekenbank,
165 Washington Str. Tel. Main 1191
Wir bieten folgende vorzügliche, in Gold bezahlbare erste Hypotheken zum Verkauf an, mit Zinsen zu 6 und 6½ Prozent.
$275—400—600—700—1000—1200—1400—1600—2300—2500—3000—4000—4500.
Wir haben einen Spezialfond von $200,000, in Beträgen von $5000 aufwärts auf besonders gute Sicherheit zu 5 Prozent zu verleihen.

MORTGAGES
RUBENS, DUPUY & FISCHER.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen.

1ST MORTGAGES
H. O. STONE & CO.
206 LA SALLE ST.

J. S. Lowitz,
99 Clark Str.,
gegenüber dem Courthouse.
Schiffskarten
mit allen Dampfschiffs-Linien.
Vollmachten notariell und konsularisch.
Erbschaften
regulirt; Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Str.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Vorm.

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 30 Jahren haben wir über
20,200 Erbschaften
regulirt und eingezogen.
Vorschüsse gewährt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Konsular-,
Notariats- und Geschäftsbureau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr.

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski, General-Agent des Westens.

Weare Commission Company,
Old Colony Building.
Grain, Provisions, Stocks & Bonds.
PRIVATE WIRES.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Oesterreichische Korrespondenz.

Wien, am 26. Dezember 1898.

Zwei Ehrenaffairen.

Seitdem Graf Thun die Interpellation Jaworski-Engel wegen der Ausweisungen aus Preußen in jener bekannten eigenthümlichen, besonders geschickten Manier, die einmal unserem Ministerpräsidenten so wohl ansteht, beantwortet hat, wollen die Ausweisungen nicht von der Tagesordnung verschwinden. Daß Herr von Bülow dem Grafen Thun eine wohlverdiente Lektion in höchst eleganter Weise gegeben hat, war das Gelindeste, was dem Grafen Thun passirte. Es folgte der direkte Briefwechsel zwischen den beiden Souveränen, der über den Kopf des Grafen Thun hinweg durch beide Botschafter geleitet wurde, und es ist kein Zweifel, daß die flehentliche Abbitte, welche Graf Thun sich zum Weihnachtsfeste leisten mußte, auf die direkte Initiative der beiden Kaiser zurückgeht. Ein jämmerlicheres „Pater peccavi" hat wohl selten ein Ministerpräsident eines sogenannten Großstaates abgelegt, und man muß es nach Kenntniß der geistigen Eigenschaften des Grafen Thun in der That nicht für unwahrscheinlich halten, daß er sich bei jener Interpellations-Beantwortung nichts gedacht hat, denn ungefähr diesen Sinn hat der offiziöse Artikel in der „Abendpost". Das geschäftige Gerücht wußte auch schon aus der Gedankenlosigkeit des Grafen Thun zu folgern, daß er amtsmüde sei und bei einer persönlichen Gelegenheit, die sich ihm darbiete, aus dem Amte scheiden werde. Man nennt auch bereits seinen Nachfolger aus dem Kreise der in Oesterreich für jedes Ministerportefeuille Prädestinirten, den Grafen Lobkowitz und Schönborn.

Allein, so wahrscheinlich es ist, daß sich mit der Zeit um Herrn von Dipauli noch weitere klerikale, feudal-föderalistische Elemente kristallisiren werden, und so wenig wir einem streng klerikalen Ministerium über kurz oder lang entgehen werden, so steht doch die Bestätigung des Gerüchtes, daß der Fall schon jetzt eintritt, und daß Graf Thun den Vorsitz in diesem Ministerium nicht ebenso gut, wie in dem gegenwärtigen übernehmen wird, aus. Die Ehrenaffäre zwischen dem Grafen Thun und dem deutschen Kaiser ist eben durch die Abbitte, welche der eine Theil geleistet hat, in ritterlicher Weise beigelegt.

Etwas „anders" steht es mit der Ehrenaffaire, welche jetzt in Ungarn so viel Staub aufwirbelt. Der Präsident der Nationalpartei, Horansky, hielt an dem Tage vor Weihnachten im ungarischen Abgeordnetenhause eine Rede, welche noch giftiger war, als die vielen anderen berechtigten Schmähreden, welche der „starke" Minister Banffy in den letzten Monaten über sich ergehen lassen mußte. Es wurde in dieser Rede ausgeführt, daß der Ministerpräsident der Nationalpartei in Bezug auf die Durchführung einiger ihrer Programmpunkte, namentlich in Bezug auf die Wahlgerichtsbarkeit, bindende Versprechungen gemacht, und sich dadurch für einige Zeit inbesondere über die Pester Ausstellung hinweg einen Gottesfrieden erkauft hatte, daß er aber im Momente, als ihm der Waffenstillstand nicht mehr nöthig erschien, sein Versprechen einfach zu vergessen für gut fand. Horansky behauptete geradezu, daß wenn alle die Unredlichkeiten, deren sich Baron Banffy schuldig gemacht hatte, bekannt seien, kein Kasino und kein Verein in Ungarn mehr den Baron Banffy aufnehmen könnte. Baron Banffy antwortete mit einem Schreiben, in welchem er das Vorgehen Horanskys weder als berechtigt, noch anständig, noch männlich bezeichnete, und ihn geradezu einen Feigling nannte.

Der Brief war darauf berechnet, Horansky zum Zweikampf zu nöthigen, und man sprach schon von einem Duell unter schwersten Bedingungen. Die Sekundanten traten zusammen; es kam jedoch zu keinem Duell, weil Horansky ritterliche Genugthuung nicht verlangen und geben, sondern blos Retorsion mit den Waffen durchführen wollte. Damit sollte die Satisfaktionsunfähigkeit des Ehrenmannes Banffy dokumentirt werden. Diese Affaire soll nun einen ganzen Rattenkönig von Duellen zwischen Sekundanten und Betheiligten nach sich ziehen, und indeß geht das große Duell zwischen Korruptionsregierung und Opposition in Wählerversammlungen auf dem Lande und im Abgeordnetenhause bei der Debatte über die Feststellung des Termines für die Präsidentenwahl seinen Gang.

Ein künftiger Geschichtsschreiber wird sich darüber den Kopf zerbrechen können, auf Grund welchen Titels Ungarn und Oesterreich behauptet haben, zu den Rechtsstaaten zu gehören. Vom 1. Jänner an ist in diesen beiden Ländern nahezu jede behördliche Handlung eine Gesetzesverletzung.

Neue Sprachenverordnungen.

Als ob man noch nicht genug an den alten Sprachenverordnungen hätte, haben sich die Minister entschlossen, noch ein übriges zu thun. Seit einigen Tagen existiren schlesische Sprachenverordnungen, durch welche die Behörden angewiesen werden, in 3 Sprachen, deutsch, tschechisch und polnisch, mit den Parteien zu verkehren, je nach der Sprache der Einzelnen. Dazu kommt eine Sprachenverordnung des auch-deutschen Handelsministers Dipauli, durch welche die tschechische Sprache, als innere Amtssprache, auch bei den Post- und Telegraphenbehörden Böhmens eingeführt wird.

Es gibt eine Provinz in Oesterreich, die Bukowina, in der es 5 Landessprachen und 700,000 Einwohner gibt. Die Gerechtigkeit erfordert es, daß eine neue Sprachenverordnung auch für [illegible] äußere und innere Amtssprache (deutsch, ruthenisch, rumänisch, polnisch und ungarisch) bei jedem einzelnen Amte zur Geltung kommt.

Die Landtagssession.

Wien, 30. Dez. 1898.

Während der Weihnachtsferien sind die meisten Landtage der österreichischen Königreiche und Länder zu einer kurzen Session zusammengetreten, deren einzige Aufgabe die Erledigung eines Budgetprovisoriums gewesen ist. Nicht auf diese Beschäftigung formeller Natur konzentrirte sich aber die Aufmerksamkeit, sondern darauf, ob von den vielbesprochenen Konzessionen der Regierung an die autonomen Körperschaften schon etwas zu spüren sein würde. Schon dadurch haben die Tschechen eine bedeutende Enttäuschung erlitten, daß der Landtag des Königreiches Böhmen mit einem gleichlautenden Reskript, wie die übrigen, eröffnet wurde. Sie hatten gehofft, daß in der Beantwortung der Landtagsadresse des vergangenen Jahres ihnen eine feierliche kaiserliche oder wenn möglich königliche Botschaft zugehen werde.

Vollends enttäuscht hat sie aber der Inhalt des Reskripts selbst. Und es scheint ihren Wortführern erst vor Eröffnung des Landtages gelungen zu sein, zwei autonome Phrasen, welche sich im trockenen Tone des Aktenstückes absonderlich genug ausnehmen, in das Reskript hineinzubringen. Die eine spricht von der Gleichberechtigung der Völker, die andere sagt, daß es der unerläßlichen Pflege der einzelnen Theile nur frommen kann, wenn bei Ausgestaltung der einzelnen Institutionen den Landesvertretungen, als den zur Wahrnehmung der Wohlfahrtsinteressen in erster Linie Berufenen, ein entsprechender Spielraum zur Bethätigung ihrer verfassungsmäßigen Rechte gewährt wird.

Die Tschechenführer müssen Graf Thun sehr beweglich geschildert haben, wie elend ihre Lage wäre, wenn sie ohne jegliche Anspielung auf das Staatsrecht und die Autonomie im Landtage erscheinen würden, und haben offenbar ihr Erpressungssystem, das sie schon die längste Zeit ausüben, noch einmal im Bewußtsein der Abhängigkeit des Grafen Thun von ihnen energisch in Anwendung gebracht. Daß sie nicht mehr durchsetzen konnten, weist darauf hin, daß gegenwärtig in allerhöchsten Regionen keine Neigung zu Verfassungs-Veränderungen vorhanden ist, daß man an den staatsrechtlichen Verwickelungen, welche die Ausgleichskrise mit sich bringt, für dieses Jahr gerade genug hat. Aber gerade deshalb ist die Situation für die Regierung eine noch kritischere geworden. Im böhmischen Landtage fehlten die Deutschen wegen der Sprachenverordnungen; die radikalen Tschechen schäumten vor Wuth gegen die Jungtschechen, die den Radikalen gegenüber in derselben üblen Lage sind, wie die Altschechen vor 10 Jahren gegenüber den Jungtschechen. Auch sie haben sich dadurch, daß sie mit der Regierung zu feilschen und zu markten begannen, selbst zu Opportunisten gestempelt. Nur sehr kleinlaut und durch einiges Geschimpfe auf die Deutschen vertheidigten die Jungtschechenführer ihre Politik, und gestanden selbst zu, daß im jjungtschechischen Volke über den unbefriedigenden Inhalt des Reskripts kein Streit obwalten könne. Die tschechische Presse aber läßt ihrem Unwillen gegen die Regierung ausgiebiger die Zügel schießen. Ob das Resultat der Situation ein weiteres Nachgeben der Regierung oder eine allmälige Abschwenkung der Tschechen, welche schon das Königreich der Wenzelkrone für beinahe restituirt ansahen, herbeiführen wird, werden erst die nächsten Monate lehren; auch sonst fehlte es übrigens nicht in den Landtagen an erregten Szenen. In Schlesien prallten die Deutschen mit den Tschechen und Polen zusammen, in Mähren zogen die Tschechen über die Deutschen und das Reskript los, in einigen Landtagen wurden Resolutionen gegen den Ausgleich angenommen, im Triestiner Landtage verließen die Italiener den Saal, als florenische Abgeordnete mit großem Tumulte einrückten. Nur die polnische Schlachta im galizischen Landtage, deren Gewalt über die galizischen Völker, ja sogar über die ganz Oesterreichs auf fundamentalem Unrecht beruht, sind mit dem Reskript wegen der Aehnlichkeit der in demselben gebrauchten Worte mit denen des Oktober-Diplomes von 1860 von ihrem Abenteurerstandpunkte aus zufrieden.

Nach kaum dreitägiger Dauer werden die Landtage wieder bis in das Frühjahr vertagt. Die lang erwarteten Wahlreformen sind in keinem Landtage eingebracht oder gar erledigt worden. Die Desorganisation des Reichs, welche im Reichsrathe ihren stehenden Ausdruck findet, spiegelt sich wieder in den 17 Landtagen der Königreiche und Länder, auf welche die ständischen, feudalen, klerikalen und slavischen Elemente ihre Hoffnung setzen.

Zur Lage in Ungarn.

Die Debatte über die Anberaumung der Präsidentenwahl währt nunmehr schon 11 Tage. Trotz langer Reden, trotz Duellen und Ehrenaffairen sieht man kein sicheres Ende der Krise ab. Banffy wird weiter beschimpft und von fügsamen Gemeinderäthen zum Ehrenbürger gewählt. Unweigerlich aber tritt am 1. Jänner der Zustand der Gesetzlosigkeit ein, und dann haben die Steuerzahler das Wort. Die Nachricht, welche unter den wechselnden heute am meisten Glauben findet, ist die, daß es zu einem Kompromiß zwischen den Dissidenten, der Nationalpartei und den Liberalen kommen soll, welches eine Grundlage für sachliche Verhandlungen bieten soll. Banffy soll irgend eine formelle Genugthuung zu Theil werden, und er soll dann den Platz räumen.

Seit mehr als 25 Jahren wird von allen Nationen der Welt gegen
RHEUMATISMUS,
NEURALGIA und aehnliche Leiden mit grossem Erfolg der unter den strengen
DEUTSCHEN GESETZEN
praeparirte, berühmte,
DR. RICHTER'S „ANKER" PAIN EXPELLER
angewendet. Es giebt nichts Besseres!
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York.
31 GOLD Etc. MEDAILLEN.
13 Filialhaeuser. Eigene Glashuetten.
25 & 50c. Indossirt u. recommandirt von
Lord, Owen & Co., 72 Wabash Ave.; Peter Van Schaack & Sons, 138—140 Lake St.; Robert Stevenson & Co. 92 Lake St., Chicago, Ill.
& anderen Druggisten i. d. V. St.
DR. RICHTER'S „ANKER" STOMAKAL vorzüglich gegen Kolik und Magenbeschwerden.

Des Großen Ladens Fabrik-Rester-Verkauf

(geleitet von Herrn C. A. Lockhart, dem Agenten der Fabriken)

ließe sich zweifellos monatelang weiter führen, wenn wir im Stande wären, die Waaren zu den lächerlich niedrigen Preisen zu erlangen, die diese Woche hier herrschen. Aber das ist unmöglich, denn die Fabriken räumen nur zweimal das Jahr auf, und der ungeheure Erfolg, den diese Verkäufe errungen haben, veranlaßt den Großen Laden, sie zu einem halbjährlich wiederkehrenden Ereigniß zu machen, das von Jedermann mit Freude begrüßt wird, der jemals seine Vortheile gekostet hat — diese Lawine von Bargains die thatsächlich jeden Verkauf der je stattgefunden hat, tief in den Schatten stellt.

Fabrik-Rester-Verkauf von Mittwinter-Putzwaaren.
Feinste französ. Filz Dreß Hut und Bonnet Facons, schwarz und farbig, in all den neuesten Facons, d. Stück ... 10c
Sammet Dreß Hut Facons, regulär und früher verkauft zu $1.75 ... 49c
Alle wünschenswerthen Draht- u. Buckram-Formen ... 5c
Tam O'Shanters für Kinder, garnirte Cycle Hüte, Soldatenkappen und andere gute Facons, schenswerthe Farben und Facons, billig zu $1.50 ... 10c
Unsere sämmtlichen garnirten Hüte zu Fabrik-Rester-Preisen—weniger als die Hälfte der Original-Preise

SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS.

Fabrik-Rester-Verkauf von Bettzeug.
45x36 feine hohlgesäumte Kissen-Bezüge, werth 15c ... 11c
Große 72x90 schwere gebl. Betttücher, gerissen und gebügelt, werth 45c ... 29c
11-4 extra große 2½x2½ schwere gesteppte Marseilles Muster Bettdecken, wirkl. Werth $1.35 ... 79c
11-4 schwere gestickte Bett-Blankets, regul. Preis 85c das Paar ... 49c
6 Pfd. reine Federkissen, guter Tick Ueberzug, werth $1.00 — das Paar ... 55c

Fabrik-Rester-Verkauf von Percales, Ginghams, Prints und Waschstoffen aller Art.
Keine ähnliche Auswahl von Waschstoffen ist in Chicago zu finden—es sind die populären Muster der Saison — die feinsten Erzeugnisse der besten amerikanischen Webereien. Fabrik-Rester sind kurze Längen und einzelne übrig gebliebene Stücke, die im Ganzen gekauft sind zu Preisen, wie sie für gangbare Waaren unerhört sind.
Fabrik-Rester-Verkauf von Simpsons bester Qualität Trauer-Kattune, regulärer Preis 7c ... 2c
Fabrik-Rester-Verkauf von 32zöll. Sateen für Comforters ... 5c
Fabrik-Rester-Verkauf von 36zöll. extra feinen Silkaline Draperies, regulärer Preis 12c ... 3c
Fabrik-Rester-Verkauf von extra Qualität 32zöll. Kleider-Percales, reg. Preis 10c ... 4c
Fabrik-Rester-Verkauf von Dundee Kleider-Percales, Wrapper-Flanelle und extra feinen Brilliants, regulärer Preis 12½c ... 5c
Fabrik-Rester-Verkauf von besten Teazledown und englischen Flannelettes, regulärer Preis 12½c ... 6c
Fabrik-Rester-Verkauf von 36zöll. bester Qualität Kleider- und Shirting Percales, heller und dunkler Grund, reg. Preis 13½c ... 7c
Fabrik-Rester-Verkauf extra feiner Madras-Shirtings, regulärer Preis 15c ... 8c
Fabrik-Rester-Verkauf von bedruckten Henley Kleider Pique und Parkhill bedruckten Zephyr-Ginghams, regulärer Preis 18c ... 9c
Fabrik-Rester-Verkauf von importirten Muslin extra feinen Organdies, regulärer Preis 25c ... 9c

Die größten je dagewesenen Herabsetzungen von
½ OFF zuverlässigen und hübschen **Kleidern—½ ab.**
Wir stehen hoch und allein in des Volkes Kampf gegen hohe Preise und bieten Werthe, die bis heute unerreicht sind in neuen gutpassenden Anzügen, Ueberziehern u. s. w.

½ OFF Männer-Ueberzieher.
$10 Männer-Ueberzieher gehen zu ... $5.00
$12.50 Männer-Ueberzieher gehen zu ... $6.25
$15 Männer-Ueberzieher gehen zu ... $7.50
$18 Männer-Ueberzieher gehen zu ... $9.00
$20 Männer-Ueberzieher gehen zu ... $10.00
$25 Männer-Ueberzieher gehen zu ... $12.50

½ OFF Männer-Anzüge.
$10 Männer-Anzüge gehen zu ... $5.00
$12.50 Männer-Anzüge gehen zu ... $6.25
$15 Männer-Anzüge gehen zu ... $7.50
$18 Männer-Anzüge gehen zu ... $9.00
$20 Männer-Anzüge gehen zu ... $10.00
$25 Männer-Anzüge gehen zu ... $12.50

Beinkleider für Männer
$3.50 Männer-Hosen gehen für $2.00—750 Paar Fancy engl. Worsted Beinkleider f. Männer, in hübschen, modischen Mustern, alle in guter Facon zugeschnitten und perfekt passend — wirklicher Werth $3.50— Fabrik-Rester-Verkaufs-Preis ... $2.00

Fabrik-Rester-Verkauf. Eine Ausstellung von Jackets — Newmarkets, Pelz Capes und Jackets.
Die Großen Läden bilden eine Macht im Markt. Kaufleute sind immer bereit, am Ende der Saison einzelne Partien loszuschlagen — und unser Fabrik-Rester-Verkauf hat Kleidungsstücke feinster Qualität zusammengebracht zu solch niedrigen Preisen, die es uns ermöglichen, Euch Werthe zu offeriren, die kein anderer Laden Euch zu bieten vermag.

Eine gute Partie von Damen-Jackets—Einige mit Seide gefüttert, ganzwollenes Tuch, alle Farben und Größen ... $1.50
Eine ausgezeichnete Bargain-Gelegenheit—Seidengefütterte Kerseys und Covert Jackets, alle Farben und Größen ... $5.00
Eine seltene Partie von Plüsch-Capes—Mittlere Längen, mit Pelz besetzt, braided und jetted, bestickt—Fabrik-Rester-Preis ... $1.75
Combination Damen-Cape-Verkauf—Ganz mit Seide gefütterte 24- bis 30zöll. Plüsch-, Kersey und Boucle-Capes, mit Pelz besetzt, braided, jetted, bestickt, neue Golfs und Plaid Rugs, alle zu einem Fabrik-Rester-Preis ... $5.00
$25.00 Newmarkets—Aus importirtem Tuch, Empire-Effekt, besetzt und einfach, durchaus „tailor-made" ... $9.75

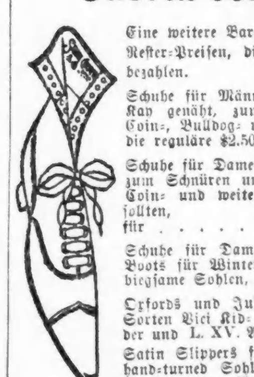
Pelz Jackets, Pelz Capes.
Electric Seal Jackets, für ... $7.50
Einzelne Partie Electric Seal Capes ... $3.48
30zöll. Astrachan-Pelz-Capes aus ganzen Fellen ... $10.00
Electric Seal Capes, einfache feine Qualität ... $11.75
$35.00 Astrachan-Pelz-Jackets ... $17.50

Fabrik-Rester-Verkauf von Steingut, Lampen, etc.
Englische Porzellan Oxide Facon Theetassen und Untertassen, mit unregelmäßiger Border-Dekoration, werth $1.40 per Dutzend—per Paar ... 5c
25c dekorirte und vergoldete Spucknäpfe, für ... 10c
Krystallglas Tafel-Tumblers, Wth. 9c das Dtzd.—Verkauf beschränkt—das Stück ... 1c
Gemusterte japanische Papier-Servietten, werth das Doppelte—per Hundert ... 5c
Royal Bonn Teller, reich dekorirt mit Blumen und Goldverzier., Wth. $2 das Dtzd., Stück ... 9c
7c dekorirte Porzellan Zahnstocher- oder Zündholz-Halter ... 3c
Japanische Water Drop Theetöpfe, mit Bambus-Handgriffen, werth doppelt ... 10c
Dekorirte Jardinieres, mit schönen Palmen, Wth. $1.25 ... 49c
Dekorirte Dinner-Sets, einzelne Sets, wth. bis zu $9.00 ... $4.98
Reich dekorirte Dinner Sets, einzelne Sets, leicht fehlerhaft, werth bis zu $20.00 ... $7.98
Hübsche dekorirte Parlor-Lampen, vollständig m. Globe, großem Brenner, Werth $1 — Fabrik-Rester Preis ... 45c
Solide messingene Gas Fixtures, von der Decke herabzuhängen, passend fur Küche, Hall oder Bettzimmer, vollständig mit Brenner, fertig z. Hängen, Werth 75c — Fabrik-Rester Preis, vollständig ... 37c

Fabrik-Rester-Verkauf von Leder-Waaren.
Echte Alligator Chatelaine Bags — ganz mit Leder gefüttert — dazu passender Haken u. Riemen—wth. 35c—Fabrikrester Preis ... 12c
Hübsche Qualität Shopping Bags für Damen, mit Außentasche und Clasps — Fabrikrester-Preis ... 18c

Siegel Cooper & Co.

Fabrik-Rester-Verkauf von Schuhen.
Eine weitere Bargain-Offerte in hochfeinen, kleidsamen Schuhen zu Fabrik-Rester-Preisen, die schnell an Solche verkauft werden, die den Werth des darin befindlichen Leders bezahlen.



Schuhe für Männer, Calfskin, Kangaroo Top, Goodyear Welts und Mc Kay genäht, zum Schnüren und Congreß, starke Sohlen, Coin-, Bulldog- und einfache weite Zehen, die reguläre $2.50 Sorte Schuhe für ... $1.47
Schuhe für Damen, aus Vici Kid und mit Glanzleder-Spitzen und Facings, zum Schnüren und Knöpfen, Kid oder Tuch-Tops, Needle-, Coin- und weite Zehen, Schuhe die für $3 verkauft werden, für ... $1.59
Japanische Woter Drop Theetöpfe ... Promenaden-Schuhe ... 93c
Oxfords und Juliets f. Damen, ... 69c
Satin Slippers für Damen, etwas beschmutzt und ausgewählte Größen, ... werth bis zu $3.00 ... 89c

Fabrik-Rester-Verkauf von Büchern.
Broschirte Novellen, 25c Ausgabe, Hunderte zur Auswahl ... 5c
Shakespeare's Werke, vollständig in Halbleder-Einband ... 1c
Macaulay's History of England, 5 Bände, Leinwand-Einband ... 59c

Fabrik-Rester-Verkauf von Musik.
50c Musik-Stücke, 15c.
Eure Auswahl von irgend einem 50c Stück in unserem Lager—viele Tausende von den populären Musikstücken, wie:
Just One Girl. Break the News. Lu Boston. Bred in Old Kentucky. Second Battalion. Georgia Camp Meeting.
Fabrik-Rester-Preis ... 15c

Butterick Muster für Februar jetzt zum Verkauf.

Fabrik-Rester-Verkauf von Möbeln.

Fancy einzelne Parlor Stühle und Rocker, ... Fabrik-Rester-Preis ... 95c
6-Fuß Ausziehtisch ... Fabrik-Rester-Preis ... $1.50
3-Piece Parlor Suit, Mahagoni finished ... $10.00
Mahagoni Finished Parlor Desk ... $3.00

Ein guter Platz zum Essen—in unserem Cafe. Quick-Lunch, 35c. Schnelle Bedienung und gute Küche.

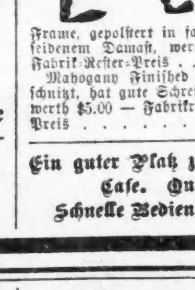
Hochfeine Groceries zu Fabrik-Rester-Preisen.
Die feinsten und ausgesuchtesten Waaren, die im Markt sind, zu weniger als den gewöhnlichen Preisen anderswo.
Swift & Co.'s Cottolene, 5-Pfd.-Eimer ... 26c
Armour's Star oder Hazel „Milo Cure" Speck, per Pfund ... 12c
Extra fancy Native Plate Corned Beef, per Pfund ... 4c
Procter & Gamble's Lenox Seife, 10 Stücke ... 23c
Unser berühmter ... Kaffee, per Pfund ... 20c
Fancy Countrybutter, ... per Pfund ... 16c
Hazel ... 1c
Extra feine ... 10c
Stollwerck's Frühstück Cocoa, ... 10c
Milford fancy Zuckerkorn ... 22c
Fancy Sardinen ... 6c
Schneiders solid gepackte Tomaten—per 3-Pfd.-Büchse ... 7c
Weißweizen Michigan Graham-Mehl—per Pfund ... 1c
Choice Koch-Feigen—per Pfund ... 5c
... Thee, per Pfund ... 35c

Fabrik-Rester-Verkauf von Regenschirmen.
Cotton Gloria Umbrellas, werth 50c, Fabrikrester Preis ... 29c
Seidentaffeta und Seiden Gloria Regenschirme, Stahlstangen, Naturholz-Griffe, Dresden und Koffel, werth $2.00, Fabrikrester-Preis ... $1.39

Siegel Cooper & Co.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Schiffskarten
zu billigsten Preisen.
Wegen Ausfertigung von
Vollmachten,
notariell und konsularisch,
Erbschaften,
Voraus baar ausbezahlt oder Vorschuß ertheilt, wende man sich an
Konsulent K. W. KEMPF.
Liste von ca. 1000 gesuchten Erben in meiner Office.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
84 La Salle Strasse.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Schützt das Eisen.
Wie eine ölige Schuhwichse Eure Schuhe schützt und dauerhaft macht, so schützt und erhält Euer Haus



E-Z Liquid Ofenschwärze
das Eisen Eures Ofens. Es giebt nichts ebenso gutes oder Besseres. Fragt Euren Grocer.
Martin & Martin, Fabrikant. CHICAGO.

Central Wisconsin
ist unübertrefflich für Meierei-Betrieb, Viehzucht und allgemeine Landwirthschaft.
C. F. WENHAM, Gen'l Land Agt.
Chicago, Ill.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

THE BAR-KEEPER'S "FRIEND"
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards,
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
119 Ost Madison St., Zimmer 9.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Torwilliger, 566 N. Ashland Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. ... 99 Canalport Ave.